This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

CORNELII

NEPOTIS VITAE

Cornelii Nepotis Vitae

Für den Schulgebrauch

bearbeitet von

Andreas Weidner.

Dritte Auflage.

Mit Einleitung, Namensverzeichnis und Anhang

versehen von

Johann Schmidt.

Mit 21 Abbildungen und 3 Karten.

Preis geheftet 1 M., gebunden 1 M. 25 Pf.

Leipzig.

Verlag von G. Freytag.

1890.

Sn 4.289

HARVARD COLLEGE
JUL 31 1893
LIBRARY.

Salisbury fund.

Druck von Rudolf M. Rohrer in Brünn.

Vorwort.

Auf Wunsch des Verlegers ist die vorliegende Ausgabe mit Einleitung, Namensverzeichnis und Anhang von Herrn Professor Johann Schmidt in Wien, sowie auch mit Abbildungen und Karten ausgestattet.

Die Einleitung enthält neben einer kurzen Biographie des Autors Vorbemerkungen zu den einzelnen Lebensbeschreibungen, welche nach der Absicht des Herrn Verfassers der Lektüre nicht vorgreifen, sondern, an den Geschichtsunterricht in der vorhergehenden Klasse der Gymnasien sich anlehnend, das Interesse an der Lektüre erregen sollen.

Die Auswahl der Abbildungen hat Herr Privatdocent Dr. Emil Reisch getroffen.

Eine Umarbeitung des Textes war wegen Kürze der mir gewährten Frist nicht ausführbar; ich mußte mich auf eine sorgfältige Revision der Druckbogen beschränken. Mehrere Änderungen verdankt die Ausgabe meinem Mitarbeiter Herrn Professor Schmidt.

Möchte die Ausgabe auch in dem neuen Gewande den Beifall der Fachgenossen finden und den Eifer unserer gymnasialen Jugend fördern helfen!

A. Weidner.

Leben und Schriften des Cornelius Nepos.

Cornelius Nepos stammte aus einer Stadt Norditaliens, welches von den Römern Gallia cisalpina oder citerior genannt wurde. Mit Sicherheit läßt sich seine Vaterstadt nicht angeben; ebenso unbekannt ist sein Vorname, sowie sein Geburts- und Todesjahr. Jedenfalls fällt seine Lebenszeit zwischen die Jahre 96—24 v. Chr. als äußerste Grenzbestimmungen. Cornelius Nepos nahm frühzeitig seinen bleibenden Wohnsitz in Rom, um wissenschaftlichen Studien obzuliegen. Daselbst wurde er bald mit den ausgezeichnetsten Männern seiner Zeit bekannt und innig befreundet, so mit dem feingebildeten römischen Ritter T. Pomponius Atticus, mit dem berühmten Redner und Staatsmann M. Tullius Cicero u. a. Nepos entwickelte eine nicht unbeträchtliche litterarische Thätigkeit. So verfaßte er in einem Werke, „Chronica“ betitelt, einen Abriß römischer Geschichte von der Gründung der Stadt an; in einem zweiten Werke, „Exempla“, führte er Beispiele römischer Tugenden und Sitten vor. Diese und andere Werke sind verloren gegangen; Reste sind uns erhalten von dem vorzüglichen Werke „De viris illustribus“, welches die Lebensgeschichte berühmter Männer behandelt. Das Werk war so angelegt, daß immer in zwei aufeinanderfolgenden Büchern Männer derselben Gattung behandelt wurden: im ersten Ausländer, besonders Griechen, im folgenden Buche Römer. Es war damit die Absicht verbunden, ausgezeichnete Römer mit den hervorragendsten Männern anderer Völker zu vergleichen. Das Werk umfaßte wenigstens 16 Bücher, die in folgender Weise ungefähr den Gegenstand darstellten. Das erste Buch handelte „De regibus exterarum gentium“,

1, 7, 17, 21, 24, 25

das zweite „De regibus Romanorum“, das dritte war betitelt „De excellentibus ducibus exterarum gentium“, das vierte „De excellentibus ducibus Romanorum“. In gleicher Weise wurden weiter parallel behandelt fremde und römische Rechtsgelehrte, Redner, Dichter, Geschichtschreiber, Philosophen und Grammatiker. Von diesen (16) Büchern ist uns ganz erhalten das Buch „De excellentibus ducibus exterarum gentium“, und aus dem Buche „De historicis latinis“ die Vita des M. Cato und die des T. Pomponius Atticus.

Cornelius Nepos hat sich durch sein Werk „De viris illustribus“ um seine Zeitgenossen ein großes Verdienst erworben. Er machte damit die Römer, welche griechische Geschichtschreiber nicht lasen, mit dem Wissenswertesten aus dem Leben vieler berühmter Männer in faßlicher Weise bekannt und erregte das Interesse für das Studium der Geschichte. Als es später durch andere ausführlichere Geschichtswerke verdrängt wurde, blieb das Buch „Von den ausgezeichneten Heerführern fremder Völker“ gleich geschätzt und wurde viel gelesen, ein Umstand, dem wir die vollständige Erhaltung dieses Buches zu danken haben.

Vorbemerkungen zu den einzelnen Lebensbeschreibungen.

I.

Miltiades, Sohn des Kimon, kam um 518 v. Chr. mit athenischen Kolonisten nach dem thrazischen Chersones, wo er die Herrschaft erlangte, zu der vor 40 Jahren sein Oheim Miltiades, der Sohn des Kypselus, berufen worden war. Im Kriege gegen die Skythen mußte er dem Perserkönig Darius Heeresfolge leisten (513). Sein Vorschlag, die Brücke über den Ister (die untere Donau) abzubrechen und dadurch die Freiheit der ionischen Griechen herbeizuführen, wurde durch

Histiäus vereitelt. Im Jahre 493 kehrte er nach Athen zurück; 490 befand er sich unter den zehn für den Krieg gewählten Feldherren und gewann, nachdem ihm die übrigen Feldherren freiwillig den Oberbefehl übertragen hatten, die Schlacht bei Marathon. Er unternahm hierauf einen unglücklichen Feldzug gegen Paros, wurde deshalb angeklagt und zur Zahlung von 50 Talenten, den Kosten der Expedition, verurteilt. Da er diese Summe nicht erschwingen konnte, wurde er ins Gefängnis geworfen, wo er infolge einer bei Paros erhaltenen Wunde starb (489).

II.

Themistokles setzte es nach der Schlacht bei Marathon (490), um einem erneuerten Angriffe der Perser erfolgreich zu begegnen, durch, daß der Ertrag der Silberbergwerke von Laurium zum Baue von Schiffen verwendet wurde (487). Als Archon gründete er 482 den Hafen Piräus. Als Xerxes nach großen Kriegsrüstungen gegen Griechenland zog (480), wurde Themistokles an die Spitze des athenischen Geschwaders gestellt. Er deutete den Ausspruch des delphischen Apollo, sich hinter hölzernen Mauern zu verteidigen, auf die Schiffe und riet den Bewohnern von Attika, ihr Land zu verlassen. Als hierauf Athen von den Persern in Brand gesteckt worden war und die Peloponnesier in ihre Heimat zurückkehren wollten, riet er dem Perserkönig, die Griechen in der Bucht von Salamis anzugreifen, wo er sie mit einem Schlage vernichten könne. Xerxes, der diesen Rat befolgte, wurde in der Schlacht bei Salamis (480) besiegt. Nach dem Abzuge der Feinde wurde Athen wieder aufgebaut und gegen den Willen der Spartaner mit Mauern umgeben (478); ebenso wurde auf des Themistokles Rat der Piräus ausgebaut und befestigt (477). Von nun an begann sein Ansehen allmählich zu erlöschen; Aristides gewann den größten Einfluß im Staate, und Themistokles wurde (470) durch das Scherben-

gericht verbannt. Während er in Argos weilte, wurde er nach des Pausanias Tode (vgl. IV) des geheimen Einverständnisses mit demselben beschuldigt und abwesend verurteilt. Er floh von Argos nach Korcyra und schließlich nach Persien zum Könige Artaxerxes I., der ihm die Einkünfte dreier Städte zu seinem Unterhalte gab. Themistokles starb zu Magnesia (um 460), wahrscheinlich eines natürlichen Todes.

III.

Aristides, um 540 v. Chr. geboren, war bei Ausbruch des ersten Perserkrieges einer der zehn Feldherren und zeichnete sich in der Schlacht bei Marathon (490) aus. Nach Besiegung der Perser war er als Archon (489) für das Wohl seiner Mitbürger thätig, erregte aber die Eifersucht derselben und wurde (483) durch das Scherbengericht verbannt. Kurz vor der Schlacht bei Salamis (480) war er aus der Verbannung herbeigeeilt, um am Kampfe gegen die Feinde des Vaterlandes teilzunehmen. In der Schlacht bei Platää (479) verhalf er als Führer der Athener den Griechen zum Siege. Später (476) wurde hauptsächlich durch sein Verdienst die Führerschaft (Hegemonie) der griechischen Staaten von Sparta an Athen übertragen; die Bundeskasse, die sich in Delus befand, wurde von den Athenern verwaltet. Aristides starb ganz arm im Jahre 467 v. Chr.; der Staat trug die Kosten seiner Beerdigung und sorgte für die Aussteuer seiner Töchter.

IV.

Pausanias aus Sparta wurde nach dem Tode seines Vaters (480) Regent für Pleistarchus, den unmündigen Sohn des Königs Leonidas. Im Jahre 479 zog er mit den Spartanern und den Bundesgenossen gegen die Perser und errang, von den Athenern unter Aristides trefflich unterstützt, bei Platää einen glänzenden Sieg. Den Krieg gegen die Perser

führte Pausanias mit Erfolg weiter; aber das Glück machte ihn übermütig. Er versicherte sich der Hilfe persischer Satrapen, um die unumschränkte Königsherrschaft zu erlangen. Sein Treiben wurde aber in Sparta bekannt und er deshalb abberufen (476). Pausanias wußte sich in Sparta zu rechtfertigen und ging wieder zur Flotte ab. Da er aber von neuem Unterhandlungen mit persischen Satrapen anknüpfte, so wurde er (474) zum zweiten Male nach Sparta berufen. Doch setzte er hier seine Unterhandlungen fort, bis der Sklave, welcher den letzten Brief an den persischen Satrapen zu bringen hatte, seinen Herrn verriet und den Brief den Ephoren übergab. Als sich Pausanias überführt sah, flüchtete er sich in den Tempel der Athene. Doch man vermauerte die Thüren und deckte das Dach ab; sterbend wurde er aus seinem Zufluchtsorte hervorgezogen, damit sein Leichnam den Tempel nicht verunreinige (467).

V.

Kimon, Sohn des Miltiades, wurde, da sein Vater im Gefängnisse gestorben war (479), ohne die Geldsumme bezahlt zu haben, zu der er nach dem unglücklichen Zuge gegen Paros verurteilt worden war, von allen bürgerlichen Rechten ausgeschlossen, bis sein Schwager Kallias die Summe erlegte. Die Perserkriege gaben ihm sofort Gelegenheit, sich hervorzuthun. Er verdrängte die Perser aus ihren letzten Festungen in Thrazien und schlug ihre Flotte am Eurymedon (465). Aber auch er entging dem Neide seiner Mitbürger nicht. Als er den Spartanern gegen die Messenier (es war im dritten messenischen Kriege) mit einem Heere zu Hilfe gekommen war, aber aus Mißtrauen von den Spartanern noch vor der Eroberung Ithomes zurückgeschickt wurde, wurde sein Ansehen erschüttert. Er wurde (459) durch das Scherbengericht verbannt und mußte Athen verlassen. Als aber durch die Feindschaft zwischen Sparta und Athen ein Krieg zwischen

beiden Staaten ausbrach, wurde er (454) zur Beendigung desselben aus der Verbannung zurückberufen; durch ihn wurde auch, freilich erst später, ein Waffenstillstand auf fünf Jahre geschlossen. Als die Athener den Krieg gegen die Perser erneuerten, zog er mit einer ansehnlichen Flotte nach Cypern, wo er während der Belagerung vor Kitium starb (449). Sein Tod wurde verheimlicht, und die Flotte errang einen glänzenden Sieg bei Salamis auf Cypern (449), mit welchem die lange Reihe der Kämpfe seit Marathon schloß.

VI.

Lysander, spartanischer Feldherr zur Zeit des peloponnesischen Krieges, erhielt den Oberbefehl über die lacedämonische Flotte im Jahre 407 v. Chr., als die Sache der Athener infolge der Siege des Alkibiädes sehr günstig stand. In Abwesenheit des letzteren schlug er aber die athenische Flotte unter Antiöchus, dem Unterfeldherrn des Alkibiades, (407) im Golfe von Ephesus. Als deswegen die Gegner des Alkibiades dessen Absetzung bewirkten, gelang es dem Lysander, im Sommer des Jahres 405 an der Mündung des Ägospotami sich fast sämtlicher athenischer Schiffe zu bemächtigen. Die Spartaner zogen gegen Athen, schlossen die Stadt ein und zwangen sie, sich dem Lysander zu ergeben. Dieser ließ die Mauern niederreißen und setzte eine Regierung von 30 Oligarchen ein (404). Im Kriege, den die Korinthier und ihre Verbündeten gegen Sparta im Jahre 395 unternahmen, fiel Lysander bei einem voreiligen Angriffe auf Haliartus (395).

VII.

Alkibiädes, zu Athen im Jahre 450 geboren, setzte es durch, als Gesandte der Stadt Egesta um Hilfe gegen das übermütige Syrakus baten, daß der Krieg gegen Syrakus beschlossen wurde (415). Nikias, Alkibiades und Lamachus wurden zu Feldherren gewählt. Als Alkibiades der Teilnahme

Cornelii Nepotis Vitae

Für den Schulgebrauch

bearbeitet von

Andreas Weidner.

Dritte Auflage.

Mit Einleitung, Namensverzeichnis und Anhang

versehen von

Johann Schmidt.

Mit 21 Abbildungen und 3 Karten.

Preis geheftet 1 M., gebunden 1 M. 25 Pf.

Leipzig.

Verlag von G. Freytag.

1890.

X.

Dion, zu Syrakus im Jahre 409 v. Chr. geboren, wurde kurz nach dem Regierungsantritte Dionysius des Jüngeren (367) im Jahre 366 verbannt und begab sich nach Griechenland, wo er hochgeachtet im Umgange mit Philosophen lebte. Im Jahre 357 kehrte er nach Syrakus zurück und wurde 353 in seinem Gemache ermordet. Die Syrakusaner betrauerten ihn nach seinem Tode und errichteten ihm ein Denkmal.

XI.

Iphikrates aus Athen erhielt schon im Alter von 20 Jahren im korinthischen Kriege (395—387) den Oberbefehl über die Mietssoldaten. Obwohl er mit diesen anfangs den Spartanern unterlag (393), brachte er es durch seine Erfindungsgabe und Thätigkeit bald dahin, daß seine Söldner eine siegreiche Schar wurden und schon sein Name Furcht einflößte. Er schlug (392) die Lacedämonier, verschaffte dem Thrazierkönige Seuthes, einem Verbündeten der Athener, seine Krone wieder und unterstützte den Perserkönig Artaxerxes II. im Kriege gegen die Ägyptier. Im Bundesgenossenkriege gegen Athen (357—355) erhielt er mit Timotheus den Oberbefehl; die Athener mußten aber die Unabhängigkeit ihrer früheren Bundesgenossen anerkennen. Er starb um 353 v. Chr.

XII.

Chabrias aus Athen leitete im Jahre 388 zum ersten Male eine Expedition, welche den cyprischen König Euagöras gegen die Perser unterstützen sollte. Den Ruhm eines Seehelden begründete er sich durch den Sieg bei Naxos (376) über die lacedämonische Flotte. Nach der Schlacht bei Mantinea (362) ging Chabrias (361) nach Ägypten zum Könige Tachus und übernahm gegen die Perser die Leitung der

Flotte. Im Bundesgenossenkrieg (357—355) zog er mit vor Chios. Das Schiff, auf welchem er sich befand, wurde durch Stöße des feindlichen durchbohrt; seine Mannschaft rettete sich durch Schwimmen, er aber verließ seinen Posten nicht und focht, bis er tötlich verwundet wurde (357).

XIII.

Timotheus, Sohn des Konon, wurde nach dem Tode seines Vaters (um 390 v. Chr.) der Erbe seines Ruhmes, den er durch eigene Heldenthaten vergrößerte. Im Jahre 378 wurde er mit Chabrias und Kallisträtus Anführer einer gegen Sparta ausgerüsteten Flotte. Er umsegelte den Peloponnes und verschaffte den Athenern die frühere Herrschaft zur See; die Lacedämonier schlossen mit den Athenern einen Frieden, durch welchen den Athenern dieselbe zuerkannt wurde (374). Im Jahre 354 wurde er, nachdem er sich schon vom öffentlichen Leben zurückgezogen, aber dem bedrängten Vaterlande seine Kräfte wieder geliehen hatte, nach einem Mißerfolge zu einer Geldstrafe verurteilt und ging nach Chalkis in die Verbannung, wo er bald darauf starb.

XIV.

Datämes, Sohn des Kariers Komisares, zeichnete sich im Kampfe gegen die Kadusier aus und erhielt von Artaxerxes II. Mnemon (405—358) Kappadozien als Satrapie. Artaxerxes zeichnete ihn auch sonst wegen seiner großen Verdienste aus. Darüber von den übrigen Günstlingen angefeindet, empörte er sich gegen den König und focht lange mit Glück und Talent gegen dessen Heere, fiel aber endlich durch Verrat (um 360 v. Chr.).

XV.

Epaminōndas aus Theben, um 418 v. Chr. geboren, hielt sich, obwohl mit Pelopidas eng befreundet, vom politischen

Leben fern, seitdem mit Hilfe der Spartaner die Volkspartei in Theben gestürzt und eine Oligarchie eingeführt worden war (383). Auch an der Verschwörung, die unter der Leitung des Pelopidas diese Oligarchie stürzte (379), nahm er keinen Anteil. Zum ersten Male trat er hervor in der Schlacht bei Leuktra (371), in welcher die geschlossene Phalanx der Spartaner durch die schiefe Schlachtordnung des Epaminondas durchbrochen wurde, während die „heilige Schar" unter Pelopidas die Feinde hinderte, sich zu entfalten. Von den Arkadiern gegen Sparta zu Hilfe gerufen, erschien Epaminondas im Peloponnes (370), erklärte Messenien für unabhängig und gründete als Gegengewicht gegen Sparta die Städte Messēne und Megalopŏlis. Um seine Schöpfungen zu schützen, zog er wiederholt in den Peloponnes. Als er zum vierten Male (362) in denselben einrückte, traten ihm die Spartaner mit ihren Verbündeten bei Mantinēa entgegen. In der Schlacht tötlich verwundet, zog er nach der Meldung vom Siege der Thebaner den Speer aus der Wunde und verschied (362).

XVI.

Pelopidas aus Theben, eng befreundet mit Epaminondas, mußte, als die thebanischen Oligarchen mit Hilfe der Spartaner, welche unter Phöbĭdas die Kadmēa besetzt hatten, Sieger blieben, mit seinen Gesinnungsgenossen die Stadt verlassen und nach Athen flüchten (382). Hier trat er an die Spitze der Verbannten und stürzte mit Hilfe der in Theben zurückgebliebenen Verschworenen die Häupter der Gegenpartei (379). Die Demokratie wurde wieder hergestellt und die spartanische Besatzung zum Abzuge gezwungen. Bei Leuktra (371) befehligte er die „heilige Schar". Mit Epaminondas rückte er (370) in den Peloponnes ein, suchte aber fortan (vom Jahre 369) den Einfluß seiner Vaterstadt im Norden geltend zu machen. Er ordnete die Thronstreitigkeiten in

Mazedonien, bei welcher Gelegenheit er den Königssohn Philipp als Geisel nach Theben brachte, und unternahm Kriegszüge nach Thessalien gegen den Tyrannen Alexander von Pherä. Bei dem ersten derselben wurde er (368) gefangen genommen, von Epaminondas aber bei dem zweiten Zuge der Thebaner befreit; auf dem dritten Zuge fiel Pelopidas als Sieger bei Kynoskephälae (364).

XVII.

Agesilaus aus Sparta, 442 v. Chr. geboren, bemächtigte sich 399 der Königsherrschaft, die er durch Milde gegen das Volk befestigte. Als der persische Satrap Tissaphernes die griechischen Städte Kleinasiens bedrückte, und sich diese an Sparta um Hilfe wandten, brach Agesilaus (396) nach Kleinasien auf und drang siegreich zu Lande vor. Als die spartanische Flotte von den Persern und dem athenischen Feldherrn Konon bei Knidus (394) besiegt worden war, wurde Agesilaus, dessen die Spartaner in Griechenland bedurften, von Kleinasien abberufen. Er zog durch Thrazien, Mazedonien und Thessalien nach Böotien und schlug die Böoter und ihre Verbündeten bei Koronsa (394). Nach der Schlacht bei Leuktra (371) suchte er seinem Vaterlande auf alle Weise wieder aufzuhelfen und ging nach der unglücklichen Schlacht bei Mantinsa (362) im Jahre 361 mit einem Heere nach Ägypten, starb aber auf der Rückreise um 358 v. Chr.

XVIII.

Eumenes aus Kardia in Thracien, 363 v. Chr. geboren, kam als zwanzigjähriger Jüngling an den Hof König Philipps von Mazedonien (reg. 359—336), dessen Geheimschreiber er bis zu dessen Tod (336) war. In gleichem Ansehen stand er bei Philipps Sohn und Nachfolger in der Regierung, Alexander dem Großen (reg. 336—323). Während

er zu Alexanders Lebzeiten mehr Beweise seiner staatsmännischen Begabung lieferte, legte er nach dessen Tode mehrfache Proben seiner Feldherrntüchtigkeit ab. Eumenes starb eines gewaltsamen Todes um 315 v. Chr.; mit ihm fiel eine Stütze des königlichen Hauses.

XIX.

Phokion aus Athen, 397 v. Chr. geboren, schloß sich an Chabrias an und begleitete ihn auf seinen Feldzügen. Chabrias beförderte ihn zu der ersten Befehlshaberstelle, ein Vertraueu, dessen sich Phokion auch würdig zeigte, namentlich in der Schlacht bei Naxos (376). Nach der für Griechenland unglücklichen Schlacht bei Chäronēa (338) riet er, die Friedensbedingungen Philipps anzunehmen. Von Alexander hochgeachtet, nahm er ungeachtet seiner Armut weder Geld noch andere Geschenke von ihm an. Hochbetagt mußte er (317) mit vier Freunden den Giftbecher trinken.

XX.

Timoleon aus Korinth, 411 v. Chr. geboren, voll unversöhnlichen Hasses gegen die Tyrannei, nahm 364 teil an der Ermordung seines eigenen Bruders, der sich zum Tyrannen aufwerfen wollte, und lebte darauf 20 Jahre lang zurückgezogen von allen Staatsangelegenheiten, bis ihn die Korinthier mit einem kleinen Heere nach Sizilien schickten (344). Er befreite die Syrakusaner von der Tyrannis des Dionysius II. und zwang die Karthager durch einen großen Sieg (341), alle griechischen Städte auf Sizilien freizugeben. Allgemein geachtet und verehrt starb Timoleon 337 v. Chr.

XXI.

Hervorragende Perserkönige:

Kyrus 558—529, dem Kambyses folgte (529—522), hierauf ein Magier (522—521).

Darīus I. 521—485.
Xerxes I. 485—465.
Artaxerxes I. Longimänus 465—425; ihm folgte Xerxes II. (424); diesem Darīus II. Nothus (424—405).
Artaxerxes II. Mnemon (405—358), dem Artaxerxes III. folgte (bis 338); letzter persischer König ist Darīus III. Kodomannus (336—330).

Berühmte mazedonische Könige:

Philipp II. (359—336).
Alexander der Große (336—323).

Weitere Könige:

Pyrrhus von Epīrus (307—272).
Dionysius I. Tyrann von Syrakus (406—367).
Antigŏnus (306—283).
Ptolemäus (306—283).
Lysimächus (306—282).
Seleukus (306—281).

XXII.

Hamilkar aus Karthago kam im Jahre 247 v. Chr. nach Sizilien, besetzte den Berg Eryx und unternahm von dort mit großer Geschicklichkeit Streifzüge zu Wasser und zu Lande. Als aber die Römer nach Anstrengung aller Kräfte die Karthager in der Schlacht bei den ägatischen Inseln (241) besiegt hatten, mußte Hamilkar Sizilien räumen. Um Karthago für die Verluste, die es erlitten hatte, zu entschädigen und zugleich die Mittel für einen neuen Krieg gegen Rom zu gewinnen, zog Hamilkar nach Spanien (237). Er nahm seinen damals neunjährigen Sohn Hannibal mit und ließ ihn schwören, ewig ein Feind der Römer zu bleiben. Es gelang ihm, das südliche und östliche Spanien zu unterwerfen; er fiel aber zuletzt in einer Schlacht gegen die Vettonen (229).

XXIII.

Hannibal, Hamilkars Sohn, geboren um 247, begleitete als Knabe seinen Vater nach Spanien (237) und diente nach dessen Tode unter seinem Schwager Hasdrubal als Reiterbefehlshaber. Nach Hasdrubals Ermordung vom Heere an die Spitze berufen (221), beschloß er, das jenseits des Ebro gelegene Gebiet zu erobern, und griff deshalb das den Römern befreundete Sagunt an (219). Im Frühjahre 218 brach er von Neukarthago (Carthago nova) auf, drang über die Pyrenäen in Gallien ein und überschritt die Alpen. Er besiegte die Römer am Ticinus (218) und an der Trebia (218). Im Frühjahre 217 brach er gegen Rom auf und besiegte das römische Heer am trasimenischen See (217). Die Römer wählten den Q. Fabius Maximus zum Diktator, der jede Schlacht mied. Nach dem Ablaufe seiner Diktatur wählten sie zwei Konsuln, die Hannibal in der Schlacht bei Cannä (216) besiegte. Von 215—208 durchzog Hannibal Unteritalien, ohne Rom bezwingen zu können, und zog sich sodann in die äußerste Ecke Italiens zurück. Im Jahre 203 nach Karthago zurückberufen, unterlag er bei Zama (202) seinem großen Gegner Scipio und befürwortete selbst den Frieden, welcher auch (201) zustande kam. Hierauf trat er an die Spitze der inneren Verwaltung und zeigte sich ebenso tüchtig als Staatsmann wie als Feldherr. Verleumdet, mußte er (195) flüchten, um sein Leben zu retten, und fand bei Antiochus von Syrien gastliche Aufnahme. Als dieser den Römern unterlag (191), floh Hannibal zum Könige Prusias von Bithynien. Von diesem verraten, gab er sich selbst durch Gift den Tod (um 183).

XXIV.

M. Cato, geboren 234 zu Tusculum, diente schon im 17. Lebensjahre dem Staate als Militärtribun in Sizilien

und nahm 207 an der Schlacht bei Sena Gallica am Metaurus teil. Im Jahre 205 gieng er als Quästor nach Sizilien, wurde 198 Prätor für Sardinien und 195 Konsul und gewann in seiner Provinz Spanien große Siege über die Spanier. Im Jahre 184 wurde er Censor. Bekannt ist seine altrömische Sittenstrenge und der Ausspruch, mit dem er seine Reden zu schließen pflegte: „Ceterum censeo Carthaginem esse delendam.“ Er starb 149 v. Chr. im 85. Lebensjahre.

XXV.

T. Pomponius Atticus, 109 v. Chr. geboren, begab sich beim Ausbruch des ersten Bürgerkrieges (88) nach Athen, wo er den Studien mit Eifer oblag und sich dadurch den Parteistreitigkeiten entzog. Hier lebte er lange Jahre, woher er auch den Beinamen Atticus erhielt. Ämter suchte und bekleidete er nie. Er starb im 77. Lebensjahre, hochgeehrt von seinen Zeitgenossen (32 v. Chr.).

CORNELII NEPOTIS

LIBER

DE EXCELLENTIBUS DUCIBUS

EXTERARUM GENTIUM.

Non dubito, quin futuri sint, Attice, qui hoc genus scripturae leve et non satis dignum summorum virorum personis iudicent, cum relatum legent, quis musicam docuerit Epaminondam, aut in eius virtutibus commemorari, saltasse eum commode scienterque tibiis cantasse. Sed 2 ii erunt fere, qui expertes litterarum Graecarum nihil rectum, nisi quod ipsorum moribus conveniat, putabunt. Hi si didicerint non eadem omnibus esse honesta atque 3 turpia, sed omnia maiorum institutis iudicari, non admirabuntur nos in Graecorum virtutibus exponendis mores eorum secutos. Neque enim Cimoni, Atheniensium summo 4 viro, turpe fuit sororem germanam habere in matrimonio, quippe cum cives eius eodem uterentur instituto. At id quidem nostris moribus nefas habetur. Nulla Lacedaemone vidua tam est nobilis, quae non ad cenam eat mercede conducta. Magnis in laudibus tota fere fuit Graecia 5 victorem Olympiae citari; in scaenam vero prodire ac populo esse spectaculo nemini erat turpitudini. Quae omnia apud nos partim infamia, partim humilia atque ab honestate remota habentur. Contra ea multa nostris 6 moribus sunt decora, quae apud illos turpia putantur. Quem enim Romanorum pudet uxorem ducere in con-

vivium? aut cuius non mater familias primum locum
7 tenet aedium atque in celebritate versatur? Quod multo
aliter fit in Graecia. Nam neque in convivium adhibetur
nisi propinquorum neque sedet nisi in interiore parte
aedium, quae gynaeconitis appellatur; quo nemo accedit
8 nisi propinqua cognatione coniunctus. Sed haec pluribus
persequi cum magnitudo voluminis prohibet tum festi-
natio, ut ea explicem, quae exorsus sum. Quare ad pro-
positum veniemus et in hoc exponemus libro de excel-
lentibus exterarum gentium ducibus.

1 I. Miltiades, Cimonis filius, Atheniensis cum et
antiquitate generis et gloria maiorum et summa industria
unus maxime floreret eaque esset aetate, ut non solum
de eo bene sperare, sed etiam confidere cives possent
virum bonum eum futurum, accidit, ut Athenienses Cher-
2 sonesum colonos vellent mittere. Cuius generis cum
magnus numerus esset et multi eius demigrationis pete-
rent societatem, ex eis delecti Delphos missi sunt, qui
consulerent Apollinem, quo potissimum duce uterentur.
3 Namque tum Thraces eas regiones tenebant, cum quibus
armis erat dimicandum. Consulentibus nominatim Pythia
praecepit, ut Miltiadem imperatorem sibi sumerent: id
4 si fecissent, incepta prospera futura. Hoc oraculi re-
sponso Miltiades cum delecta manu classe Chersonesum
profectus, cum accessisset Lemnum, incolas eius insulae
5 sub potestatem Atheniensium redigere voluit. Id cum
Lemnii ut sua sponte facerent postulasset, illi irridentes
responderunt tum se quod vellet facturos, cum ille uno
die domo navibus profectus vento aquilone venisset Lem-
num. Hic enim ventus ab septentrionibus oriens adver-
6 sum tenet Athenis proficiscentibus. Miltiades morandi
tempus non habens cursum direxit, quo tendebat, per-
2 venitque Chersonesum. Ibi brevi tempore barbarorum
copiis disiectis, tota regione, quam petierat, potitus loca

castellis idonea communiit, multitudinem, quam secum duxerat, in agris collocavit crebrisque excursionibus locupletavit. Neque minore in ea re prudentia quam feli- 2
citate usus est. Nam cum virtute militum devicisset hostium exercitus, summa aequitate res constituit atque ipse ibidem manere decrevit. Erat enim inter suos digni- 3
tate regia, quamquam carebat nomine, neque id magis imperio quam iustitia consecutus erat. Nihilo setius Atheniensibus, a quibus erat profectus, officia praestabat. Quibus rebus fiebat, ut non minus eorum voluntate perpetuum imperium obtineret, qui miserant, quam illorum, cum quibus erat profectus. Chersoneso hoc modo con- 4
stituta Lemnum revertitur et ex pacto postulat, ut iam sibi urbem tradant; se enim domum Chersonesi habere. Cares, qui tum Lemnum incolebant, etsi praeter opinio- 5
nem res ceciderat, tamen non dicto, sed secunda fortuna adversariorum capti resistere ausi non sunt atque ex insula demigrarunt.

Eisdem temporibus Persarum rex Darius ex Asia 3 519 a. Ch.
in Europam exercitu traiecto Scythis bellum inferre decrevit. Pontem fecit in Histro flumine, quo copias traduceret. Eius pontis, dum ipse abesset, custodes reliquit principes, quos secum ex Ionia et Aeolide duxerat; quibus singulis singularum urbium perpetua dederat imperia. Sic enim facillime putavit se Graeca lingua loquentes, 2
qui Asiam incolerent, sub sua retenturum potestate, si amicis suis oppida tuenda tradidisset, quibus se oppresso nulla spes salutis relinqueretur. In hoc tum numero fuit 3
Miltiades. Is, cum crebri afferrent nuntii male rem gerere Darium premique a Scythis, hortatus est ceteros pontis custodes, ne a fortuna datam occasionem liberandae Graciae dimitterent. Nam si cum eis copiis, quas 4
secum transportarat, interisset Darius, non solum Europam fore tutam, sed etiam eos, qui Asiam incolerent,

Graecos liberos a Persarum futuros dominatione. Sine periculo id et facile effici posse. Ponte enim rescisso regem vel hostium ferro vel inopia paucis diebus interi-
5 turum. Ad hoc consilium cum alii accederent, Histiaeus Milesius, ne res conficeretur, obstitit, cum diceret: non idem ipsis, qui imperia tenerent, expedire et multitudini, quod Darii regno ipsorum niteretur dominatio: quo exstincto ipsos potestate expulsos civibus suis poenas daturos. Itaque adeo se abhorrere a ceterorum consilio, ut nihil videatur ipsis utilius quam confirmari regnum Per-
6 sarum. Hanc sententiam cum plurimi essent secuti, Miltiades non dubitans, quin tam multis consciis ad regis aures consilia sua perventura essent, Chersonesum reliquit ac rursus Athenas demigravit. Cuius ratio etsi non valuit, tamen magno opere est laudanda, cum amicior omnium libertati quam suae fuerit dominationi.

4 Darius autem, cum ex Europa in Asiam redisset, hortantibus amicis, ut Graeciam redigeret in suam potestatem, classem quingentarum navium comparavit eique Datim praefecit et Artaphernem eisque ducenta peditum, decem equitum milia dedit, causa interposita, hostem se esse Atheniensibus, quod eorum auxilio Iones Sardes ex-
2 pugnassent suaque praesidia interfecissent. Illi praefecti
490 a. Ch. regii classe ad Euboeam appulsa celeriter Eretriam ceperunt omnesque cives abreptos in Asiam ad regem miserunt. Inde ad Atticam accesserunt et copias in campum Marathona deduxerunt. Is abest ab urbe circiter milia
3 passuum decem. Hoc tumultu Athenienses tam propinquo tamque magno permoti auxilium nusquam nisi a Lacedaemoniis petiverunt Phidippidemque, cursorem eius generis, qui hemerodromoe vocantur, Lacedaemonem mise-
4 runt, ut nuntiaret, quam celeri opus esset auxilio. Domi autem creant decem praetores, in eis Miltiadem. Inter quos magna fuit contentio, utrum moenibus se defenderent

an obviam irent hostibus acieque decernerent. Unus 5
Miltiades maxime nitebatur, ut primo quoque tempore
castra fierent: id si factum esset, et civibus animum
accessurum, cum viderent de virtute sua non desperari,
et hostes eadem re fore tardiores, si animadverterent
auderi adversus se tam exiguis copiis dimicari. Hoc in 5
tempore nulla civitas Atheniensibus auxilio fuit praeter
Plataeensium. Ea mille misit milites. Horum adventu
decem milia armatorum completa sunt; quae manus mira-
bili flagrabat pugnandi cupiditate. Quo factum est, ut 2
plus quam collegae Miltiades valeret. Eius ergo auctori-
tate impulsi Athenienses copias ex urbe eduxerunt loco-
que idoneo castra fecerunt. Dein postero die sub montis 3
radicibus acie instructa regione non apertissima (nam-
que arbores multis locis erant rarae) proelium commi-
serunt, hoc consilio, ut et montium altitudine tegerentur
et arborum tractu equitatus hostium impediretur. Datis, 4
etsi non aequum locum videbat suis, tamen numero co-
piarum fretus confligere cupiebat, eoque magis, quod,
priusquam Lacedaemonii subsidio venirent, dimicare utile
arbitrabatur. Itaque in aciem peditum centum, equitum
decem milia produxit proeliumque commisit. In quo 5
tanto plus virtute valuerunt Athenienses, ut decemplicem
numerum hostium profligarint, adeoque eos perterruerunt,
ut pavidi non castra, sed naves fuga petierint. Qua
pugna nihil adhuc exstitit nobilius. Nulla enim umquam
tam exigua manus tantas opes prostravit.

Cuius victoriae non alienum videtur docere, quale 6
praemium Miltiadi sit tributum, quo facilius intellegi pos-
sit eandem omnium civitatum esse naturam. Ut enim 2
populi Romani honores quondam fuerunt rari et tenues
ob eamque causam gloriosi, nunc autem effusi atque ob-
soleti sunt, sic olim apud Athenienses fuisse reperimus.
Namque Miltiadi, qui Athenas totamque Graeciam libe- 3

rarat, is honos tributus est, ut, cum in porticu, quae Poecile vocatur, pugna depingeretur Marathonia, in decem praetorum numero prima eius imago poneretur for-
4 titer hortantis milites, proelium ut committerent. Idem ille populus, posteaquam maius imperium est nactus et largitione magistratuum corruptus est, trecentas statuas Demetrio Phalereo decrevit.

489 a. Ch. 7 Post hoc proelium classem LXX navium Athenienses Miltiadi dederunt, ut insulas, quae barbaros adiuverant, bello persequeretur. Quo in imperio multas ad
2 officium redire coëgit, nonnullas vi expugnavit. Ex his Parum insulam opibus elatam cum oratione reconciliare non posset, copias e navibus eduxit, urbem operibus clausit omnique commeatu privavit; dein vineis ac testu-
3 dinibus constitutis propius muros accessit. Cum iam in eo esset, ut oppido potiretur, procul lucus, qui ex insula conspiciebatur, nescio quo casu nocturno tempore incensus est. Cuius flamma ut ab oppidanis et oppugnatoribus est visa, utrisque venit in opinionem signum a classia-
4 riis regiis datum. Quo factum est, ut et Parii a deditione deterrerentur et Miltiades timens, ne classis regia adventaret, incensis operibus, quae statuerat, cum totidem navibus atque erat profectus Athenas magna cum offensione
5 civium suorum rediret. Accusatus ergo est proditionis, quod, cum Parum expugnare potuerit, a rege corruptus infectis rebus discessisset. Eo tempore aeger erat vulneribus, quae in oppugnando oppido acceperat. Itaque, cum causam
6 ipse dicere non posset, verba fecerunt eius amici. Causa cognita capitis absolutus pecunia multatus est eaque lis quinquaginta talentis aestimata, quantus in classem sumptus factus erat. Hanc pecuniam quod solvere in praesentia non poterat, in vincla publica coniectus diem obiit supremum.

8 Sed Pario etsi crimine est accusatus, tamen alia causa fuit damnationis. Namque Athenienses propter Pisistrati

tyrannidem, quae paucis annis ante fuerat, nimiam civium clarissimorum potentiam extimescebant. Et Mil- 2
tiades, multum in imperiis honoribusque versatus, non videbatur esse posse privatus, praesertim cum natura et consuetudine ad imperii cupiditatem trahi videretur. Nam 3
in Chersoneso quamdiu fuerat, perpetuam obtinuerat dominationem tyrannusque fuerat appellatus, sed iustus. Non erat enim vi consecutus, sed suorum voluntate eamque potestatem bonitate retinebat. Omnes autem, qui potestate sunt perpetua in ea civitate, quae libertate usa est, et dicuntur et habentur tyranni. Erat praeterea in 4
Miltiade cum summa humanitas et mira communitas, ut nemo tam humilis esset, cui non ad eum aditus pateret, tum magna apud omnes civitates auctoritas, nobile nomen, laus rei militaris maxima. Haec populus respiciens maluit illum innoxium plecti quam se diutius esse in timore.

II. Themistocles, Neocli filius, Atheniensis. Huius 1
vitia ineuntis adulescentiae magnis sunt emendata viri virtutibus, adeo ut anteferatur ei nemo, pauci pares putentur. Sed ab initio est ordiendum. Pater eius Neo- 2
cles generosus fuit. Is uxorem Acarnanam civem duxit, ex qua natus est Themistocles. Qui cum minus esset probatus parentibus, quod et liberius vivebat et rem familiarem neglegebat, a patre exheredatus est. Quae 3
contumelia non fregit eum, sed erexit. Nam cum iudicasset sine summa industria non posse eam exstingui, totum se dedit rei publicae, diligentius amicis famaeque serviens. Multum in iudiciis versabatur, saepe in contionem populi prodibat; nulla res maior sine eo gerebatur; celeriter, quae opus erant, reperiebat, facile eadem oratione explicabat. Neque minus in rebus gerendis promptus 4
quam in excogitandis erat, quod et de instantibus, ut ait Thucydides, verissime iudicabat, et de futuris callidissime coniciebat. Quo factum est, ut brevi tempore illustraretur.

2 Primus autem gradus fuit capessendae rei publicae
bello Aeginetico; ad quod gerendum praetor a populo
factus non solum praesenti bello, sed etiam reliquo tem-
2 pore ferociorem reddidit civitatem. Nam cum pecunia
publica, quae ex metallis redibat, viritim inter cives di-
487 a.Ch. visa quotannis interiret, ille persuasit populo, ut ea pecu-
3 nia classis centum navium aedificaretur. Qua celeriter
effecta primum Aeginetas fregit, deinde maritimos prae-
dones consectando mare tutum reddidit. In quo cum
divitiis ornavit tum etiam peritissimos belli navalis fecit
4 Athenienses. Id quantae saluti fuerit universae Graeciae,
bello cognitum est Persico.

480 a.Ch. Nam cum Xerxes et mari et terra bellum universae
inferret Europae cum tantis copiis, quantas neque ante
5 nec postea habuit quisquam: classis enim mille et ducen-
tarum navium longarum fuit, quam duo milia onerariarum sequebantur, terrestris autem exercitus DCC peditum,
6 equitum C milia fuerunt, — cuius de adventu cum fama
in Graeciam esset perlata et maxime Athenienses peti
dicerenter propter pugnam Marathoniam, miserunt Delphos consultum, quidnam facerent de rebus suis. Consulentibus Pythia respondit, ut moenibus ligneis se muni-
7 rent. Id responsum quo valeret, cum intellegeret nemo,
Themistocles persuasit consilium esse Apollinis, ut in
naves se suaque conferrent: eum enim a deo significari
8 murum ligneum. Hoc consilio probato addunt ad superiores totidem naves triremes suaque omnia, quae moveri poterant, partim Salamina, partim Troezena deportant; arcem sacerdotibus paucisque maioribus natu ad sacra
3 procuranda tradunt, reliquum oppidum relinquunt. Id
consilium plerisque civitatibus displicebat et in terra dimicari magis placebat. Itaque missi sunt delecti cum Leonida, Lacedaemoniorum rege, qui Thermopylas occuparent longiusque barbaros progredi prohiberent. Ii vim

hostium non sustinuerunt eodemque loco omnes interierunt.
At classis communis Graeciae trecentarum navium, in qua 2
ducentae erant Atheniensium, primum apud Artemisium
inter Euboeam continentemque terram cum classiariis re-
giis conflixit. Angustias enim Themistocles quaerebat,
ne multitudine hostium circumiretur. Hinc etsi pari proelio 3
discesserunt, tamen eodem loco non sunt ausi manere,
quod erat periculum, ne, si pars navium adversariorum
Euboeam superasset, ancipiti premerentur periculo. Quo 4
factum est, ut ab Artemisio discederent et exadversum
Athenas apud Salamina classem suam constituerent. At 4
Xerxes Thermopylis expugnatis protinus ad urbem ac-
cessit eamque nullis defendentibus interfectis sacerdo-
tibus, quos in arce invenerat, incendio delevit. Cuius 2
flamma perterriti classiarii cum manere non auderent et
plurimi hortarentur, ut domos suas discederent moenibus-
que se defenderent, Themistocles unus restitit et univer-
sos pares esse posse aiebat, dispersos testabatur peri-
turos, idque Eurybiadi, Lacedaemoniorum duci, qui tum
summae imperii praeerat, fore ostendebat. Quem cum 3
minus quam vellet moveret, noctu de servis suis, quem
habuit fidelissimum, ad regem misit, ut ei suis verbis
nuntiaret adversarios eius in fuga esse: qui si discessis- 4
sent, maiore cum labore et longinquiore tempore bellum
confecturum, cum singulos consectari cogeretur; quos si
statim aggrederetur, brevi universos oppressurum. Hoc
eo valebat, ut inviti Graeci ad decertandum omnes co-
gerentur. Hac re audita barbarus, nihil doli subesse 5
ratus, postridie alienissimo sibi, contra opportunissimo ho-
stibus adeo angusto mari conflixit, ut eius multitudo
navium explicari non posset. Victus ergo est magis etiam
consilio Themistocli quam armis Graeciae. Rex etsi male 5
rem gesserat, tantas tamen habebat reliquias copiarum,
ut etiam tum eis opprimere posset hostes. Sed iterum

ab eodem gradu depulsus est. Nam Themistocles veritus, ne bellare perseveraret, certiorem eum fecit id agi, ut pons, quem ille in Hellesponto fecerat, dissolveretur
2 ac reditu in Asiam excluderetur, idque ei persuasit. Itaque, qua quattuor mensibus iter fecerat, eadem minus diebus XXX in Asiam revertit seque a Themistocle non
3 superatum, sed conservatum iudicavit. Sic unius viri prudentia Graecia liberata est Europaeque succubuit Asia. Haec altera victoria, quae cum Marathonio possit comparari tropaeo. Nam pari modo apud Salamina parvo numero navium maxima post hominum memoriam classis est devicta.

6 Magnus hoc bello Themistocles fuit neque minor in pace. Cum enim Phalerico portu neque magno neque
482—477 a. Ch. bono Athenienses uterentur, huius consilio triplex Piraei portus constitutus est eisque moenibus circumdatus, ut ipsam urbem dignitate aequiperaret, utilitate superaret.
478 a. Ch. 2 Idem muros Atheniensium restituit praecipuo suo periculo. Namque Lacedaemonii causam idoneam nacti propter barbarorum excursiones, qua negarent oportere extra Peloponnesum ullam urbem moenia habere, ne essent loca munita, quae hostes possiderent, Athenienses aedificantes
3 prohibere sunt conati. Hoc longe alio spectabat atque videri volebant. Athenienses enim duabus victoriis, Marathonia et Salaminia, tantam gloriam apud omnes gentes erant consecuti, ut intellegerent Lacedaemonii de princi-
4 patu sibi cum eis certamen fore. Quare eos quam infirmissimos esse volebant. Postquam autem audierunt muros strui, legatos Athenas miserunt, qui id fieri vetarent. His praesentibus illi aedificare desierunt ac se de ea re
5 legatos ad eos missuros dixerunt. Hanc legationem suscepit Themistocles et solus primo profectus est; reliqui legati ut tum exirent, cum satis ad tuendum altitudo muri exstructa videretur, praecepit: interim omnes, servi

atque liberi, opus facerent neque ulli loco parcerent, sive
sacer sive profanus, sive privatus esset sive publicus,
sed undique, quod idoneum ad muniendum putarent, con-
gererent. Quo factum est, ut Atheniensium muri etiam
ex sacellis sepulcrisque constarent. Themistocles autem, 7
ut Lacedaemonem venit, adire ad magistratus noluit et
dedit operam, ut quam longissime tempus duceret, causam
interponens se collegas exspectare. Cum Lacedaemonii 2
quererentur opus nihilo minus fieri eumque in ea re co-
nari fallere, interim reliqui legati sunt consecuti. A qui-
bus cum audisset non multum superesse munitionis, ad
ephoros Lacedaemoniorum accessit, penes quos summum
erat imperium, atque apud eos contendit falsa eis esse
delata: quare aequum esse illos viros bonos nobilesque
mittere, qui rem explorarent; interea se obsidem retine-
rent. Gestus est ei mos tresque legati functi summis 3
honoribus Athenas missi sunt. Cum his collegas suos
Themistocles iussit proficisci eisque praedixit, ut ne prius
Lacedaemoniorum legatos dimitterent, quam ipse esset
remissus. Hos postquam Athenas pervenisse ratus est, 4
ad magistratus senatumque Lacedaemoniorum adiit et
apud eos liberrime professus est: Athenienses suo con-
silio, quod communi iure gentium facere possent, deos
patrios ac penates, quo facilius ab hoste possent defen-
dere, muris saepsisse neque in eo, quod inutile esset
Graeciae, fecisse. Nam illorum urbem ut propugnaculum 5
oppositam esse barbaris; apud quam iam bis copias re-
gias fecisse naufragium. Lacedaemonios autem male et 6
iniuste facere, qui id potius intuerentur, quod ipsorum
dominationi quam quod universae Graeciae utile esset.
Quare, si suos legatos recipere vellent, se remitterent;
aliter illos numquam in patriam esse redituros.

Tamen non effugit civium suorum invidiam. Nam- 8
que ob eundem timorem, quo damnatus erat Miltiades,

testularum suffragiis e civitate eiectus Argos habitatum
2 concessit. Hic cum propter multas et egregias virtutes
magna cum dignitate viveret, Lacedaemonii legatos Athe-
nas miserunt, qui eum absentem accusarent, quod socie-
tatem cum rege Persarum ad Graeciam opprimendam
470 a. Ch. 3 fecisset. Hoc crimine absens damnatus est. Id ut audi-
vit, quod non satis tutum se Argis videbat, Corcyram
demigravit. Ibi cum principes civitatis animadvertisset
timere, ne propter se bellum eis Lacedaemonii et Athe-
nienses indicerent, ad Admetum Molossorum regem, cum
4 quo ei hospitium non erat, confugit. Eo cum venisset
et in praesentia rex abesset, quo maiore religione se re-
ceptum tueretur, filium eius parvulum arripuit et cum
eo se in sacrarium, quod summa colebatur caerimonia,
coniecit. Inde non prius egressus est quam rex eum
data dextra in fidem reciperet; quam maxima ille
5 cum religione praestitit. Nam cum ab Atheniensibus et
Lacedaemoniis exposceretur publice, supplicem non pro-
didit monuitque, ut consuleret sibi: difficile enim esse in
tam propinquo loco tuto eum versari. Itaque Pydnam
eum deduci iussit et, quod satis esset praesidii, dedit.
6 Ibi in navem omnibus ignotus escendit. Quae cum tem-
pestate maxima Naxum ferretur, ubi tum Atheniensium
erat exercitus, sensit Themistocles, si eo pervenisset,
sibi esse pereundum. Hac necessitate coactus domino
navis, quis sit, aperit, multa pollicens, si se conservasset.
7 At ille clarissimi viri captus misericordia diem noctem-
que procul ab insula in salo navem tenuit in ancoris
neque quemquam ex ea exire passus est. Inde Ephe-
sum pervenit ibique Themistoclem exponit; cui ille pro
meritis postea gratiam rettulit.

9 Scio plerosque ita scripsisse, Themistoclem Xerxe
regnante in Asiam transisse. Sed ego potissimum Thucy-
didi credo, quod et aetate proximus de eis, qui illorum

temporum historiam reliquerunt, et eiusdem civitatis
fuit. Is autem ait ad Artaxerxem eum venisse atque his
verbis epistulam misisse: 'Themistocles veni ad te, qui 2
plurima mala omnium Graiorum in domum tuam intuli,
quamdiu mihi necesse fuit adversus patrem tuum bellare
patriamque meam defendere. Idem multo plura bona feci, 3
postquam in tuto ipse, ille in periculo esse coepit. Nam
cum in Asiam reverti vellet proelio apud Salamina facto,
litteris eum certiorem feci id agi, ut pons, quem in Hel-
lesponto fecerat, dissolveretur atque ab hostibus circum-
iretur; quo nuntio ille periculo est liberatus. Nunc autem 4
confugi ad te exagitatus a cuncta Graecia, tuam petens
amicitiam. Quam si ero adeptus, non minus me bonum
amicum habebis quam fortem inimicum ille expertus
est. Te autem rogo, ut de eis, quae tecum colloqui volo,
annuum mihi tempus des eoque transacto ad te venire
patiaris'. Tantam rex animi magnitudinem admirans 10
cupiensque talem virum sibi conciliari veniam dedit. Ille
omne illud tempus litteris sermonique Persarum dedit;
quibus adeo eruditus est, ut multo commodius dicatur
apud regem verba fecisse quam ii poterant, qui in Per-
side erant nati. Hinc cum multa regi esset pollicitus gra- 2
tissimumque illud, si suis uti consiliis vellet, illum Grae-
ciam bello oppressurum, magnis muneribus ab Artaxerxe
donatus in Asiam rediit domiciliumque Magnesiae sibi
constituit. Namque hanc urbem ei rex donarat, quae ei 3
panem praeberet (ex qua regione quinquagena talenta
quotannis redibant), Lampsacum autem, unde vinum su-
meret, Myunta, ex qua opsonium haberet. Huius viri ad
nostram memoriam monumenta manserunt duo Magne-
siae: sepulcrum prope oppidum et statua in foro. De 4
morte eius varie apud plerosque scriptum est; sed nos
eundem potissimum Thucydidem auctorem probamus, qui
illum ait Magnesiae morbo mortuum neque negat fuisse

famam venenum sua sponte sumpsisse, cum se, quae regi de Graecia opprimenda pollicitus esset, praestare
5 posse desperaret. Idem ossa eius clam in Attica ab amicis sepulta memoriae prodidit.

1 III. Aristides, Lysimachi filius, Atheniensis aequalis fere fuit Themistocli atque cum eo de principatu contendit. Namque obtrectabant inter se in republica ad-
2 ministranda. In his autem cognitum est, quanto antestaret eloquentia innocentiae. Quamquam enim adeo excellebat Aristides abstinentia, ut unus post hominum memoriam, quod quidem nos audierimus, cognomine Iustus sit appellatus, tamen a Themistocle collabefactus testa-
3 rum suffragiis exsilio decem annorum multatus est. Qui quidem cum intellegeret reprimi concitatam multitudinem non posse cedensque animadvertisset quendam scribentem, ut patria pelleretur, quaesisse ab eo dicitur; quare id faceret aut quid Aristides commisisset, cur tanta poena
4 dignus duceretur. Cui ille respondit ignorare se Aristidem, sed sibi non placere, quod tam cupide laborasset, ut praeter ceteros Iustus appellaretur. Nec vero decem
5 annorum legitimam poenam pertulit. Nam postquam Xerxes in Graeciam descendit, sexto fere anno, quam erat
2 expulsus, populi scito in patriam restitutus est. Interfuit tamen pugnae navali apud Salamina prius quam poena liberaretur. Idem praetor fuit Atheniensium apud
479 a.Ch. Plataeas in proelio, quo barbarorum exercitus fusus, Mar-
2 donius, dux Persarum, interfectus est. Neque aliud est ullum Aristidis in re militari illustre factum quam huius imperii memoria, iustitiae vero et innocentiae multa, in primis, quod huius aequitate factum est, cum in communi classe esset Graeciae simul cum Pausania, quo duce Mardonius erat prostratus, ut summa imperii maritimi ab
476 a.Ch. 3 Lacedaemoniis transferretur ad Athenienses. Namque ante id tempus et mari et terra duces universae Graeciae

erant Lacedaemonii. Tum autem et intemperantia Pausaniae et iustitia factum est Aristidis, ut omnes fere civitates Graeciae ad Atheniensium societatem se applicarent et adversus barbaros hos sibi duces deligerent. Quos quo facilius repellerent, si forte bellum renovare 3
conarentur, ad classes aedificandas exercitusque comparandos quantum pecuniae quaeque civitas daret, Aristides delectus est qui constitueret, eiusque arbitrio quadringena et sexagena talenta quotannis Delum sunt collata. Id enim commune aerarium esse voluerunt. Quae omnis pecunia postero tempore a Pericle Athenas translata est. Ipse qua fuerit abstinentia, nullum est certius indicium 2
quam quod, cum tantis rebus praefuisset, in tanta paupertate decessit, ut, unde efferretur, vix reliquerit. Quo 3 467a Ch.
factum est, ut filiae eius publice alerentur et de communi aerario dotibus datis collocarentur. Decessit autem post quartum fere annum quam Themistocles Athenis erat expulsus.

IV. Pausanias Lacedaemonius magnus homo, sed 1
varius in omni genere vitae fuit. Nam ut virtutibus eluxit, sic vitiis obruebatur. Factum eius illustrissimum est proelium Plataeense. Namque illo duce Mardonius, satra- 2
pes regius, Darii regis gener, in primis omnium Persarum et manu fortis et consilii plenus, cum CC milibus peditum, quos viritim legerat, et XX equitum haud ita magna manu Graeciae fugatus, ipse eo proelio caesus est. Qua victoria elatus plura miscere coepit et maiora concu- 3
piscere. Sed primum in eo est reprehensus, quod ex praeda tripodem aureum Delphis posuisset, in quo haec erat inscripta sententia: suo ductu barbaros apud Plataeas esse deletos eiusque victoriae ergo Apollini id donum se dedisse. Hos versus Lacedaemonii exsculpserunt neque aliud 4
inscripserunt quam nomina earum civitatum, quarum auxilio Persae erant victi. Post id proelium eundem Pausaniam 2

cum classe communi Graeciae Cyprum atque Hellespontum miserunt, ut ex his regionibus barbarorum praesidia
2 depelleret. Pari felicitate in ea re usus elatius se gerere maioresque res appetere coepit. Nam cum Byzantio expugnato cepisset complures Persarum nobiles atque in eis nonnullos regis propinquos, hos clam Xerxi remisit, ex vinclis publicis effugisse simulans, et cum eis Gongylum Eretriensem, qui litteras regi redderet, in quibus
3 haec fuissse scripta Thucydides memoriae prodidit: 'Pausanias, dux Spartae, quos Byzantii ceperat, postquam propinquos tuos esse cognovit, tibi muneri misit seque tecum affinitate coniungi cupit. Quare, si tibi videbitur,
4 nuptum ei des filiam tuam. Id si feceris, et Spartam et ceteram Graeciam sub tuam potestatem se adiuvante te redacturum pollicetur. His de rebus si quid geri volueris, certum hominem ad eum fac mittas, cum quo
5 colloquatur'. Rex tot hominum salute tam sibi necessariorum magno opere gavisus confestim cum epistula Artabazum ad Pausaniam mittit, in qua eum collaudat ac petit, ne cui rei parcat ad ea efficienda, quae polliceretur: si perfecerit, nullius rei a se repulsam laturum.
6 Pausanias regis voluntate cognita alacrior ad rem gerendam factus in suspicionem incidit Lacedaemoniorum. Qua re domum revocatus, accusatus capitis absolvitur, multatur tamen pecunia: quam ab causam ad classem
3 remissus non est. At ille non multo post sua sponte ad exercitum rediit et ibi non incallida, sed dementi ratione consilia sua patefecit. Non enim mores patrios
2 solum, sed etiam cultum vestitumque mutavit. Apparatu regio utebatur, induebatur veste Medica, satellites Medi et Aegyptii sequebantur, epulabatur more Persarum luxu-
3 riosius quam, qui aderant, perpeti possent. Aditum petentibus non dabat, superbe respondebat, crudeliter imperabat. Spartam redire nolebat: Colonas, qui locus in

agro Troade est, se contulerat; ibi consilia cum patriae
tum sibi inimica capiebat. Id postquam Lacedaemonii 4
rescierunt, legatos cum scytala ad eum miserunt, in qua
more illorum erat scriptum: nisi domum reverteretur,
capitis se eum damnaturos. Hoc nuntio commotus, spe- 5
rans se etiam tum pecunia et potentia instans periculum
posse depellere, domum rediit. Eo ut venit, ab ephoris
in vincula publica est coniectus. Licebat enim legibus
Lacedaemoniorum ephoris hoc facere vel regi. Hinc
tamen se expedivit; neque eo magis carebat suspicione:
nam opinio manebat eum cum rege habere societatem.
Est genus quoddam hominum, quod Hilotae vocatur, quo- 6
rum magna multitudo agros Lacedaemoniorum colit servo-
rumque munere fungitur. Hos quoque sollicitare spe liber-
tatis existimabatur. Sed quod harum rerum nullum erat 7
apertum crimen, quo coargui posset, non putabant de
tali viro suspicionibus oportere iudicari et exspectandum,
dum se ipsa res aperiret. Interim Argilius quidam adu- 4
lescentulus, cum epistulam ab eo ad Artabazum acce-
pisset eique in suspicionem venisset aliquid in ea de
se esse scriptum, quod nemo eorum redisset, qui eodem
missi erant, vincula epistulae laxavit signoque detracto
cognovit, si pertulisset, sibi pereundum esse. Erant in 2
eadem epistula, quae ad ea pertinerent, quae inter regem
Pausaniamque convenerant. Has ille litteras ephoris 3
tradidit. Non est praetereunda hoc loco gravitas Lace-
daemoniorum. Nam ne tanto quidem indicio impulsi sunt,
ut Pausaniam comprehenderent, neque prius vim adhi-
bendam putaverunt quam se ipse indicasset. Itaque
huic indici, quid fieri vellent, praeceperunt. Fanum 4
Neptuni est Taenari, quod violari nefas putant Graeci.
Eo ille confugit in araque consedit. Hanc iuxta locum
fecerunt sub terra, ex quo posset exaudiri, si quis collo-
queretur cum Argilio. Huc ex ephoris quidam descen- 5

derunt. Pausanias, ut audivit Argilium confugisse in aram, perturbatus venit ex eoque, cum supplicem dei videret in ara sedentem, quaerit, causae quid sit tam repentini consilii. Huic ille, quid ex litteris comperisset,
6 aperit. Multo magis Pausanias perturbatus orare coepit, ne enuntiaret neve se optime de illo meritum proderet: quod si eam veniam sibi dedisset tantisque implicatum
5 rebus sublevasset, magno ei praemio futurum. His rebus ephori cognitis tamen satius putarunt in urbe eum comprehendi. Quo cum essent profecti et Pausanias placato Argilio, ut putabat, Lacedaemonem reverteretur, in itinere, cum iam in eo esset, ut comprehenderetur, ex vultu cuiusdam ephori, qui eum admoneri cupiebat, insidias
2 sibi fieri intellexit. Itaque paucis ante gradibus quam qui eum sequebantur in aedem Minervae, quae Chalcioicos vocatur, confugit. Hinc ne exire posset, statim ephori valvas eius aedis obstruxerunt tectumque sunt
3 demoliti, quo celerius sub divo interiret. Dicunt eo tempore matrem Pausaniae vixisse eamque iam grandem natu, postquam de scelere filii comperisset, in primis ad filium
4 claudendum lapidem ad introitum aedis attulisse. Hic cum semianimis de templo elatus esset, confestim ani-
467 a Ch. mam efflavit. Sic Pausanias magnam belli gloriam turpi
5 morte maculavit. Cuius mortui corpus cum eodem nonnulli dicerent inferri oportere, quo eos, qui ad supplicium essent dati, displicuit pluribus et haud procul ab eo loco infoderunt. Inde posterius dei Delphici responso erutus atque eodem loco sepultus est, ubi vitam posuerat.

1 V. Cimon, Miltiadis filius, Atheniensis duro admodum initio usus est adulescentiae. Nam cum pater eius litem L talentis aestimatam populo solvere non potuisset ab eamque causam in vinclis publicis decessisset, Cimon eadem custodia tenebatur neque legibus Atheniensium emitti poterat, nisi pecuniam, qua pater multatus erat,

solvisset. Habebat autem in matrimonio sororem ger- 2
manam suam nomine Elpinicen, non magis amore quam
more ductus. Namque Atheniensibus licet eodem patre
natas uxores ducere. Huius coniugii cupidus Callias qui- 3
dam, non tam generosus quam pecuniosus, qui magnas
pecunias ex metallis fecerat, egit cum Cimone, ut eam
sibi uxorem daret: id si impetrasset, se pro illo pecu-
niam soluturum. Is cum talem condicionem aspernare- 4
tur, Elpinice negavit se passuram Miltiadis progeniem,
cum prohibere posset, in vinclis publicis interire seque
Calliae nupturam, si ea, quae polliceretur, praestitisset.
Hoc modo custodia liberatus Cimon celeriter ad princi- 2
patum pervenit. Habebat enim satis eloquentiae, summam
liberalitatem, magnam prudentiam cum iuris civilis tum
rei militaris, quod cum patre a puero in exercitibus fue-
rat versatus. Itaque et populum urbanum in sua tenuit
potestate et apud exercitum plurimum valuit auctoritate.
Primum imperator apud flumen Strymona magnas copias 2 470 a. Ch.
Thracum fugavit, oppidum Amphipolim constituit eoque
decem milia Atheniensium in coloniam misit. Idem ad 3
Eurymedonta flumen Cypriorum et Phoenicum ducenta- 465 a. Ch.
rum navium classem devictam cepit eodemque die pari
fortuna in terra usus est: namque hostium navibus captis
statim ex classe copias suas eduxit barbarorumque ma-
ximam vim uno concursu prostravit. Qua victoria magna 4
praeda potitus cum domum reverteretur, quod iam non-
nullae insulae propter acerbitatem imperii defecerant,
bene animatas confirmavit, alienatas ad officium redire
coëgit. Scyrum, quam eo tempore Dolopes incolebant, 5
quod contumacius se gesserant, vacuefecit: possessores
veteres urbe insulaque eiecit, agros civibus divisit. Tha-
sios opulentia fretos suo adventu fregit. His ex manu-
biis arx Athenarum, qua ad meridiem vergit, est ornata.
Quibus rebus cum unus in civitate maxime floreret, in- 3

cidit in eandem invidiam, in quam pater eius ceterique
Atheniensium principes. Nam testarum suffragiis de-
459 a.Ch 2 cem annorum exilio multatus est. Cuius facti celerius
Athenienses quam ipsum paenituit. Nam cum ille animo
forti invidiae ingratorum civium cessisset bellumque
Lacedaemonii Atheniensibus indixissent, confestim notae
3 eius virtutis desiderium consecutum est. Itaque post
annum quintum, quam expulsus erat, in patriam revo-
catus est. Ille quod hospitio Lacedaemoniorum utebatur,
satius existimans animi magnitudine quam armis conten-
dere, Lacedaemonem sua sponte est profectus pacemque
451 a Ch 4 inter duas potentissimas civitates conciliavit. Neque ita
multo post Cyprum cum ducentis navibus imperator mis-
sus cum maiorem partem insulae devicisset, in morbum
implicitus in oppugnando oppido Citio est mortuus.

4 Hunc Athenienses non solum in bello, sed etiam
in pace diu desideraverunt. Fuit enim tanta liberalitate,
ut, cum compluribus locis praedia hortosque haberet,
numquam in eis custodes poneret fructus servandi gratia,
ne quis impediretur, quo minus eis rebus, quibus quis-
2 que vellet, frueretur. Semper eum pedisequi cum nummis
sunt secuti, ut, si quis opis eius indigeret, haberet quod
statim daret, ne differendo videretur negare. Saepe, cum
aliquem offendisset minus bene vestitum, suum amiculum
3 dedit. Cottidie sic cena ei coquebatur, ut, quos invocatos
vidisset in foro, omnes ad se vocaret; quod facere nullo
die praetermittebat. Nulli fides eius, nulli opera, nulli
res familiaris defuit; multis filias collocavit; complures,
qui, unde efferrentur, non reliquissent, suo sumptu ex-
4 tulit. Sic se gerendo minime est mirandum, si et vitam
civibus fecit caram et mortem acerbam.

1 VI. Lysander Lacedaemonius magnam reliquit sui
famam, magis felicitate quam virtute partam. Athenien-
sium enim cum Peloponnesiis bellum septimo et vicesimo

anno confecisse constat. Id qua ratione consecutus sit, 2
patet. Non enim virtute sui exercitus, sed immodestia
factum est adversariorum, qui, quod dicto audientes im-
peratoribus suis non erant, relictis navibus dispalati in 405 a. Ch.
agris in hostium venerunt potestatem. Quo facto Athe-
nienses se Lacedaemoniis dediderunt. Hac victoria Ly- 3
sander elatus, cum antea semper factiosus audaxque fuis-
set, sic sibi indulsit, ut eius opera in maximum odium
Graeciae Lacedaemonii venirent. Nam cum hanc causam 4
Lacedaemonii dictitassent sibi esse belli, ut Atheniensium
impotentem dominationem refringerent, postquam apud
Aegos flumen Lysander hostium classe est potitus, hic
nihil aliud molitus est, quam ut omnes civitates in sua
teneret potestate, cum id se Lacedaemoniorum causa fa-
cere simularet. Nam undique, qui Atheniensium rebus 5
studuissent, eiectis decem deligebat in unaquaque civi-
tate, quibus summum imperium potestatemque omnium
rerum committeret. Hunc in numerum nemo admitte-
batur, nisi qui aut eius hospitio contineretur aut se illi
fore obnoxium fide confirmasset. Ita decemvirali pote- 2
state in omnibus urbibus constituta ipsius nutu omnia
gerebantur. Cuius de crudelitate ac perfidia satis est
unam rem exempli gratia proferre, ne de eodem plura
enumerando defatigemus lectores. Victor ex Asia cum 2
reverteretur Thasumque devertisset, quod ea civitas prae-
cipua fide fuerat erga Athenienses, proinde ac si iidem
non firmissimi solerent esse amici, qui constantes fuis-
sent inimici, pervertere eam concupivit. Vidit autem, 3
nisi in eo occultasset voluntatem, futurum, ut Thasii di-
laberentur consulerentque rebus suis .... Itaque ii de- 3
cemviralem potestatem ab illo constitutam sustulerunt.
Quo dolore incensus iniit consilia reges Lacedaemonio-
rum tollere. Sed sentiebat id se sine ope deorum facere
non posse, quod Lacedaemonii omnia ad oracula referre

2 consuerant. Primum Delphicum corrumpere conatus est: cum id non potuisset, Dodonaeum adortus est. Hinc quoque repulsus dixit se vota suscepisse, quae Iovi Hammoni solveret, existimans se Afros facilius corrupturum.
3 Hac spe cum profectus esset in Africam, multum eum antistites Iovis fefellerunt. Nam non solum corrumpi non potuerunt, sed etiam legatos Lacedaemonem miserunt, qui Lysandrum accusarent, quod sacerdotes fani corrum-
4 pere conatus esset. Accusatus hoc crimine iudicumque absolutus sententiis, Orchomeniis missus subsidio occisus
395 a. Ch. 5 est a Thebanis apud Haliartum. Quam vere de eo esset iudicatum, oratio indicio fuit, quae post mortem in domo eius reperta est, in qua suadet Lacedaemoniis, ut regia potestate dissoluta ex omnibus dux deligatur ad bellum gerendum. Id sic erat scriptum, ut deorum videretur congruere sententiae, quam quin habiturus esset pecunia fidens non dubitarat. Hanc orationem ei scripsisse Cleon Halicarnassius dicitur.

4 Atque hoc loco non est praetereundum factum Pharnabazi, satrapae regii. Nam cum Lysander praefectus classis in bello multa crudeliter avareque fecisset deque eis rebus suspicaretur ad cives suos esse perlatum, petiit a Pharnabazo, ut ad ephoros sibi testimonium daret, quanta sanctitate bellum gessisset sociosque tractasset:
2 magnam enim eius auctoritatem in hac re futuram. Hoc ille liberaliter pollicetur; librum grandem verbis multis conscribit, in quo summis eum effert laudibus. Quem cum legisset Lysander probassetque, dum signatur, alterum ille pari magnitudine et tanta similitudine, ut discerni non posset, signatum subiecit, in quo accuratis-
3 sime eius avaritiam perfidiamque accusarat. Lysander, domum cum redisset, postquam de suis rebus gestis apud maximum magistratum quae voluerat dixit, testimonii loco librum a Pharnabazo datum tradidit. Hunc summoto

Lysandro cum ephori cognossent, ipsi legendum dederunt. Ita ille imprudens ipse suus fuit accusator.

VII. Alcibiades, Cliniae filius, Atheniensis. In hoc, 1
natura quid efficere posset, videtur experta. Constat enim
inter omnes, qui de eo memoriae prodiderunt, nihil illo
fuisse excellentius neque vitiis neque virtutibus. Natus 2
in amplissima civitate summo genere, omnium aetatis
suae multo formosissimus, ad omnes res aptus consilii-
que plenus, disertus, ut in primis dicendo valeret, cum 3
tempus posceret, laboriosus patiens, liberalis splendidus
in vita victuque, affabilis, blandus, temporibus callidis-
sime serviens; idem, simul ac se remiserat neque causa 4
suberat, quare animi laborem perferret, luxuriosus dis-
solutus, libidinosus intemperans reperiebatur, ut omnes
admirarentur in uno homine tantam esse posse dissimi-
litudinem tamque diversam naturam.

Educatus est in domo Pericli, eruditus a Socrate; 2
socerum habuit Hipponicum, omnium Graeca lingua lo-
quentium ditissimum: ut, si ipse fingere vellet, neque
plura bona neque maiora posset consequi quam vel na-
tura vel fortuna tribuerat.

Bello Peloponnesio Alcibiadis consilio atque aucto- 3
ritate Athenienses bellum Syracusanis indixerunt; ad 415 a. Ch
quod gerendum ipse dux delectus est, duo praeterea
collegae dati, Nicias et Lamachus. Id cum appararetur, 2
accidit, ut, priusquam classis exiret, una nocte omnes
hermae, qui in oppido erant, deicerentur praeter unum,
qui ante ianuam erat Andocidi atque postea Mercurius
Andocidi vocitatus est. Hoc cum appareret non sine 3
magna multorum consensione esse factum, neque iam ad
libidinem privatam, sed ad publicam rem pertinere, ma-
gnus multitudini timor est iniectus, ne qua repentina vis
in civitate exsisteret, quae libertatem opprimeret populi.
Hoc maxime convenire in Alcibiadem videbatur, quod 4

et potentior et maior quam qui privatus esset existimabatur. Multos enim liberalitate devinxerat, plures etiam
5 opera forensi suos reddiderat. Qua re fiebat, ut omnium oculos, quotiescumque in publicum prodisset, ad se converteret neque ei par quisquam in civitate haberetur. Itaque non solum spem in eo habebant maximam, sed etiam timorem, quod et obesse plurimum et prodesse
6 poterat. Aspergebatur etiam infamia, quod in domo sua facere mysteria dicebatur; quod nefas non ad religionem, sed ad coniurationem pertinere existimabatur.

4 Hoc crimine in contione ab inimicis compellabatur. Sed instabat tempus ad bellum proficiscendi. Id ille intuens neque ignorans civium suorum consuetudinem postulabat, si quid de se agi vellent, ut potius de praesente quaestio haberetur quam absens invidiae crimine accu-
2 saretur. Inimici vero eius quiescendum in praesentia, quia noceri non posse intellegebant, et aliud tempus exspectandum decreverunt, ut, cum classis exisset, absen-
3 tem aggrederentur. Itaque postquam in Siciliam eum pervenisse crediderunt, absentem, quod sacra violasset, reum fecerunt. Qua de re cum ei nuntius a magistratu in Siciliam missus esset, ut domum ad causam dicendam rediret, quamvis magna in spe esset provinciae bene administrandae, non parere noluit et in triremem,
4 quae ad eum deportandum erat missa, escendit. At Thurios in Italiam pervectus, multa secum reputans de immoderata civium suorum in nobiles licentia crudelitateque, utilissimum ratus impendentem evitare tempestatem, clam se custodibus subduxit et inde primum Eli-
5 dem, dein Thebas venit. Postquam autem se capitis damnatum bonis publicatis audivit et, id quod numquam antea usu venerat, Eumolpidas sacerdotes a populo coactos, ut se devoverent, eiusque devotionis, quo testatior esset memoria, exemplum in pila lapidea incisum esse

positum in publico, Lacedaemonem demigravit. Ibi, ut 6
ipse praedicare consuerat, non adversus patriam, sed
inimicos suos bellum gessit, qui iidem hostes essent ci-
vitati: nam cum intellegerent se plurimum prodesse
posse rei publicae, ex ea se eiecisse plusque irae suae
quam utilitati communi paruisse. Itaque huius consilio 7
Lacedaemonii cum Persarum rege amicitiam fecerunt,
dein Deceleam in Attica munierunt praesidioque ibi per- 413 a. Ch.
petuo posito in obsidione Athenas tenuerunt. Eiusdem
opera Ioniam a societate averterunt Atheniensium. Quo
facto multo superiores bello esse coeperunt.

Neque vero his rebus tam amici Alcibiadi sunt facti 5
quam timore ab eo alienati. Nam cum acerrimi viri
praestantem prudentiam in omnibus rebus cognoscerent,
pertimuerunt, ne caritate patriae ductus aliquando ab
ipsis descisceret et cum suis in gratiam rediret. Itaque
tempus eius interficiendi quaerere instituerunt. Id Alci- 2
biades diutius celari non potuit. Erat enim ea sagacitate,
ut decipi non posset, praesertim cum animum attendis-
set ad cavendum. Itaque ad Tissaphernem, praefectum
regis Darii, se contulit. Cuius cum in intimam amicitiam 3
pervenisset et Atheniensium male gestis in Sicilia rebus
opes senescere, Lacedaemoniorum crescere videret, initio
cum Pisandro, qui apud Samum in exercitu erat, per
internuntios colloquitur et de reditu suo facit mentio-
nem. Erat enim eodem fere quo Alcibiades sensu, po-
puli potentiae non amicus et optimatium fautor. Ab 4
hoc destitutus primum per Thrasybulum, Lyci filium, ab
exercitu recipitur praetorque fit apud Samum; post suffra- 411 a. Ch.
gante Theramene populi scito restituitur parique absens
imperio praeficitur una cum Thrasybulo et Thrasyllo.
Horum in imperio tanta commutatio rerum facta est, ut 5
Lacedaemonii, qui paulo ante victores viguerant, perter-
riti pacem peterent. Victi enim erant quinque proeliis

terrestribus, tribus navalibus, quibus ducentas naves tri-
remes amiserant, quae captae in hostium venerant po-
6 testatem. Alcibiades simul cum collegis receperat Ioniam,
Hellespontum, multas praeterea urbes Graecas, quae in
ora sitae sunt Thraciae, quarum expugnarant complures,
in his Byzantium, neque minus multas consilio ad ami-
citiam adiunxerant, quod in captos clementia fuerant usi.
7 Ita praeda onusti, locupletato exercitu, maximis rebus
408 a.Ch. 6 gestis Athenas venerunt. Eis cum obviam universa ci-
vitas in Piraeum descendisset, tanta fuit omnium ex-
spectatio visendi Alcibiadis, ut ad eius unius triremem
2 vulgus conflueret, proinde ac si solus advenisset. Sic
enim populo erat persuasum et adversas superiores et
praesentes secundas res accidisse eius opera. Itaque et
exercitum in Sicilia amissum et Lacedaemoniorum victo-
rias culpae suae tribuebant, quod talem virum e civitate
expulissent. Neque id sine causa arbitrari videbantur.
Nam postquam exercitui praeesse coeperat, neque terra
3 neque mari hostes pares esse potuerant. Itaque ut e
navi egressus est, quamquam Thrasybulus et Thrasyllus
eisdem rebus praefuerant simulque venerant in Piraeum,
tamen unum omnes illum prosequebantur et, id quod
numquam antea usu venerat nisi Olympiae victoribus,
coronis laureis taeniisque vulgo donabant. At ille lacri-
mans tantam benevolentiam civium suorum accipiebat,
4 reminiscens pristini temporis acerbitatem. Postquam in
urbem venit, contione advocata sic verba fecit, ut nemo
tam ferus esset, quin eius casui illacrimaret inimicumque
eis se ostenderet, quorum opera patria pulsus fuerat,
proinde ac si alius populus, non ille ipse, qui tum flebat,
5 eum sacrilegii damnasset. Restituta ergo ei sunt publice
bona iidemque illi Eumolpidae sacerdotes, qui eum de-
voverant, rursus resacrare sunt coacti pilaeque illae, in
quibus devotio fuerat inscripta, in mare praecipitatae.

Haec Alcibiadi laetitia non nimis fuit diuturna. 7
Nam cum ei omnes essent honores decreti totaque res
publica domi bellique tradita, ut omnia unius arbitrio
gererentur et ipse postulasset, ut duo sibi collegae da-
rentur, Aristocrates et Adimantus, classe in Asiam pro-
fectus, quod apud Ephesum minus ex sententia rem ges- 407 a.Ch.
serat, in invidiam recidit. Nihil enim eum non efficere
posse ducebant. Ex quo fiebat, ut omnia minus prospere 2
gesta culpae tribuerent, cum aut neglegenter eum aut
malitiose fecisse loquerentur; sicut tum accidit. Nam
corruptum a rege victum se voluisse arguebant. Itaque 3
illi maximo putamus malo fuisse nimiam opinionem in-
genii atque virtutis. Diligebatur enim non magis quam
timebatur, ne secunda fortuna magnisque opibus elatus
tyrannidem concupisceret. Quibus rebus factum est, ut
absenti magistratum abrogarent et alium in eius locum
substituerent. Id ille ut audivit, domum reverti noluit et 4
Pactyen se contulit ibique tria castella communiit, Ornos,
Bisanthen, Neontichos, manuque collecta primus Graecae
civitatis in interiorem Thraciam introiit, gloriosius exi-
stimans barbarorum praeda locupletari quam Graecorum.
Qua ex re creverat cum fama tum opibus magnamque 5
amicitiam sibi cum quibusdam regibus Thraciae pepererat.

Neque tamen a caritate patriae potuit recedere. 8
Nam cum apud Aegos flumen Philocles, praetor Athe-
niensium, classem constituisset suam neque longe abesset
Lysander, praefectus Lacedaemoniorum, qui in eo erat
occupatus, ut bellum quam diutissime duceret, quod ipsi
pecunia a rege suppeditabatur, Atheniensibus exhaustis
praeter arma et naves nihil supererat, Alcibiades ad 2
exercitum venit Atheniensium ibique praesente vulgo
agere coepit: si vellent, se coacturum Lysandrum dimi-
care aut pacem petere: Lacedaemonios eo nolle classe
confligere, quod pedestribus copiis plus quam navibus

3 valerent: sibi autem esse facile Seuthem, regem Thracum, adducere, ut eum terra depelleret; quo facto necessario Lysandrum aut classe conflicturum aut bellum composi-
4 turum. Id etsi vere dictum Philocles animadvertebat, tamen postulata facere noluit, quod sentiebat se Alcibiade recepto nullius momenti apud exercitum futurum, et si quid secundi evenisset, nullam in ea re suam partem fore, sin quid adversi accidisset, se unum eius de-
5 licti futurum reum. Ab hoc discedens Alcibiades 'Quoniam' inquit 'victoriae patriae repugnas, illud moneo, ne iuxta hostem castra habeas nautica: periculum est enim, ne immodestia militum vestrorum occasio detur Lysan-
6 dro vestri opprimendi exercitus.' Neque ea res illum fefellit. Nam Lysander, cum per speculatores comperisset vulgum Atheniensium in terram praedatum exisse navesque paene inanes relictas, tempus rei gerendae non dimisit unoque impetu bellum totum confecit.

9 At Alcibiades, victis Atheniensibus non satis tuta illa loca sibi arbitrans, penitus in Thyniam se supra Propontidem abdidit, sperans ibi facillime suam fortunam
2 occuli posse. Sed Bithyni, postquam eum cum magna pecunia venisse senserunt, insidias fecerunt eaque, quae
3 apportarat, abstulerunt, ipsum capere non potuerunt. Ille nullum cernens sibi locum tutum in Graecia fore propter potentiam Lacedaemoniorum ad Pharnabazum in Phrygiam transiit; quem quidem adeo sua cepit humanitate, ut eum nemo in amicitia antecederet. Namque ei Grynium dederat castrum, ex quo quinquagena talenta vec-
4 tigalis capiebat. Qua fortuna Alcibiades non erat contentus neque Athenas victas Lacedaemoniis servire poterat pati. Itaque ad patriam liberandam omni ferebatur cogi-
5 tatione. Sed videbat id sine rege Persarum non posse fieri ideoque eum amicum sibi cupiebat adiungi neque dubitabat, quin hoc esset consecuturus, si modo eius

conveniendi habuisset potestatem. Nam Cyrum fratrem ei bellum clam parare Lacedaemoniis adiuvantibus sciebat: id si aperuisset, magnam se initurum gratiam videbat.

Hoc cum moliretur peteretque a Pharnabazo, ut ad 10
regem mitteretur, eodem tempore Critias ceterique tyranni Atheniensium certos homines ad Lysandrum in Asiam miserunt, qui eum certiorem facerent, nisi Alcibiadem sustulisset, nihil earum rerum fore ratum, quas ipse Athenis constituisset; quare, si suam rei publicae rationem manere vellet, illum persequeretur. His Laco 2
rebus commotus statuit accuratius sibi agendum cum Pharnabazo. Amicitiam ergo renuntiat, quae regi cum Lacedaemoniis esset, nisi Alcibiadem aut vivum aut mortuum sibi tradidisset. Noluit hoc satrapes et violare fidem 3
datam quam regis opes minui maluit. Itaque misit Susamithrem et Bagaeum ad Alcibiadem interficiendum, cum ille esset in Phrygia iterque ad regem compararet. Missi 4
clam vicinitati, in qua tum Alcibiades erat, dant negotium, ut eum interficiant. Illi cum ferro aggredi non auderent, noctu ligna contulerunt circa casam, in qua quiescebat, eaque succenderunt, ut incendio conficerent, quem manu superari posse diffidebant. Ille autem, ut 5
sonitu flammae est excitatus, etsi gladius ei erat subductus, familiaris sui subalare telum arripuit. Namque erat cum eo quidam ex Arcadia hospes, qui numquam discedere ab eo voluerat. Hunc sequi se iubet et id, quod in praesentia vestimentorum erat, corripit. His in ignem coniectis flammae vim transiit. Quem ut barbari 6
incendium effugisse viderunt, telis eminus missis interfecerunt caputque eius ad Pharnabazum rettulerunt. At mulier, quae cum eo vivere consuerat, muliebri sua veste contectum aedificii incendio mortuum cremavit, quod ad vivum interimendum erat comparatum. Sic

404a.Ch. Alcibiades annos circiter XLV natus diem obiit supremum.

11 Hunc infamatum a plerisque tres gravissimi historici summis laudibus extulerunt: Thucydides, qui eiusdem aetatis fuit, Theopompus, aliquanto post natus, et Timaeus; qui quidem duo maledicentissimi nescio quo
2 modo in illo uno laudando consentiunt. Namque ea, quae supra scripsimus, de eo praedicarunt atque hoc amplius: cum Athenis, splendidissima civitate, natus esset, omnes
3 splendore ac dignitate superasse vitae; postquam inde expulsus Thebas venerit, adeo studiis eorum inservisse, ut nemo eum labore corporisque viribus posset aequiperare (omnes enim Boeoti magis firmitati corporis quam
4 ingenii acumini serviunt); eundem apud Lacedaemonios, quorum moribus summa virtus in patientia ponebatur, sic duritiae se dedisse, ut parsimonia victus atque cultus omnes Lacedaemonios vinceret; fuisse apud Thraces, homines vinolentos rixisque deditos: hos quoque in his
5 rebus antecessisse; venisse ad Persas, apud quos summa laus esset fortiter venari, luxuriose vivere: horum sic imitatum consuetudinem, ut illi ipsi eum in his maxime
6 admirarentur. Quibus rebus effecisse, ut, apud quoscumque esset, princeps poneretur habereturque carissimus. Sed satis de hoc: reliquos ordiamur.

1 VIII. Thrasybulus, Lyci filius, Atheniensis. Si per se virtus sine fortuna ponderanda est, dubito, an hunc primum omnium ponam; illud sine dubio est: neminem huic praeferendum fide, constantia, magnitudine animi,
2 in patriam amore. Nam cum multi voluerint paucique potuerint ab uno tyranno patriam liberare, huic contigit, ut a XXX oppressam tyrannis e servitute in libertatem
3 vindicaret. Sed nescio quo modo, cum eum nemo anteiret his virtutibus, multi nobilitate nominis praecucurrerunt. Primum Peloponnesio bello multa hic sine Alci-

biade gessit, ille nullam rem sine hoc; quae ille universa naturali quodam bono lucri fecit. Sed illa tamen omnia 1
communia imperatoribus cum militibus et fortuna, quod in proelii concursu abit res a consilio ad vires virtutemque pugnantium. Itaque iure suo nonnulla ab imperatore miles, plurima vero fortuna vindicat saepeque haec plus valuisse quam ducis prudentiam vere potest praedicare. Contra illud magnificentissimum factum proprium 5
est Thrasybuli. Nam cum XXX tyranni, praepositi a Lacedaemoniis, servitute oppressas tenerent Athenas, plurimos cives, quibus in bello pepercerat fortuna, partim patria expulissent partim interfecissent, bona publicata inter se divisissent, non solum princeps, sed etiam solus initio bellum eis indixit. Nam cum Phylen confugisset, 2 403 a. Ch.
quod est castellum in Attica munitissimum, non plus habuit secum LXX de suis. Hoc initium fuit salutis exactorum, hoc robur libertatis clarissimae civitatis. Ne- 2
que vero ille non contemptus est primo a tyrannis atque eius solitudo. Quae quidem res et contemnentibus perniciei et despecto saluti fuit: illos enim segnes ad persequendum, hos autem tempore ad comparandum dato fecit robustiores. Quo magis praeceptum illud omnium in 3
animis esse debet, nihil in bello oportere contemni neque sine causa dici matrem timidi flere non solere. Neque 4
tamen pro opinione Thrasybuli auctae sunt opes: nam iam illis temporibus fortius boni pro libertate loquebantur quam pugnabant. Illinc in Piraeum transiit Muni- 5
chiamque munivit. Hanc bis tyranni oppugnare sunt adorti ab eaque turpiter repulsi protinus in urbem armis impedimentisque amissis refugerunt. Usus est Thrasy- 6 403 a. Ch.
bulus non minus prudentia quam fortitudine. Nam cedentes violari vetuit (cives enim civibus parcere aequum censebat) neque quisquam est vulneratus, nisi qui prior impugnare voluit. Neminem iacentem veste spoliavit, nil

attigit nisi arma, quorum indigebat, quaeque ad victum
7 pertinebant. In secundo proelio cecidit Critias, dux ty-
rannorum, cum quidem adversus Thrasybulum fortissime
8 pugnaret. Hoc deiecto Pausanias, rex Lacedaemoniorum,
advenit. Is inter Thrasybulum et eos, qui urbem tene-
bant, pacem fecit his condicionibus: ne qui praeter XXX
tyrannos et X, qui postea praetores creati superioris more
crudelitatis erant usi, afficerentur exilio neve bona publi-
2 carentur; rei publicae procuratio populo redderetur. Prae-
clarum hoc quoque Thrasybuli, quod reconciliata pace,
cum plurimum in civitate posset, legem tulit, ne quis ante
actarum rerum accusaretur neve multaretur; eamque le-
3 gem oblivionis appellarunt. Neque vero hanc tantum feren-
dam curavit, sed etiam, ut valeret, effecit. Nam cum qui-
dam ex eis, qui simul cum eo in exilio fuerant, caedem
facere eorum vellent, cum quibus in gratiam reditum erat
publice, prohibuit et id, quod pollicitus erat, praestitit.
4 Thrasybulo pro tantis meritis honoris causa corona
a populo data est, facta duabus virgulis oleagineis: quam
quod amor civium, non vis expresserat, nullam habuit
2 invidiam magnaque fuit gloria. Bene ergo Pittacus ille,
qui in VII sapientum numero est habitus, cum Mytile-
naei muneri ei multa milia iugerum darent: 'Nolite, oro
vos', inquit, 'id mihi dare, quod multi invideant, plures
etiam concupiscant. Quare ex istis nolo amplius quam
centum iugera, quae et meam animi aequitatem et ve-
stram voluntatem indicent.' Nam parva munera diutina,
3 locupletia non propria esse consuerunt. Illa igitur corona
contentus Thrasybulus neque amplius requisivit neque
4 quemquam honore se antecessisse existimavit. Insequenti
tempore, cum praetor classem ad Ciliciam appulisset ne-
que satis diligenter in castris eius agerentur vigiliae, a
389 a. Ch. barbaris ex Aspendo oppido noctu eruptione facta in
tabernaculo interfectus est.

IX. Conon Atheniensis Peloponnesio bello accessit 1
ad rem publicam, in eoque eius opera magni fuit. Nam
et praetor pedestribus exercitibus praefuit et praefectus
classis magnas res mari gessit. Quas ob causas praeci-
puus ei honos habitus est. Namque omnibus unus insulis
praefuit: in qua potestate Pheras cepit, coloniam Lace-
daemoniorum. Fuit etiam extremo Peloponnesio bello 2
praetor, cum apud Aegos flumen copiae Atheniensium a
Lysandro sunt devictae. Sed tum afuit, eoque peius res
administrata est: nam et prudens rei militaris et dili-
gens erat imperator. Itaque nemini erat illis temporibus 3
dubium, quin, si affuisset, illam Athenienses calamitatem
accepturi non fuerint. Rebus autem afflictis, cum patriam 2
obsideri audisset, non quaesivit, ubi ipse tuto viveret,
sed unde praesidio posset esse civibus suis. Itaque con-
tulit se ad Pharnabazum, Phrygiae satrapam eundemque
generum regis et propinquum; apud quem ut multum
gratia valeret, multo labore multisque effecit periculis.
Nam cum Lacedaemonii Atheniensibus devictis in socie- 2
tate non manerent, quam cum Dario rege fecerant, Age-
silaumque bellatum misissent in Asiam, maxime impulsi
a Tissapherne, qui ex intimis regis ab amicitia eius de-
fecerat et cum Lacedaemoniis coierat societatem, adver-
sus hunc Pharnabazus habitus est imperator, re quidem
vera exercitui praefuit Conon, eiusque omnia arbitrio
gesta sunt. Ac multum Agesilaum ducem summum im- 3
pedivit saepeque eius consiliis obstitit: neque vero non
fuit apertum, si ille non fuisset, Agesilaum Asiam Tauro
tenus regi fuisse erepturum. Qui posteaquam domum a suis 4
civibus revocatus est, quod Boeoti et Athenienses Lacedae-
moniis bellum indixerant, Conon nihilo setius apud prae-
fectos regis versabatur eisque omnibus magno erat usui.

Defecerat a rege Tissaphernes, neque id tam Arta- 3
xerxi quam ceteris erat apertum. Multis enim magnis-

que meritis apud regem, etiam cum in officio non maneret, valebat. Neque id erat mirandum, si non facile ad credendum adducebatur, reminiscens eius se opera
2 Cyrum fratrem superasse. Huius accusandi gratia Conon a Pharnabazo ad regem missus posteaquam venit, primum ex more Persarum ad chiliarchum, qui secundum gradum imperii tenebat, Tithraustem, accessit seque ostendit cum
3 rege colloqui velle. Huic ille 'Nulla' inquit 'mora est; sed tu delibera, utrum colloqui malis an per litteras agere, quae cogitas. Necesse est enim, si in conspectum veneris, venerari te regem. Nemo enim sine hoc admittitur. Hoc si tibi grave est, per me nihilo setius edi-
4 tis mandatis conficies, quod studes'. Tum Conon 'Mihi vero' inquit 'non est grave quemvis honorem habere regi; sed vereor, ne civitati meae sit opprobrio, si, cum ex ea sim profectus, quae ceteris gentibus imperare consuerit, potius barbarorum quam illius more fungar'.
4 Itaque, quae volebat, scripta tradidit. Quibus cognitis rex tantum auctoritate eius motus est, ut et Tissaphernem hostem iudicaret et Lacedaemonios bello persequi iuberet et ipsi permitteret quem vellet eligere ad dispensandam pecuniam. Id arbitrium Conon negavit sui esse consilii, sed ipsius, qui optime suos nosse deberet; sed
2 se suadere, Pharnabazo id negotii daret. Hinc, magnis muneribus donatus, ad mare est missus, ut Cypriis et Phoenicibus ceterisque maritimis civitatibus naves longas imperaret classemque, qua proxima aestate mare tueri posset, compararet, dato adiutore Pharnabazo, sicut ipse
3 voluerat. Id ut Lacedaemoniis est nuntiatum, non sine cura rem administrant, quod maius bellum imminere arbitrabantur, quam si cum barbaris solis contenderent. Nam ducem fortem et prudentem regis opibus praefuturum ac secum dimicaturum videbant, quem neque con-
4 silio neque copiis superare possent. Hac mente magnam

contrahunt classem: proficiscuntur Pisandro duce. Hos 394 a.Ch.
Conon apud Cnidum adortus magno proelio fugat, multas naves capit, complures deprimit. Qua victoria non solum Athenae, sed cuncta Graecia, quae sub Lacedaemoniorum fuerat imperio, liberata est. Conon enim 5
cum parte navium in patriam venit, muros dirutos a Lysandro utrosque, et Piraei et Athenarum, reficiendos curat pecuniaeque quinquaginta talenta, quae a Pharnabazo acceperat, civibus suis donat.

Accidit huic, quod ceteris mortalibus, ut inconsi- 5
deratior in secunda quam in adversa esset fortuna. Nam classe Peloponnesiorum devicta, cum ultum se iniurias patriae putaret, plura concupivit, quam efficere potuit. Neque tamen ea non pia et probanda fuerunt, quod potius 2
patriae opes augeri quam regis maluit. Nam cum magnam auctoritatem sibi pugna illa navali, quam apud Cnidum fecerat, constituisset, non solum inter barbaros, sed etiam omnes Graeciae civitates, clam dare operam coepit, ut Ioniam et Aeolida restitueret Atheniensibus. Id cum 3
minus diligenter esset celatum, Tiribazus, qui Sardibus praeerat, Cononem evocavit, simulans ad regem eum se mittere velle magna de re. Huius nuntio parens cum venisset, in vincla coniectus est; in quibus aliquamdiu fuit. Inde nonnulli esse ad regem abductum ibique eum 4
perisse scriptum reliquerunt. Contra ea Dinon histori- 389 a.Ch.
cus, cui nos plurimum de Persicis rebus credimus, effugisse scripsit; illud addubitat, utrum Tiribazo sciente an imprudente sit factum.

X. Dion, Hipparini filius, Syracusanus, nobili genere 1
natus, utriusque implicatus est Dionysii tyrannide. Namque ille superior Aristomachen, sororem Dionis, habuit in matrimonio; ex qua duo filii, Hipparinus et Nisaeus, nati sunt totidemque filiae, nomine Sophrosyne et Arete: quarum priorem Dionysio filio, eidem, cui regnum reliquit,

2 nuptum dedit, alteram, Areten, Dioni. Dion autem praeter generosam propinquitatem nobilemque maiorum famam multa alia ab natura habuit bona, in his ingenium docile aptumque ad artes optimas, magnam corporis dignitatem, quae non minimum commendat, magnas praeterea divitias a patre relictas, quas ipse tyranni muneribus auxe-
3 rat. Erat intimus Dionysio priori neque minus propter mores quam affinitatem. Namque etsi Dionysii crudelitas ei displicebat, tamen salvum esse propter necessitudinem, magis etiam suorum causa studebat. Aderat in magnis rebus, eiusque consilio multum movebatur tyrannus, nisi qua in re maior ipsius cupiditas interces-
4 serat. Legationes vero omnes, quae essent illustriores, per Dionem administrabantur: quas quidem ille diligenter obeundo, fideliter administrando crudelissimum nomen
5 tyranni humanitate leniebat. Hunc a Dionysio missum Carthaginienses suspexerunt, ut neminem umquam Graeca
2 lingua loquentem magis admirarentur. Neque vero haec Dionysium fugiebant: nam quanto esset sibi ornamento, sentiebat. Quo fiebat, ut uni huic maxime indulgeret
2 neque eum secus diligeret ac filium; qui quidem, cum Platonem Tarentum venisse fama in Siciliam esset perlata, adulescenti negare non potuit, quin eum arcesseret, cum Dion eius audiendi cupiditate flagraret. Dedit ergo veniam magnaque eum ambitione Syracusas perduxit.
389 a.Ch. 3 Quem Dion adeo admiratus est atque adamavit, ut se ei totum traderet. Neque vero minus ipse Plato delecta-
4 tus est Dione. Interim in morbum incidit Dionysius. Quo cum gravi conflictaretur, quaesivit a medicis Dion, quemadmodum se haberet, simulque ab eis petiit, si forte maiore esset in periculo, ut sibi faterentur: nam velle se cum eo colloqui de partiendo regno, quod sororis suae filios ex illo natos partem debere regni habere
5 putabat. Id medici non tacuerunt et ad Dionysium filium

sermonem rettulerunt. Quo ille commotus, ne agendi cum eo esset potestas, patri soporem medicos dare coëgit. Hoc aeger sopitus diem obiit supremum. 367 a. Ch.

Hoc initium fuit Dionis et Dionysii simultatis, 3 eaque multis rebus aucta est. Sed tamen primis temporibus aliquamdiu simulata inter eos amicitia mansit. Nam cum Dion non desisteret obsecrare Dionysium, ut Platonem Athenis arcesseret et eius consiliis uteretur, ille, qui in aliqua re vellet patrem imitari, morem ei gessit, eodemque tempore Philistum historicum Syracu- 2 sas reduxit, hominem amicum non magis tyranno quam tyrannidi. Sed de hoc in eo libro plura sunt exposita, qui de historicis Graecis conscriptus est. Plato autem 3 tantum apud Dionysium auctoritate potuit valuitque eloquentia, ut tyrannidis finem vellet facere libertatemque reddere Syracusanis; a qua voluntate Philisti consilio deterritus aliquanto crudelior esse coepit. Qui quidem 4 cum a Dione se superari videret ingenio, auctoritate, amore populi, veritus, ne, si eum secum haberet, aliquam occasionem sui daret opprimendi, navem ei triremem dedit, qua Corinthum deveheretur, ostendens se id utriusque facere causa, ne, cum inter se timerent, alteruter alterum praeoccuparet. Id cum factum multi indignarentur 2 magnaeque esset invidiae tyranno, Dionysius omnia, quae moveri poterant, Dionis in naves imposuit ad eumque misit. Sic enim existimari volebat, id se non odio hominis, sed suae salutis fecisse causa. Postea vero 3 quam audivit eum in Peloponneso manum comparare sibique bellum facere conari, Areten, Dionis uxorem, alii nuptum dedit filiumque eius sic educari iussit, ut indulgendo turpissimis imbueretur cupiditatibus.

Postquam Corinthum pervenit Dion et eodem per- 5 fugit Heraclides, qui praefectus fuerat equitum, omni ratione bellum comparare coeperunt. Sed non multum 2

proficiebant, quod multorum annorum tyrannis magnarum opum esse putabatur. Quam ob causam pauci ad
3 societatem periculi perducebantur. Sed Dion, fretus non tam suis copiis quam odio tyranni et suo maxime animo, duabus onerariis navibus quinquaginta annorum imperium, munitum quingentis longis navibus, decem equitum centumque peditum milibus, oppugnatum profectus adeo facile perculit, ut post diem tertium, quam Siciliam attigerat, Syracusas introiret. Ex quo intellegi potest nullum esse imperium tutum nisi benevolentia munitum.
4 Eo tempore aberat Dionysius et in Italia classem opperiebatur adversariorum, ratus neminem sine magnis copiis
5 ad se venturum. Quae res eum fefellit. Nam Dion eis ipsis, qui sub adversarii fuerant potestate, regios spiritus repressit totaque ea parte Siciliae potitus est, quae sub Dionysii fuerat potestate, parique modo urbe Syracusa-
6 rum praeter arcem et insulam adiunctam oppido, eoque rem perduxit, ut his pactionibus pacem tyrannus facere vellet: Siciliam Dion obtineret, Italiam Dionysius, Syra-
356 a. Ch. cusas Apollocrates filius, cui maximam fidem uni habebat Dionysius.

6 Has tam prosperas tamque inopinatas res consecuta est subita commutatio, cum fortuna summa mobilitate,
2 quem paulo ante extulerat, demergere est adorta. Primum in filio, de quo commemoravi supra, vim suam exercuit. Nam cum uxorem reduxisset, quae alii fuerat tradita, filiumque vellet revocare ad virtutem a perdita luxuria, accepit gravissimum parens vulnus morte filii.
3 Deinde orta dissensio est inter eum et Heraclidem; cui quod principatum petenti non concedebat, factionem comparavit. Neque is minus valebat apud vulgum, cuius consensu praeerat classi, cum Dion exercitum pedestrem
4 teneret. Non tulit hoc animo aequo Dion et versum illum Homeri rettulit ex secunda rhapsodia, in quo haec

sententia est: non posse bene geri rem publicam multorum imperiis. Quod dictum magna invidia consecuta est; namque aperuisse videbatur omnia in sua potestate esse velle. Hanc ille non lenire obsequio, sed acerbitate 5 opprimere studuit Heraclidemque, cum Syracusas venisset, interficiendum curavit.

Quod factum omnibus maximum timorem iniecit: 7 nemo enim illo interfecto tutum se putabat. Ille autem adversario remoto licentius eorum bona, quos sciebat adversus se sensisse, militibus dispertivit. Quibus divi- 2 sis, cum cottidie maximi fierent sumptus, celeriter pecunia deesse coepit: neque, quo manus porrigeret, suppetebat nisi in amicorum possessiones. Id eiusmodi erat, 3 ut, cum milites reconciliasset, amitteret optimates. Quarum rerum cura angebatur et insuetus male audiendi non animo aequo ferebat de se male ab eis existimari, quorum paulo ante in caelum fuerat elatus laudibus. Vulgus autem offensa in eum multorum voluntate liberius loquebatur et tyrannum non ferendum dictitabat. Haec ille intuens cum, quemadmodum sedaret, nesciret 8 et, quorsum evaderent, timeret, Callippus quidam Atheniensis, qui simul cum eo ex Peloponneso in Siciliam venerat, homo et callidus et ad fraudem acutus, sine ulla religione ac fide, adit ad Dionem et ait: eum 2 propter offensionem populi magno in periculo esse, quod nullo modo evitare posset, nisi alicui suorum negotium daret, qui se simularet illi inimicum. Quem si invenisset idoneum, facile hominum animos cogniturum adversariosque sublaturum, quod inimici eius illi ut secum sentienti suos sensus aperturi forent. Tali consilio probato 3 recepit has partes ipse Callippus et se armat imprudentia Dionis: ad eum interficiendum socios conquirit, adversarios eius convenit, coniuratione confirmat. Res, multis 4 consciis quae gereretur, elata defertur ad Aristomachen,

sororem Dionis, uxoremque Areten. Illae timore perterritae conveniunt, cuius de periculo timebant. At ille negat a Callippo sibi fieri insidias, sed illa, quae age-
5 rentur, fieri praecepto suo. Mulieres nihilo setius Callippum in aedem Proserpinae deducunt ac iurare cogunt nihil ab illo periculi fore Dioni. Ille hac religione non modo non est deterritus, sed ad maturandum concitatus, ne prius consilium aperiretur suum, quam cogitata perfe-
9 cisset. Hac mente proximo die festo, cum a conventu se remotum Dion domi teneret atque in conclavi edito recubuisset, consciis facinoris loca munitiora oppidi tradit, domum Dionis custodiis saepit, a foribus qui non
2 discedant, certos praeficit: navem triremem armatis ornat Philostratoque, fratri suo, tradit eamque in portu agitari iubet, velut si exercere remiges vellet, ut, si forte consiliis obstitisset fortuna, haberet, qua fugeret
3 ad salutem. Suorum autem e numero Zacynthios adulescentes quosdam eligit, cum audacissimos tum viribus valentissimos, eisque dat negotium, ut ad Dionem eant inermes, sic ut conveniendi eius gratia viderentur venire.
4 Ii propter notitiam sunt intromissi. At illi, ut limen intrarunt, foribus obseratis in lecto cubantem invadunt. Conflictantium fit strepitus, adeo ut exaudiri posset foris.
5 Hic, sicut ante saepe dictum est, quam invisa esset singularis potentia et miseranda eorum vita, qui se metui
6 quam amari malunt, cuivis facile intellectu fuit. Namque cubiculi custodes, si prompta fuissent voluntate, foribus effractis servare eum potuerunt, quoad illi inermes telum foris flagitantes vivum tenebant. Cui cum succurreret nemo, Lyco quidam Syracusanus per fenestram gladium dedit, quo Dion interfectus est.

10 Confecta caede, cum multitudo visendi gratia introisset, nonnulli ab insciis pro noxiis conciduntur. Nam celeri rumore dilato, Dioni vim allatam, multi concurrerant,

quibus tale facinus displicebat. Ii falsa suspicione ducti
immerentes ut sceleratos occidunt. Dionis de morte ut 2
palam factum est, mirabiliter vulgi mutata est voluntas.
Nam qui vivum modo tyrannum vocitarant, iidem mor-
tuum liberatorem patriae tyrannique expulsorem praedi-
cabant. Ac sic subito misericordia odio successerat, ut
eum suo sanguine ab Acherunte, si possent, cuperent
redimere. Itaque in urbe celeberrimo loco, elatus publice, 3
sepulcri monumento donatus est. Diem obiit circiter 353 a.Ch.
annos LV natus, quartum post annum, quam ex Pelo-
ponneso in Siciliam redierat.

XI. Iphicrates Atheniensis non tam magnitudine 1
rerum gestarum quam scientia et disciplina militari
nobilitatus est. Fuit enim talis dux, ut non solum cum
primis aetatis suae compararetur, sed ne de maioribus
quidem quisquam anteponeretur. Multum vero in bello 2
est versatus, saepe exercitibus praefuit: nusquam sua
culpa male rem gessit, semper consilio vicit tantumque
eo valuit, ut multa in re militari partim nova attulerit,
partim meliora fecerit. Maxime pedestria arma mutavit.
Cum enim ante illum imperatorem maximis clipeis, bre- 3
vibus hastis, minutis gladiis uterentur, ille e contrario
peltam parvam dedit, ut ad motus concursusque essent
leviores; hastae modum duplicavit, gladios longiores fecit. 4
Idem invenit genus loricarum aptisimum: pro consertis
atque aëneis linteas dedit. Quo facto expeditiores mili-
tes reddidit: nam pondere detracto, quod aeque corpus
tegeret, curavit. Bellum cum Thracibus gessit; Seuthem, 2
socium Atheniensium, in regnum restituit. Apud Corin-
thum tanta severitate exercitui conducticio praefuit, ut
nullae umquam in Graecia neque exercitatiores copiae
neque magis dicto audientes essent duci; in eamque 2
consuetudinem adduxit, ut, cum proelii signum ab impe-
ratore esset datum, sine ducis opera sic ordinatae

consisterent, ut singuli ab peritissimo imperatore dispositi
392 a.Ch. 3 viderentur. Hoc exercitu moram Lacedaemoniorum inter-
4 fecit; quod maxime tota celebratum est Graecia. Cum
377—374 a. Ch. Artaxerxes Aegyptio regi bellum inferre vellet, Iphicratem ab Atheniensibus ducem petivit, quem praeficeret exercitui conducticio, cuius numerus XII milium fuit. Quem quidem sic omni disciplina militari erudivit, ut, quemadmodum quondam Mariani milites Romae, sic Iphicratenses apud Graecos in summa laude essent.
5 Idem subsidio Lacedaemoniis profectus Epaminondae
369 a.Ch. retardavit impetus. Nam nisi eius adventus appropinquasset, non prius Thebani Sparta abscessissent, quam captam incendio delessent.

3 Fuit autem et animo magno et corpore imperatoriaque forma, ut ipso aspectu cuivis iniceret admiratio-
2 nem sui, sed in labore nimis remissus parumque patiens, ut Theopompus memoriae prodidit, bonus vero civis fideque magna. Quod cum in aliis rebus declaravit tum
368 a.Ch. maxime in Amyntae Macedonis liberis tuendis. Namque Eurydice, mater Perdiccae et Philippi, cum his duobus pueris Amynta mortuo ad Iphicratem confugit eiusque cum opibus defensa esset, vixit ad senectutem placatis
3 in se suorum civium animis. Causam capitis semel dixit, bello sociali, una cum Timotheo, eoque iudicio est
4 absolutus. Menesthea filium reliquit ex Thraessa natum, Cotyis regis filia. Is cum interrogaretur, utrum pluris, patrem matremne, faceret, 'Matrem' inquit. Id cum omnibus mirum videretur, 'At id merito' inquit 'facio. Nam pater quantum in se fuit, Thracem me genuit, contra ea mater Atheniensem.'

1 XII. Chabrias Atheniensis ipse quoque in summis habitus est ducibus resque multas memoria dignas gessit. Quibus ex rebus elucet maxime inventum eius in proelio, quod apud Thebas fecit, cum Boeotis subsidio

venisset. Namque in eo victoria iam fidente hostium 378 a. Ch.
duce Agesilao, fugatis ab eo conducticiis catervis, reliquam phalangem loco vetuit cedere obnixoque genu scuto, proiecta hasta impetum hostium excipere docuit. Id novum Agesilaus contuens progredi non est ausus suosque iam incurrentes tuba revocavit. Hoc usque eo 3
tota Graecia fama celebratum est, ut illo statu Chabrias sibi statuam fieri voluerit, quae publice ei ab Atheniensibus in foro constituta est. Ex quo factum est, ut postea athletae ceterique artifices eis statibus in statuis ponendis uterentur, quibus suam quisque victoriam essent adepti.

Chabrias autem multa in Europa bella administravit, 2
cum dux Atheniensium esset, multa idem in Aegypto sua sponte gessit. Cyprum publice ab Atheniensibus 2 388 a. Ch.
Euagorae adiutor missus est, neque prius inde discessit, quam totam insulam bello devicerat; qua ex re Athenienses magnam gloriam sunt adepti. Interim bellum 3
inter Aegyptios et Persas conflatum est: Athenienses cum Artaxerxe societatem habebant, Lacedaemonii cum Aegyptiis. Chabrias autem Nectenebim adiutum pro- 379 a. Ch.
fectus regnum ei constituit. Tum praefecti regis Persarum legatos miserunt Athenas questum, quod Chabrias adversus regem bellum gereret cum Aegyptiis. Athenienses diem certam Chabriae praestituerunt, ante quam nisi domum redisset, capitis se illum damnaturos denuntiarunt. Hoc ille nuntio Athenas rediit, sed compluribus annis post, cum iterum inter Aegyptios et Persas bellum exarsisset et Agesilaus, rex Lacedaemoniorum, arma coniunxisset cum Aegyptiis, a quibus magnas praedas faciebat, id intuens Chabrias, cum in re nulla Agesilao 3
cederet, sua sponte Tachum regem Aegyptiorum adiutum profectus Aegyptiae classi praefuit, pedestribus copiis 361 a. Ch.
Agesilaus. Sed cum hic ad Nectenebim minorem, qui

contra Tachum rebellaverat, se adiunxisset, Chabrias fidem mutare noluit et Athenas rediit. Neque vero domi
2 diutius est moratus, quam fuit necesse. Non enim libenter erat ante oculos suorum civium, quod et vivebat laute et indulgebat sibi liberalius, quam ut invidiam
3 vulgi posset effugere. Est enim hoc commune vitium magnis parvisque civitatibus, ut invidia gloriae comes sit et libenter de eis detrahant, quos eminere videant altius, neque animo aequo pauperes alienam opulentiam intueantur. Itaque Chabrias, quoad licebat, plurimum
4 aberat. Neque vero unus ille aberat Athenis libenter, sed omnes fere principes fecerunt idem, quod tantum se ab invidia putabant afuturos, quantum a conspectu suorum recessissent. Itaque Conon plurimum Cypri vixit, Iphicrates in Thracia, Timotheus Lesbi, Chares in Sigeo agro, dissimilis is quidem illorum et factis et moribus, sed tamen Athenis et honoratus et potens.

4 Chabrias autem periit bello sociali hoc modo.
357 a.Ch. Oppugnabant Athenienses Chium. Erat in classe Chabrias privatus, sed omnes, qui in magistratu erant, auctoritate anteibat, eumque magis milites quam qui prae-
2 erant suspiciebant. Quae res ei maturavit mortem. Nam dum primus studet portum intrare gubernatoremque iubet eo dirigere navem, ipse sibi perniciei fuit. Cum enim eo penetrasset, ceterae non sunt secutae. Quo facto circumfusus hostium concursu cum fortissime pugnaret,
3 navis rostro percussa sidere coepit. Hinc refugere cum posset, si se in mare deiecisset, quod suberat classis Atheniensium, quae exciperet natantes, perire maluit quam armis abiectis navem relinquere, qua fuerat vectus. Id ceteri facere noluerunt; qui nando in tutum pervenerunt. At ille praestare honestam mortem existimans turpi vitae, comminus pugnans telis hostium interfectus est.

XIII. Timotheus, Cononis filius, Atheniensis a 1
patre acceptam gloriam multis auxit virtutibus. Fuit
enim disertus, impiger, laboriosus, rei militaris neque
minus civitatis regendae peritus. Multa eius sunt prae- 2
clare facta, sed haec maxime illustria. Olynthios et
Byzantios bello subegit. Samum cepit; in quo oppu-
gnando superiore bello Athenienses mille et cc talenta
consumpserant, id ille sine ulla publica impensa populo
restituit: Adversus Cotym bella gessit ab eoque du-
centa talenta praedae in publicum rettulit. Cyzicum 3
obsidione liberavit. Ariobarzani simul cum Agesilao
auxilio profectus est; a quo cum Laco pecuniam nume-
ratam accepisset, ille cives suos agro atque urbibus au-
geri maluit quam id sumere, cuius partem domum suam
ferre posset. Itaque accepit Crithoten et Sestum. 375 a. Ch.

Idem classi praefectus, circumvehens Peloponnesum 2
Laconicen populatus, classem eorum fugavit, Corcyram
sub imperium Atheniensium redegit, sociosque dein
adiunxit Epirotas, Athamanas, Chaonas omnesque eas 374 a. Ch.
gentes, quae mare illud adiacent. Quo facto Lacedae- 2
monii de diutina contentione destiterunt et sua sponte
Atheniensibus imperii maritimi principatum concesserunt.
Quae victoria tantae fuit Atticis laetitiae, ut tum pri-
mum ara Paci publice facta deae pulvinar institueretur.
Cuius laudis ut memoria maneret, Timotheo publice 3
statuam in foro posuerunt. Qui honos nulli ante id tem-
pus contigit, ut, cum patri populus statuam posuisset,
filio quoque daretur. Sic iuxta posita recens filii statua
veterem patris renovavit memoriam.

Grandior cum esset aetate et magistratus gerere 3
desisset, bello Athenienses undique premi sunt coepti.
Defecerat Chius, descierat Hellespontus, Philippus, iam
tum valens, multa moliebatur; cui bello praefectus Cha-
res cum esset, non satis in eo praesidii putabatur. Fit 2

2 Menestheus praetor, filius Iphicratis, gener Timothei, et,
355a.Ch. ut ad bellum proficiscatur, decernitur. Huic in consilium dantur duces usu sapientiaque praestantes, pater et socer, quod in his tanta erat auctoritas, ut magna
3 spes esset per eos amissa posse recuperari. Ii cum in Hellespontum profecti essent et eodem Chares illorum adventu cognito cum suis copiis proficisceretur, ne quid absente se gestum videretur, accidit, ut magna tempestas oreretur: quam evitare duo veteres imperatores
4 utile arbitrati suam classem suppresserunt. At ille temeraria usus ratione non cessit maiorum natu auctoritati, velut in sua manu esset fortuna. Quo contenderat, ut pervenit, eodem ut sequerentur, ad Timotheum et Iphicratem nuntium misit. Hinc male re gesta, compluribus amissis navibus eo, unde erat profectus, se recepit litterasque Athenas publice misit, sibi proclive fuisse Byzantium capere, nisi a Timotheo et Iphicrate desertus esset:
5 Populus acerbus, suspicax ob eamque rem nobilibus adversarius, invidus domum eos revocat; accusantur proditionis. Hoc iudicio damnatur Timotheus lisque ei aestimatur centum talentis. Ille odio ingratae civitatis ad-
4 ductus Chalcidem se contulit. Huius post mortem cum populum iudicii sui paeniteret, multae novem partes detraxit et decem talenta Cononem, filium eius, ad muri quandam partem reficiendam dare iussit. In quo fortunae varietas est animadversa. Nam quos avus muros ex hostium praeda cum maxima gloria patriae restituerat, eosdem nepos cum summa ignominia familiae ex sua re familiari reficere coactus est.

2 Timothei autem moderatae sapientisque vitae cum multa possimus proferre testimonia, uno erimus contenti, quod ex eo facile conici poterit, quam carus suis fuerit. Cum Athenis adulescentulus causam diceret, non solum amici privatique hospites ad eum defendendum convenerunt,

sed etiam in eis Iason, tyrannus Thessaliae, qui illo
tempore fuit omnium potentissimus. Is cum in patria 3
sine satellitibus tutum se non arbitraretur, Athenas sine
ullo praesidio venit tantique hospitem fecit, ut mallet
se capitis periculum adire quam Timotheo de fama dimi-
canti deesse. Sed tamen adversus eum Timotheus postea
populi iussu bellum gessit, patriaeque sanctiora iura
quam hospitii esse duxit.

Haec extrema fuit aetas imperatorum Athenien- 4
sium, Iphicratis, Chabriae, Timothei; neque post illorum
obitum quisquam dux in illa urbe fuit dignus memoria.
Venio nunc ad fortissimum virum maximique consilii 5
omnium barbarorum exceptis duobus Carthaginiensibus,
Hamilcare et Hannibale. De quo hoc plura referemus, 6
quod et obscuriora sunt eius gesta et ea, quae pro-
spere ei cesserunt, non magnitudine copiarum, sed vi
consilii, quo tum omnes superabat, acciderunt; quorum
nisi ratio explicata fuerit, res ipsae apparere non poterunt.

XIV. Datames, patre Camisare, natione Care, 1
matre Scythissa natus, primo apud Artaxerxem in mili-
tum numero fuit eorum, qui regiam tuebantur. Pater
eius Camisares, quod et manu fortis et bello strenuus et
regi multis locis fidelis erat repertus, provinciam habuit
eam partem Cappadociae, quam incolunt Leucosyri.
Datames militari munere fungens primum, qualis esset, 2
aperuit in bello, quod rex adversus Cadusios gessit. 382 a. Ch.
Namque multis milibus regiorum interfectis magni ad
salutem reliquorum fuit eius opera. Quo factum est, ut,
cum in eo bello cecidisset Camisares, paterna ei trade-
retur provincia. Pari se virtute postea praebuit, cum 2
Autophradates iussu regis bello persequeretur eos, qui
defecerant. Namque eius opera hostes, cum castra iam
intrassent, profligati sunt exercitusque regius conservatus
est. Qua ex re maioribus rebus praeesse coepit.

2 Erat eo tempore Thuys dynastes Paphlagoniae, antiquo genere ortus a Pylaemene illo, quem Homerus
3 Troico bello a Menelao interfectum ait. Is regi dicto audiens non erat. Quam ob causam bello eum persequi constituit eique rei praefecit Datamem, propinquum Paphlagonis: namque ex fratre et sorore erant nati. Quam ob causam Datames primo experiri voluit, possetne sine armis propinquum ad officium reducere. Ad quem cum venisset sine praesidio neque ab amico ullas vereretur
4 insidias, paene interiit. Nam Thuys eum clam interficere voluit. Erat mater cum Datame, amita Paphlagonis.
5 Ea, quid ageretur, resciit filiumque monuit. Ille fuga periculum evitavit bellumque indixit Thuyni. In quo cum ab Ariobarzane, praefecto Phrygiae, desertus esset, nihilo setius perseveravit vivumque Thuym cepit cum
3 uxore et liberis. Cuius facti ne prius fama ad regem quam ipse perveniret, dedit operam. Itaque omnibus insciis eo, ubi erat rex, venit posteroque die Thuym, hominem maximi corporis terribilique facie, quod et niger et capillo longo barbaque erat promissa, optima veste texit, quam satrapae regii gerere consuerant, ornavit etiam torque atque armillis aureis ceteroque regio
2 cultu, ipse agresti duplici amiculo circumdatus hirtaque tunica, gerens in capite galeam venatoriam, dextra manu clavam, sinistra copulam, ita vinctum ante se Thuym regem agebat, ut si feram bestiam captam duceret.
3 Quem cum omnes conspicerent propter novitatem ornatus ignotamque formam ob eamque rem magnus esset concursus, fuit nonnemo, qui agnosceret Thuym regique enuntiaret. Primo non accredidit: itaque Pharnabazum
4 misit exploratum. A quo ut Datamem venire bene re gesta comperit, statim admitti iussit, magno opere delectatus cum facto tum ornatu, quo in primis nobilis
5 rex in potestatem inopinanti venerat. Itaque magnifice

Datamem donatum ad exercitum misit, qui tum contrahebatur duce Pharnabazo et Tithrauste ad bellum Aegyptium, parique eum atque illos imperio esse iussit. Postea vero quam Pharnabazum rex revocavit, illi summa imperii tradita est. 379 a. Ch.

Sed cum maximo studio compararet exercitum Aegyp- 4
tumque proficisci pararet, subito a rege litterae sunt
Acen missae, ut Aspim aggrederetur, qui Cataoniam
tenebat; quae gens iacet supra Ciliciam, confinis Cappa-
dociae. Namque Aspis, saltuosam regionem castellisque 2
munitam incolens, non solum imperio regis non parebat,
sed etiam finitimas regiones vexabat et, quae regi portarentur, abripiebat. Datames, etsi longe aberat ab his 3
regionibus et a maiore re abstrahebatur, tamen regis
voluntati morem gerendum putavit. Itaque cum paucis,
sed viris fortibus navem conscendit, existimans, id quod
accidit, facilius se imprudentem parva manu oppressurum quam paratum quamvis magno exercitu victurum.
Clam delatus in Ciliciam, egressus inde, dies noctesque 4
iter faciens Taurum transiit eoque, quo studuerat, venit.
Quaerit, quibus locis sit Aspis; cognoscit haud longe
abesse profectumque esse venatum. Quae dum speculatur, adventus eius causam cognoscit Aspis et cum eis,
quos secum habebat, ad resistendum Pisidas comparat.
Id ubi Datames audivit, arma sumit, suos sequi iubet; 5
ipse equo concitato ad hostem vehitur. Quem procul
Aspis conspiciens ad se vehentem pertimescit atque a
conatu resistendi deterritus sese dedidit. Datames vinctum
ad regem ducendum tradit Mithridati.

Haec dum geruntur, Artaxerxes reminiscens, a 5
quanto bello ad quam parvam rem principem ducum
misisset, se ipse reprehendit et nuntium ad exercitum
Acen misit, quod nondum Datamem profectum putabat,
ne ab exercitu discederet. Sed priusquam perveniret,

2 in itinere convenit, qui Aspim ducebant. Qua celeritate cum magnam benevolentiam regis Datames consecutus esset, non minor eum invidia aulicorum excepit, quod illum unum pluris quam se omnes fieri videbant. Quare 3 cuncti ad eum opprimendum consenserunt. Haec Pandantes, gazae custos regiae, amicus Datamis, perscripta ei mittit eumque docet in magno fore periculo, si quid 4 illo imperante adversi in Aegypto accidisset. Namque eam esse consuetudinem regum, ut casus adversos hominibus tribuant, secundos suae fortunae, quo fieri, ut facile impellantur ad eorum perniciem, quorum ductu res male gestae nuntientur. Illum hoc maiore fore in discrimine, quod, quibus rex maxime oboediat, eos habeat 5 inimicissimos. His ille litteris cognitis, cum iam ad exercitum Acen venisset, quoniam non ignorabat ea vere scripta esse, desciscere a rege constituit. Neque tamen 6 quicquam fecit, quod fide sua esset indignum. Nam Mandroclem Magnetem exercitui praefecit; ipse cum suis in Cappadociam discedit coniunctamque huic Paphlagoniam occupat, celans, qua voluntate esset in regem. Clam cum Ariobarzane facit amicitiam, manum compa- 6 rat, urbes munitas suis tuendas tradit. Sed haec propter hiemale tempus minus prospere procedebant. Audit Pisidas quosdam copias adversus se parare. Filium eo Arsidaeum cum exercitu mittit: cadit in proelio adulescens. Proficiscitur eo pater non ita magna cum manu, celans, quantum vulnus accepisset, quod prius ad hostem pervenire cupiebat, quam de male re gesta fama ad suos perveniret, ne cognita filii morte animi debilitarentur 2 militum. Quo contenderat, pervenit eisque locis castra ponit, ut neque circumiri multitudine adversariorum posset neque impediri, quo minus ipse ad dimicandum manum 3 haberet expeditam. Erat cum eo Mithrobarzanes, socer eius, praefectus equitum. Is desperatis generi rebus ad

hostes transfugit. Id Datames ut audivit, sensit, si in turbam exisset ab homine tam necessario se relictum, futurum, ut ceteri eius consilium sequerentur. Itaque in 4
vulgus edit: suo iussu Mithrobarzanem profectum pro perfuga, quo facilius receptus interficeret hostes. Quare relinqui eum par non esse et omnes confestim sequi. Quod si animo strenuo fecissent, futurum, ut adversarii non possent resistere, cum et intra vallum et foris caederentur. Hac re probata exercitum educit, Mithrobarza- 5
nem persequitur; tantum quod ille ad hostes pervenerat, Datames signa inferri iubet. Pisidae nova re commoti 6
in opinionem adducuntur perfugas mala fide fecisse, ut recepti maiori essent calamitati. Itaque primum eos adoriuntur. Illi cum, quid ageretur aut quare fieret, ignorarent, coacti sunt et cum eis pugnare, ad quos transierant, et iis resistere, quos reliquerant; quibus cum neutri parcerent, celeriter sunt concisi. Reliquos Pisidas 7
resistentes Datames invadit; primo impetu pellit, fugientes persequitur, multos interficit, castra hostium capit. Tali consilio uno tempore et proditores perculit et hostes 8
profligavit et, quod ad perniciem fuerat cogitatum, id ad salutem suam convertit. Quo neque acutius ullius imperatoris cogitatum neque celerius factum usquam legimus.

Ab hoc tamen viro Sisinas, maximus natu filius, 7
desciit ad regemque transiit et de defectione patris detulit. Quo nuntio Artaxerxes commotus, quod intellegebat sibi cum viro forti ac strenuo negotium esse, qui, quod cogitasset, facere auderet et prius cogitare quam conari consuesset, Autophradatem in Cappadociam mittit. Hic ne intrare posset, saltum, in quo Ciliciae portae sunt 2
sitae, Datames praeoccupare studuit. Sed tam subito 3
copias contrahere non potuit. A qua re depulsus cum ea manu, quam contraxerat, locum delegit talem, ut neque

circumiretur ab hostibus neque praeteriret adversarius, quin ancipitibus locis premeretur, et, si dimicare secum vellet, non multum obesse multitudo hostium suae pau-
8 citati posset. Haec etsi Autophradates videbat, tamen statim maluit congredi quam cum tantis copiis refugere aut, quam diu ille non moveret, tam diu uno loco sedere.
2 Habebat barbarorum equitum xx, peditum centum milia quos illi cardacas appellant, eiusdemque generis III milia, funditorum; praeterea Cappadocum VIII milia, Armeniorum x milia, Paphlagonum v milia, Phrygum x milia, Lydorum v milia, Aspendiorum et Pisidarum circiter III milia, Cilicum II, Caspianorum totidem, ex Graecia conductorum III, levis armaturae maximum numerum.
3 Has adversus copias spes omnis consistebat Datami in se locique natura. Quibus fretus conflixit adversariorumque multa milia concidit, cum de ipsius exercitu non amplius mille hominum cecidisset; quam ob causam postero die tropaeum posuit, quo loco pridie pugna-
4 tum erat. Hinc cum castra movisset semperque inferior copiis superior omnibus proeliis discederet, cum numquam manum consereret, nisi cum adversarios locorum angustiis clausisset, quod perito regionum callideque
5 cogitanti saepe accidebat, Autophradates, cum bellum duci maiore regis calamitate quam adversariorum videret, pacem ultro obtulit, ut cum rege in gratiam rediret.
6 Quam ille etsi fidam non fore putabat, tamen condicionem accepit seque ad Artaxerxem legatos missurum dixit. Sic bello adversus Datamem sedato Autophradates in Phrygiam se recepit.

9 At rex, quod implacabile odium in Datamem susceperat, postquam bello eum opprimi non posse animad-
2 vertit, insidiis interficere studuit; quas ille plerumque evitavit: sicut, cum ei nuntiatum esset quosdam sibi insidiari, qui in amicorum erant numero. De quibus

quod inimici detulerant, cum neque credendum neque
neglegendum putaret, experiri voluit, verum falsumne
sibi esset relatum. Itaque eo profectus est, in quo iti- 3
nere futuras insidias dixerant. Sed elegit corpore ac
statura simillimum sui eique vestitum suum dedit atque
eo loco ire, quo ipse consuerat, iussit. Ipse autem ornatu
militari inter corporis custodes iter facere coepit. At insi- 4
diatores, postquam in eum locum agmen pervenit, de-
cepti ordine atque vestitu impetum in eum faciunt, qui
suppositus erat. Praedixerat autem eis Datames, cum
quibus iter faciebat, ut parati essent facere, quod ipsum
vidissent. Ipse, ut concurrentes insidiatores animum 5
advertit, tela in eos coniecit. Hoc idem cum universi
fecissent, priusquam pervenirent ad eum, quem aggredi
voluerant, confixi conciderunt.

Hic tam callidus vir extremo tempore captus est 10
Mithridatis, Ariobarzanis filii, dolo. Namque is pollici-
tus est regi se eum interfecturum, si rex permitteret,
ut, quodcumque vellet, liceret impune facere, fidemque
de ea re more Persarum dextra dedisset. Hanc ut ac- 2
cepit a rege missam, copias parat et absens amicitiam
cum Datame facit; regis provincias vexat, castella ex-
pugnat, magnas praedas capit, quarum partem suis
dispertit, partem ad Datamem mittit; pari modo com-
plura castella ei tradidit. Haec diu faciendo persuasit 3
homini se infinitum adversus regem suscepisse bellum,
cum nihilo magis, ne quam suspicionem illi praeberet
insidiarum, neque colloquium eius petivit neque in con-
spectum venire studuit. Sic absens amicitiam gerebat,
ut non beneficiis mutuis, sed communi regis odio conti-
neri viderentur. Id cum satis se confirmasse arbitratus 11
esset, certiorem facit Datamem tempus esse maiores
exercitus parari et bellum cum ipso rege suscipi, deque
ea re, si ei videretur, quo loco vellet, in colloquium

veniret. Probata re colloquendi tempus constituitur locus-
2 que, quo conveniretur. Eo Mithridates cum uno, cui maximam habebat fidem, aliquot diebus ante venit compluribusque locis separatim gladios obruit eaque loca diligenter notat. Ipso autem colloquii die utrique, locum qui explorarent atque ipsos scrutarentur, mittunt; deinde
3 ipsi sunt congressi. Ibi cum aliquamdiu in colloquio fuissent et diversi discessissent iamque procul Datames abesset, Mithridates, priusquam ad suos perveniret, ne quam suspicionem pareret, in eundem locum revertitur atque ibi, ubi telum erat infossum, resedit, ut si lassitudine cuperet acquiescere, Datamemque revocavit, simu-
4 lans se quiddam in colloquio esse oblitum. Interim telum, quod latebat, protulit nudatumque vagina veste texit ac Datami venienti ait: digredientem se animadvertisse locum quendam, qui erat in conspectu, ad castra po-
5 nenda idoneum. Quem cum digito demonstraret et ille respiceret, aversum ferro transfixit, priusque quam quisquam posset succurrere, interfecit. Ita ille vir, qui multos consilio, neminem perfidia ceperat, simulata captus est amicitia.

1 XV. Epaminondas, Polymnidis filius, Thebanus. De hoc priusquam scribimus, haec praecipienda videntur lectoribus, ne alienos mores ad suos referant neve ea, quae ipsis leviora sunt, pari modo apud ceteros
2 fuisse arbitrentur. Scimus enim musicen nostris moribus abesse a principis persona, saltare vero etiam in vitiis poni; quae omnia apud Graecos et grata et laude
3 digna ducuntur. Cum autem exprimere imaginem consuetudinis atque vitae velimus Epaminondae, nihil videmur debere praetermittere, quod pertineat ad eam decla-
4 randam. Quare dicemus primum de genere eius, deinceps quibus disciplinis et a quibus sit eruditus; tum de moribus ingeniique facultatibus, et si qua memoria

digna erunt de rebus gestis, quae a plurimis animi anteponuntur virtutibus.

Natus igitur patre, quo diximus, genere honesto, 2
pauper tamen a maioribus relictus est, eruditus autem sic, ut nemo Thebanus magis. Nam et citharizare et cantare ad chordarum sonum doctus est a Dionysio, qui non minore fuit in musicis gloria quam Damon aut Lamprus, quorum pervulgata sunt nomina; cantare tibiis ab Olympiodoro, saltare a Calliphrone. At philo- 2
sophiae praeceptorem habuit Lysim Tarentinum, Pythagoreum; cui quidem sic fuit deditus, ut adulescens tristem ac severum senem omnibus aequalibus suis in familiaritate anteponeret; neque prius eum a se dimisit, quam in doctrinis tanto antecessit condiscipulos, ut facile intellegi posset pari modo superaturum omnes in ceteris artibus. Atque haec ad nostram consuetudinem sunt 3
levia et potius contemnenda; at in Graecia utique olim magnae laudi erant. Postquam ephebus palaestrae ope- 4
ram dare coepit, non tam magnitudini virium servivit quam velocitati. Illam enim ad athletarum, hanc ad belli usum existimabat pertinere. Itaque exercebatur 5
plurimum currendo et luctando ad eum finem, quoad stans complecti posset atque contundere. In armis vero plurimum studii consumebat.

Ad hanc corporis firmitatem plura etiam animi 3
bona accesserant. Erat enim modestus, prudens, gravis, temporibus sapienter utens; peritus belli, fortis manu, animo maximo; adeo veritatis diligens, ut ne ioco quidem mentiretur. Idem continens, clemens patiensque 2
admirandum in modum, non solum populi, sed etiam amicorum ferens iniurias; in primis commissa celans; studiosus audiendi: ex hoc enim facillime disci arbitrabatur. Itaque cum in circulum venisset, in quo aut de 3
re publica disputaretur aut de philosophia sermo haberetur,

numquam inde prius discessit, quam ad finem sermo
4 esset adductus. Paupertatem adeo facile perpessus est,
ut de re publica nihil praeter gloriam ceperit. Amicorum
in se tuendo caruit facultatibus, eisdem ad alios sublevandos saepe sic usus est, ut iudicari possit omnia ei
5 cum amicis fuisse communia. Nam cum aut civium suorum aliquis ab hostibus esset captus aut virgo relicta
nubilis, quae propter paupertatem collocari non posset,
amicorum consilium habebat et, quantum quisque daret,
6 pro facultatibus imperabat. Eamque summam cum confecerat, adducebat eum, qui quaerebat, ad eos, qui conferebant, eique ut ipsi numerarent, faciebat, ut ille, ad
quem ea pertinebat, sciret, quantum cuique deberet.
4 Temptata autem eius est abstinentia a Diomedonte Cyziceno. Namque is rogatu Artaxerxis regis Epaminondam
pecunia corrumpendum susceperat. Qui magno cum pondere auri cum Thebas venisset, Micythum adulescentulum, quem tum Epaminondas plurimum diligebat, quin-
371 a.Ch. que talentis ad suam perduxit voluntatem. Micythus
Epaminondam convenit et causam adventus Diomedontis
2 ostendit. At ille Diomedonte coram 'Nihil' inquit 'opus
est pecunia: nam si rex ea vult, quae Thebanis sunt
utilia, gratis facere sum paratus, sin autem contraria,
non habet auri atque argenti satis. Namque orbis ter-
3 rarum divitias accipere nolo pro patriae caritate. Tu
quod me incognitum temptasti tuique similem existimasti,
non miror tibique ignosco; sed egredere propere, ne
alios corrumpas, cum me non potueris. At tu, Micythe,
argentum huic redde, aut, nisi id confestim feceris, ego
4 te tradam magistratui.' Hunc Diomedon cum rogaret,
ut tuto exire suaque, quae attulerat, efferre liceret, 'Istud
quidem' inquit 'faciam, neque tua causa, sed mea, ne,
si tibi sit pecunia adempta, aliquis dicat id ad me
ereptum pervenisse, quod donum oblatum accipere

noluissem.' A quo cum quaesisset, quo se deduci vellet, 5
et ille Athenas dixisset, praesidium dedit, ut tuto perveniret. Neque vero id satis habuit, sed etiam, ut inviolatus in navem escenderet, per Chabriam Atheniensem, de quo supra mentionem fecimus, effecit. Abstinentiae 6
erit hoc satis testimonii. Plurima quidem proferre possumus, sed modus adhibendus est, quoniam uno hoc volumine vitam excellentium virorum complurium concludere constituimus, quorum memoriam separatim multis milibus versuum complures scriptores ante nos explicarunt.

Fuit etiam disertus, ut nemo ei Thebanus par 5
esset eloquentia, neque minus concinnus in brevitate respondendi quam in perpetua oratione ornatus. Habuit 2
obtrectatorem Meneclidem quendam et adversarium in administranda re publica, satis exercitatum in dicendo, ut Thebanum scilicet: namque illi genti plus inest virium quam ingenii. Is, quod in re militari florere Epaminon- 3
dam videbat, hortari solebat Thebanos, ut pacem bello anteferrent, ne illius imperatoris opera desideraretur. Huic ille 'Fallis' inquit 'verbo, quo hos a bello revocas: otii enim nomine servitutem concilias. Nam paritur pax 4
bello. Itaque, qui ea diutina volunt frui, bello exercitati esse debent. Quare si principes Graeciae vultis esse, castris est vobis utendum, non palaestra.' Idem 5
ille Meneclides cum huic obiceret, quod liberos non haberet neque uxorem duxisset, maximeque quod sibi Agamemnonis gloriam videretur consecutus, 'At' ille 'desine' inquit 'Meneclida de uxore mihi exprobrare: nam nullius in ista re minus utar consilio. Quod autem me 6
Agamemnonem aemulari putas, falleris. Namque ille cum universa Graecia vix decem annis unam cepit urbem, ego contra una urbe nostra dieque uno totam 371 a.Ch.
Graeciam Lacedaemoniis fugatis liberavi'. Idem cum in 6
conventum venisset Arcadum, petens, ut societatem cum

Thebanis et Argivis facerent, contraque Callistratus, Atheniensium legatus, qui eloquentia omnes tum praestabat, postularet, ut potius amicitiam sequerentur Atticorum, et in oratione sua multa invectus esset in Thebanos et
2 Argivos in eisque hoc posuisset, animum advertere debere Arcades, quales utraque civitas cives procreasset, ex quibus de ceteris possent iudicare: Argivos enim fuisse Orestem et Alcmaeonem matricidas, Thebis Oedi-
3 pum natum, cum patrem suum interfecisset, matrem uxorem duxisse: huic in respondendo Epaminondas, cum de ceteris perorasset, postquam ad illa duo opprobria pervenit, admirari se dixit stultitiam rhetoris Attici, qui non animadverterit innocentes illos natos domi, scelere admisso, cum patria essent expulsi, receptos esse ab
4 Atheniensibus. Sed maxime eius eloquentia eluxit Spartae legati ante pugnam Leuctricam. Quo cum omnium sociorum convenissent legati, coram frequentissimo conventu sic Lacedaemoniorum tyrannidem coarguit, ut non minus illa oratione opes eorum concusserit quam Leuctrica pugna; tum enim perfecit, quod post apparuit, ut auxilio sociorum privarentur.

7 Fuisse patientem suorumque iniurias ferentem civium, quod patriae irasci nefas esse duceret, haec sunt
368 a. Ch. testimonia. Cum eum propter invidiam cives sui praeficere exercitui noluissent duxque esset delectus belli imperitus, cuius errore res eo esset deducta, ut omnes de salute pertimescerent, quod locorum angustiis clausi ab hostibus obsidebantur, desiderari coepta est Epaminondae diligentia: erat enim ibi privatus numero militis.
2 A quo cum peterent opem, nullam adhibuit memoriam contumeliae et exercitum obsidione liberatum domum reduxit incolumem. Nec vero hoc semel fecit, sed sae-
3 pius. Maxime autem fuit illustre, quod, cum in Peloponnesum exercitum duxisset adversus Lacedaemonios

haberetque collegas duos, quorum alter erat Pelopidas,
vir fortis ac strenuus, cum criminibus adversariorum
omnes in invidiam venissent ob eamque rem imperium
eis esset abrogatum atque in eorum locum alii praetores
successissent, Epaminondas populi scito non paruit, idem- 4
que ut facerent, persuasit collegis et bellum, quod suscep-
perat, gessit. Namque animadvertebat, nisi id fecisset,
totum exercitum propter praetorum imprudentiam insci-
tiamque belli periturum. Lex erat Thebis, quae morte 5
multabat, si quis imperium diutius retinuisset, quam lege
praefinitum foret. Hanc Epaminondas cum rei publicae
causa latam videret, ad perniciem civitatis conferri noluit
et quattuor mensibus diutius, quam populus iusserat,
gessit imperium. Postquam domum reditum est, colle- 8
gae eius hoc crimine accusabantur. Quibus ille permisit,
ut omnem causam in se transferrent suaque opera factum
contenderent, ut legi non oboedirent. Qua defensione
illis periculo liberatis nemo Epaminondam responsurum
putabat, quod, quid diceret, non haberet. At ille ut in 2
iudicium venit, nihil eorum negavit, quae adversarii
crimini dabant, omniaque, quae collegae dixerant, con-
fessus est neque recusavit, quo minus legis poenam
subiret; id unum ab eis petivit, ut in sepulcro suo
inscriberent: 'Epaminondas a Thebanis morte multa- 3
tus est, quod eos coëgit apud Leuctra superare Lace-
daemonios, quos ante se imperatorem nemo Boeotorum
ausus erat aspicere in acie, quodque uno proelio non
solum Thebas ab interitu retraxit, sed etiam universam 4
Graeciam in libertatem vindicavit eoque res utrorum-
que perduxit, ut Thebani Spartam oppugnarent, Lace-
daemonii satis haberent, si salvi esse possent, neque 5
prius bellare destitit, quam Messene restituta urbem
eorum obsidione clausit.' Haec cum dixisset, risus
omnium cum hilaritate coortus est, neque quisquam

iudex ausus est de eo ferre suffragium. Sic a iudicio capitis maxima discessit gloria.

362 a.Ch. 9 Hic extremo tempore imperator apud Mantineam cum acie instructa audacius instaret hostibus, Lacedaemonii, quod in unius pernicie eius patriae sitam putabant salutem, universi in unum impetum fecerunt neque prius abscesserunt, quam magna caede multis utrimque occisis fortissime ipsum Epaminondam pugnantem sparo
2 eminus percussum concidere viderunt. Huius viri casu aliquantum retardati sunt Boeoti, neque tamen prius
3 pugna excesserunt, quam repugnantes profligarunt. At Epaminondas, cum animadverteret mortiferum se vulnus accepisse simulque, si ferrum, quod ex hastili in corpore remanserat, extraxisset, animam statim emissurum, usque
4 eo retinuit, quoad renuntiatum est vicisse Boeotos. Id postquam audivit, 'Satis' inquit 'vixi: invictus enim morior'. Tum ferro extracto confestim exanimatus est.

10 Uxorem numquam duxit. In quo cum reprehenderetur a Pelopida, qui filium habebat infamem, maleque in eo patriae consulere videretur 'Vide' inquit 'ne tu peius consulas, qui talem ex te natum relicturus sis.
2 Neque vero stirps potest mihi deesse: namque ex me natam relinquo pugnam Leuctricam, quae non modo mihi superstes, sed etiam immortalis sit necesse est'.

379 a.Ch. 3 Quo tempore duce Pelopida exules Thebas occuparunt et praesidium Lacedaemoniorum ex arce expulerunt, Epaminondas, quamdiu facta est caedes civium, domi se tenuit, quod neque defendere malos volebat neque impugnare, ne manus civium suorum sanguine cruentaret: namque omnem civilem victoriam funestam putabat. Idem postquam apud Cadmeam cum Lacedaemoniis pu-
4 gnari coeptum est, in primis stetit. Huius de virtutibus vitaque satis erit dictum, si hoc unum adiunxero, quod nemo ibit infitias, Thebas et ante Epaminondam natum

et post eius interitum perpetuo alienq paruisse imperio; contra ea, quamdiu ille praefuerit rei publicae, caput fuisse totius Graeciae. Ex quo intellegi potest unum hominem pluris quam cunctam civitatem fuisse.

XVI. Pelopidas Thebanus, magis historicis quam 1
vulgo notus. Cuius de virtutibus dubito quem ad modum exponam, quod vereor, si res explicare incipiam, ne non vitam eius enarrare, sed historiam videar scribere; sin tantummodo summas attigero, ne rudibus Graecarum litterarum minus dilucide appareat, quantus ille vir fuerit. Itaque utrique rei occurram, quantum potero, et medebor cum satietati tum ignorantiae lectorum.

Phoebidas Lacedaemonius, cum exercitum Olyn- 2
thum duceret iterque per Thebas faceret, arcem oppidi, 383 a. Ch.
quae Cadmea nominatur, occupavit impulsu paucorum Thebanorum, qui, adversariae factioni quo facilius resisterent, Laconum rebus studebant: idque suo privato, non publico fecit consilio. Qua re eum Lacedaemonii 3
ab exercitu removerunt pecuniaque multarunt, neque eo magis arcem Thebanis reddiderunt, quod susceptis inimicitiis satius ducebant eos obsideri quam liberari. Nam post Peloponnesium bellum Athenasque devictas cum Thebanis sibi rem esse existimabant et eos esse solos, qui adversus se sistere auderent. Hac mente amicis 4
suis summas potestates dederant alteriusque factionis principes partim interfecerant, alios in exilium eiecerant; in quibus Pelopidas, de quo scribere exorsi sumus, pulsus patria carebat. Hi omnes fere Athenas se contu- 2
lerunt, non quo sequerentur otium, sed ut, quem ex proximo locum fors obtulisset, ex eo patriam recuperare niterentur. Itaque cum tempus est visum rei gerendae, 2
communiter cum eis, qui Thebis idem sentiebant, diem 379 a. Ch
delegerunt ad inimicos opprimendos civitatemque liberandam eum, quo maximi magistratus simul consuerant

3 epulari. Magnae saepe res non ita magnis copiis sunt gestae; sed profecto numquam tam ab tenui initio tantae opes sunt profligatae. Nam duodecim adulescentuli coierunt ex eis, qui exilio erant multati, cum omnino non essent amplius centum, qui tanto se offerrent periculo. Qua paucitate perculsa est Lacedaemoniorum po-
4 tentia. Illi enim non magis adversariorum factioni quam Spartanis eo tempore bellum intulerunt, qui principes erant totius Graeciae; quorum imperii maiestas, neque ita multo post, Leuctrica pugna ab hoc initio perculsa
5 concidit. Illi igitur duodecim, quorum dux erat Pelopidas, Athenis ante lucem, ut vesperascente caelo Thebas possent pervenire, cum canibus venaticis exierunt, retia ferentes et vestitu agresti, quo minore suspicione facerent iter. Qui cum tempore ipso, quo studuerant, pervenissent, domum Charonis deverterunt, a quo et tempus
3 et dies erat datus. Hoc loco libet interponere, etsi seiunctum ab re proposita est, nimia fiducia quantae calamitati soleat esse. Nam magistratuum Thebanorum statim ad aures pervenit exules in urbem venisse. Id illi vino epulisque dediti usque eo despexerunt, ut ne
2 quaerere quidem de tanta re laborarent. Accessit quod etiam magis aperiret eorum dementiam. Allata est enim epistula Athenis Archiae, qui tum maximum magistratum Thebis obtinebat, in qua omnia de profectione coniuratorum perscripta erant. Quae cum iam accubanti in convivio esset data, sicut erat signata, sub pulvinum
3 subiciens 'In crastimum' inquit 'differo res serias'. At illi omnes, cum nox processisset, vinolenti ab exulibus duce Pelopida sunt interfecti. Quibus rebus confectis vulgo ad arma libertatemque vocato non solum qui in urbe erant, sed etiam undique ex agris concurrerunt, praesidium Lacedaemoniorum ex arce pepulerunt, patriam obsidione liberarunt, auctores Cadmeae

occupandae partim occiderunt, partim in exilium eiecerunt.

Hoc tam turbido tempore, sicut supra docuimus, 4
Epaminondas, quoad cum civibus dimicatum est, domi quietus fuit. Itaque haec liberatarum Thebarum propria laus est Pelopidae; ceterae fere communes cum Epaminonda. Namque in Leuctrica pugna imperatore Epaminonda 2
dux fuit delectae manus, quae prima phalangem prostravit Laconum. Omnibus praeterea periculis illius affuit 3
(sicut, Spartam cum oppugnavit, alterum tenuit cornu), quoque Messena celerius restitueretur, legatus in Persas est profectus. Denique haec fuit altera persona Thebis, sed tamen secunda ita, ut proxima esset Epaminondae.

Conflictatus autem est etiam adversa fortuna. Nam 5
et initio, sicut ostendimus, exul patria caruit, et cum Thessaliam in potestatem Thebanorum cuperet redigere legationisque iure satis tectum se arbitraretur, a tyranno Alexandro Pheraeo simul cum Ismenia comprehensus in 369 a. Ch
vincla coniectus est. Epaminondas eos recuperavit, bello 2
persequens Alexandrum. Post id factum numquam animo placari potuit Pelopidas in eum, a quo sanctissimum ius erat violatum. Itaque persuasit Thebanis, ut subsidio Thessaliae proficiscerentur tyrannosque expellerent. Cuius belli cum ei summa esset delata eoque cum exer- 3
citu profectus esset, non dubitavit, simul ac conspexit hostem, acie confligere. In quo proelio Alexandrum ut 4
animadvertit, incensus ira equum in eum concitavit, proculque digressus a suis, coniectu telorum confossus concidit. Atque hoc secunda victoria accidit; nam incli- 364 a. Ch.
natae iam erant tyrannorum copiae. Quo facto omnes 5
Thessaliae civitates interfectum Pelopidam coronis aureis et taeniis liberosque eius multo agro donarunt.

XVII. Agesilaus Lacedaemonius cum a ceteris scrip- 1
toribus tum a Xenophonte Socratico eximie collaudatus

2 est: eo enim usus est familiarissime. Ac primum de regno cum Leotychide, fratris filio, habuit contentionem Mos erat tum Lacedaemoniis a maioribus traditus, ut binos haberent reges, nomine magis quam imperio, ex duabus familiis Procli et Eurysthenis, qui principes
3 ex progenie Herculis Spartae reges fuerunt. Harum ex altera in alterius familiae locum regem fieri non licebat. Ita utraque suum retinebat ordinem. Primum ratio habebatur, qui maximus natu esset ex liberis eius, qui regnans decessisset; sin is virile secus non reliquisset,
4 tum deligebatur, qui proximus esset propinquitate. Mortuus erat Agis rex, frater Agesilai: filium reliquerat Leotychidem, quem ille natum non agnorat heredem, moriens suum esse dixerat. Is de honore regni cum Agesilao, patruo suo, contendit; neque id, quod petivit,
5 consecutus est. Nam Lysandro suffragante, homine, ut ostendimus supra, factioso et illis temporibus potenti, Agesilaus antelatus est.

2 Is simul atque imperio potitus est, persuasit Lacedaemoniis, ut cum exercitu se mitterent in Asiam bellumque regi facerent, cum doceret satius esse in Asia quam in Europa dimicari. Namque fama exierat Artaxerxem comparare classes pedestresque exercitus, quos in Grae-
396 a.Ch. 2 ciam mitteret. Data potestate tanta celeritate usus est, ut prius in Asiam cum copiis perveniret, quam regii satrapae eum scirent profectum. Quo factum est, ut
3 omnes imparatos imprudentesque offenderet. Id ut cognovit Tissaphernes, qui summum imperium tum inter praefectos habebat regios, indutias a Lacone petivit, id simulans se dare operam, ut Lacedaemoniis cum rege conveniret, re autem vera ad copias comparandas, easque
4 impetravit trimestres. Iuravit autem uterque se sine dolo indutias conservaturum. In qua pactione summa fide mansit Agesilaus: contra ea Tissaphernes nihil

aliud quam bellum comparavit. Id etsi sentiebat Laco, 5
tamen iusiurandum servabat multumque eo se consequi
dicebat, quod Tissaphernes periurio suo et homines a
suis rebus abalienaret et deos sibi iratos redderet; se
autem conservata religione confirmare exercitum, cum
animadverteret deorum numen facere secum, hominum-
que sibi conciliare animos, cum eis studere consuessent,
quos conservare fidem viderent. Postquam indutiarum 3
praeteriit dies, barbarus non dubitans, quod ipsius erant
plurima domicilia in Caria et ea regio illis temporibus
putabatur locupletissima, quin eo potissimum hostes im-
petum facturi essent, omnes suas copias eo contraxerat.
At Agesilaus in Phrygiam se convertit eamque prius 2
depopulatus est, quam Tissaphernes usquam se moveret.
Magna praeda militibus locupletatis Ephesum hiematum
exercitum reduxit atque ibi officinis armorum institutis
magna industria bellum apparavit. Et quo studiosius
armarentur insigniusque ornarentur, praemia proposuit,
quibus donarentur, quorum egregia in ea re fuisset in-
dustria. Fecit idem in exercitationum generibus, ut, qui 3
ceteris praestitissent, eos magnis afficeret muneribus.
His rebus effecit, ut et ornatissimum et exercitatissimum
haberet exercitum Atque cum esset visum copias edu- 4
cere ex hibernaculis, vidit, si, quo esset iter facturus,
palam pronuntiasset, hostes non credituros aliasque re-
giones praesidiis occupaturos. Itaque cum ille Sardes 5
iturum se dixisset, Tissaphernes Cariam defendendam
putavit. In quo cum eum opinio fefellisset victumque
se vidisset consilio, sero suis praesidio profectus est.
Nam cum illo venisset, Agesilaus multis iam locis expu-
gnatis magna erat praeda potitus. Laco autem, cum 6
videret hostes equitatu superare, numquam in campo
sui fecit potestatem et eis locis manum conseruit,
quibus plus pedestres copiae valerent. Pepulit ergo,

quotiescumque congressus est, multo maiores adversariorum copias et sic in Asia versatus est, ut omnium opinione victor duceretur.

4 Sed cum iam animo moliretur proficisci in Persas et ipsum regem adoriri, nuntius ei domo venit ephororum missu, bellum Athenienses et Boeotos indixisse
394a.Ch. 2 Lacedaemoniis; quare venire ne dubitaret. In hac re non minus eius pietas suspicienda est quam virtus bellica. Nam cum victori praesset exercitui maximamque haberet fiduciam regni Persarum potiundi, tanta modestia dicto audiens fuit iussis absentium magistratuum, ut si privatus in comitio esset. Cuius exemplum utinam impe-
3 ratores nostri sequi voluissent! Sed illuc redeamus. Agesilaus opulentissimo regno praeposuit bonam existimationem multoque gloriosius duxit institutis patriae
4 paruisse, quam bello superasse Asiam. Hac igitur mente Hellespontum copias traiecit tantaque usus est celeritate, ut, quod iter Xerxes anno vertente confecerat, id trans-
5 igeret xxx diebus. Cum iam haud ita longe abesset a Peloponneso, obsistere ei conati sunt Athenienses et Boeoti ceterique eorum socii apud Coroneam; quos omnes
6 gravi proelio vicit. Huius victoriae vel maxima fuit laus, quod, cum multi ex fuga se in templum Minervae coniecissent quaerereturque ab eo, quid vellet fieri, etsi aliquot vulnera acceperat et iratus videbatur omnibus, qui adversus arma tulerant, tamen anteposita irae reli-
7 gione supplices vetuit violari. Neque vero hoc solum in Graecia fecit, ut templa deorum sancta haberet, sed etiam apud barbaros summa religione omnia simulacra
8 arasque conservavit. Atque praedicabat mirari se non sacrilegorum numero haberi, qui supplicibus deorum nocuissent, ac non gravioribus poenis affici, qui religionem imminuerent, quam qui fana spoliarent.

Post hoc proelium collatum omne bellum est circa 5
Corinthum ideoque Corinthium est appellatum. Ibi cum 2
una pugna multa milia hostium Agesilao duce cecidissent
eoque facto opes adversariorum debilitatae viderentur,
tantum afuit ab insolentia gloriae, ut commiseraretur
fortunam Graeciae, quod tam multi vitio adversariorum
concidissent; namque illa multitudine, si sana mens esset
Graeciae, supplicium Persas dare potuisse. Idem, cum 3
adversarios intra moenia compulisset et, ut Corinthum
oppugnaret, multi hortarentur, negavit id suae virtuti
convenire: se enim missum esse, qui ad officium pec-
cantes redire cogeret, non qui urbes nobilissimas Grae-
ciae expugnaret. 'Nam si eos' inquit 'exstinguere volue- 4
rimus, qui nobiscum adversus barbaros steterunt, nosmet
ipsos expugnaverimus illis quiescentibus. Quo facto sine
negotio, cum voluerint, nos oppriment'.

Interim accidit Leuctrica illa calamitas Lacedae- 6 371 a. Ch.
moniis. Quo ne proficisceretur, cum a plerisque ad
exeundum impelleretur, excusavit senectutem, ut si de
exitu divinaret. Idem, cum Epaminondas Spartam op-
pugnaret essetque sine muris oppidum, tantum se impe-
ratorem praebuit, ut eo tempore omnibus appareret, nisi
ille fuisset, Spartam futuram non fuisse. In quo quidem 2
discrimine celeritas eius consilii saluti fuit universis.
Nam cum quidam adulescentuli, hostium adventu per-
territi, ad Thebanos transfugere vellent et locum extra
urbem editum cepissent, Agesilaus, qui perniciosissimum
fore videret, si animadversum esset quemquam ad hostes
transfugere conari, cum suis eo venit atque, ut si bono
animo fecissent, laudavit consilium eorum, quod eum
locum occupassent, se quoque id fieri debere animad-
vertisse. Sic adulescentes simulata laudatione recuperavit 3
et adiunctis de suis comitibus locum tutum reliquit.
Namque illi aucto numero eorum, qui expertes erant

consilii, commovere se non ausi eo libentius perstiterunt, quod latere arbitrabantur, quae cogitaverant.

7 Post Leuctricam pugnam Lacedaemonii se numquam refecerunt neque pristinum imperium recuperarunt, cum interim numquam Agesilaus destitit, quibuscumque
2 rebus posset, patriam iuvare. Nam cum praecipue Lacedaemonii indigerent pecunia, ille omnibus, qui a rege defecerant, praesidio fuit; a quibus magna donatus pe-
3 cunia patriam sublevavit. Atque in hoc illud in primis fuit admirabile, quod, cum maxima munera ei ab regibus ac dynastis civitatibusque conferrentur, nihil umquam domum suam rettulit, nihil de victu, nihil de vestitu
4 Laconum mutavit. Domo eadem fuit contentus, qua Eurysthenes fuerat usus; quam qui intrarat, nullum signum libidinis, nullum luxuriae videre poterat, contra ea plurima patientiae atque abstinentiae: sic enim erat instructa, ut in nulla re differret a cuiusvis inopis atque privati.

8 Atque hic tantus vir, ut naturam fautricem habuerat in tribuendis animi virtutibus, sic malignam nactus est in corpore fingendo. Nam et statura fuit humili et corpore exiguo et claudus altero pede. Quae res etiam aliquid afferebat deformitatis, atque ignoti, faciem eius cum intuerentur, contemnebant; qui autem virtutes
361 a Ch. 2 noverant, non poterant admirari satis. Quod ei usu venit, cum annorum LXXX subsidio Tacho in Aegyptum missus in acta cum suis accubuisset sine ullo tecto stratumque haberet tale, ut terra tecta esset stramentis neque eo amplius quam pellis esset iniecta, eodemque comites omnes accubuissent vestitu humili atque obsoleto, ut eorum ornatus non modo in eis regem neminem significaret, sed homines esse non beatissimos suspicionem
3 praeberet. Huius de adventu fama cum ad regios esset perlata, celeriter munera eo cuiusvis generis sunt allata.

His quaerentibus Agesilaum vix fides facta est unum
esse ex eis, qui tum accubabant. Qui cum regis verbis, 4
quae attulerant, dedissent, ille praeter vitulinam et eius-
modi genera opsonii, quae praesens tempus desiderabat,
nihil accepit; unguenta, coronas secundamque mensam
servis dispertiit, cetera referri iussit. Quo facto eum 5
barbari magis etiam contempserunt, quod eum ignorantia
bonarum rerum vilia potissimum sumpsisse arbitrabantur.

Ex Aegypto cum reverteretur, donatus a rege 6
Nectenebide ducentis viginti talentis, quae ille muneri
populo suo daret, venissetque in portum, qui Menelai
vocatur, in morbum implicitus decessit. Ibi eum amici, 7 358 a.Ch
quo Spartam facilius perferre possent, quod mel non
habebant, cera circumfuderunt atque ita domum rettu-
lerunt.

XVIII. Eumenes Cardianus. Huius viri virtuti si 1
par data esset fortuna, non ille quidem maior, quod
magnos homines virtute metimur, non fortuna, sed multo
illustrior atque etiam honoratior esset. Nam cum aetas 2
eius incidisset in ea tempora, quibus Macedones flore-
bant, multum ei detraxit inter eos viventi, quod alienae
erat civitatis; neque aliud ei defuit quam generosa stirps.
Etsi enim domestico summo genere erat, tamen Mace- 3
dones eum sibi aliquando anteponi indigne ferebant,
neque tamen non patiebantur; vincebat enim omnes
cura, vigilantia, patientia, calliditate et celeritate ingenii.

Peradulescentulus ad amicitiam accessit Philippi, 4 343 a.Ch.
Amyntae filii, brevique tempore in intimam pervenit fa-
miliaritatem. Fulgebat enim iam in adulescentulo indo-
les virtutis. Itaque eum habuit ad manum scribae loco, 5
quod multo apud Graecos honorificentius est quam apud
Romanos. Namque apud nos, sicut sunt, mercennarii
scribae existimantur; at apud illos nemo ad id officium
admittitur nisi honesto loco, et fide et industria cognita,

quod necesse est omnium consiliorum eum esse partici-
6 pem. Hunc locum tenuit apud Philippum annos septem.
Illo interfecto eodem gradu fuit apud Alexandrum annos
tredecim. Novissimo tempore praefuit etiam alteri equi-
tum alae, quae Hetaerice appellabatur. Utrique autem
in consilio semper affuit et omnium rerum habitus est
323 a.Ch 2 particeps. Alexandro Babylone mortuo, cum regna sin-
gulis familiaribus dispertirentur et summa rerum tradita
esset tuenda ei, cui Alexander moriens anulum suum
2 dederat, Perdiccae (ex quo omnes coniecerant summum
regnum ei commissum esse, quoad liberi regis in suam
tutelam pervenissent: aberant enim Craterus et Anti-
pater, qui antecedere illum videbantur; mortuus erat
Hephaestio, quem unum Alexander plurimi fecerat), illo
tempore data est Eumeni Cappadocia sive potius addicta:
3 nam tum in hostium erat potestate. Hunc sibi Perdiccas
adiunxerat magno studio, quod hominis fidem et in-
dustriam viderat, non dubitans, si eum pellexisset, quin
magno usui sibi futurus esset in eis rebus, quas appa-
rabat. Cogitabat enim, id quod omnes fere in magnis
4 imperiis concupiscunt, omnium partes corripere atque
complecti. Neque vero hoc ille unus fecit, sed ceteri
quoque omnes, qui Alexandri fuerant amici. Primus
Leonnatus Macedoniam praeoccupare festinavit. Is multis
magnisque pollicitationibus persuadere Eumeni studuit, ut
5 Perdiccam desereret ac secum faceret societatem. Cum
pellicere eum non posset, interficere conatus est; et inter-
fecisset, nisi ille clam noctu ex praesidiis eius effugisset.
321 a.Ch 3 Interim conflata sunt illa bella, quae ad interne-
cionem post Alexandri mortem gesta sunt, omnesque
concurrerunt ad Perdiccam opprimendum. Quem etsi in-
firmum videbat, quod unus omnibus resistere cogebatur,
tamen amicum non deseruit neque salutis quam fidei fuit
2 cupidior. Praefecerat eum Perdiccas ei parti Asiae, quae

inter Taurum montem iacet atque Hellespontum, et illum
unum opposuerat Europaeis adversariis; ipse Aegyptum
oppugnatum adversus Ptolemaeum erat profectus. Eume- 3
nes cum neque magnas copias neque firmas haberet,
quod et inexercitatae et non multo ante erant contractae,
adventare autem dicerentur Hellespontumque transisse
Antipater et Craterus magno cum exercitu Macedonum,
viri cum claritate tum usu belli praestantes (Macedones 4
milites ea tum erant fama, qua nunc Romani feruntur:
etenim semper habiti sunt fortissimi, qui summis imperiis
potirentur): Eumenes intellegebat, si copiae suae co-
gnossent, adversus quos ducerentur, non modo non ituras,
sed simul cum nuntio dilapsuras. Itaque hoc ei visum 5
est prudentissimum, ut deviis itineribus milites duceret,
in quibus vera audire non possent, et eis persuaderet se
contra barbaros quosdam proficisci. Idque tenuit propo- 6
situm et prius in aciem exercitum eduxit proeliumque
commisit, quam milites sui scirent, cum quibus arma
conferrent. Effecit etiam illud locorum praeoccupatione,
ut equitatu potius dimicaret, quo plus valebat, quam pe-
ditatu, quo erat inferior. Cum acerrimo concursu magnam 4
partem diei esset pugnatum, cadit Craterus dux et Neo-
ptolemus, qui secundum locum imperii tenebat. Cum hoc
concurrit ipse Eumenes. Qui cum inter se complexi in 2
terram ex equis decidissent, ut facile intellegi posset
inimica mente eos contendisse animoque magis etiam
pugnasse quam corpore, non prius distracti sunt, quam
alterum anima reliquit. Ab hoc aliquot plagis Eumenes
vulneratur, neque eo magis ex proelio excessit, sed
acrius hostibus institit. Atque equitibus profligatis, in- 3
terfecto duce Cratero, multis praeterea et maxime nobi-
libus captis pedester exercitus, quod in ea loca erat
deductus, ut invito Eumene elabi non posset, pacem ab
eo petiit. Quam cum impetrasset, in fide non mansit

4 et simulac potuit, ad Antipatrum se recepit. Eumenes Craterum ex acie semivivum elatum recreare studuit; cum id non posset, pro hominis dignitate proque pristina amicitia (namque illo usus erat Alexandro vivo familiariter) amplo funere extulit ossaque in Macedoniam uxori eius ac liberis remisit.

5 Haec dum apud Hellespontum geruntur, Perdiccas apud Nilum flumen interficitur a Seleuco et Antigene, rerumque summa ad Antipatrum defertur. Illum qui non deseruerant, exercitu suffragium ferente capitis absentes damnantur, in eis Eumenes. Hac ille perculsus plaga non succubuit neque eo segnius bellum administravit. Sed exiles res animi magnitudinem etsi non frangebant,
2 tamen vires minuebant. Nam persequens Antigonus, cum omni genere copiarum abundaret, saepe in itineribus vexabatur, neque umquam ad manum accedere licebat
3 nisi eis locis, quibus pauci multis possent resistere. Sed extremo tempore, cum consilio capi non posset, multitudine circumventus est. Hinc tamen multis suorum amissis se expedivit et in castellum Phrygiae, quod Nora
719 a.Ch. 4 appellatur, confugit. In quo cum circumsederetur et vereretur, ne uno loco manens equos militares perderet, quod spatium non esset agitandi, callidum fuit eius inventum, quem ad modum stans iumentum concalfieri exercerique posset, quo libentius et cibo uteretur et a
5 corporis motu non removeretur. Substringebat caput loro altius, quam ut prioribus pedibus plane terram posset attingere; deinde post verberibus cogebat exsultare et calces remittere. Qui motus non minus sudorem excu-
6 tiebat, quam si in spatio decurreret. Quo factum est, quod omnibus mirabile est visum, ut aeque nitida iumenta ex castello educeret, cum complures menses in obsidione fuisset, ac si in campestribus ea locis habuisset.
7 In hac conclusione, quotiescumque voluit, apparatum et

munitiones Antigoni alias incendit, alias disiecit. Tenuit autem se uno loco, quamdiu hiems fuit, quod castra sub divo habere non poterat. Ver appropinquabat: simulata deditione, dum de condicionibus tractat, praefectis Antigoni imposuit seque ac suos omnes eduxit incolumes.

Ad hunc Olympias, mater quae fuerat Alexandri, 6
cum litteras et nuntios misisset in Asiam consultum,
regnumne repetitum in Macedoniam veniret (nam tum
in Epiro habitabat) et eas res occuparet, huic ille pri- 2
mum suasit, ne se moveret et exspectaret, quoad Alexandri filius regnum adipisceretur; sin aliqua cupiditate raperetur in Macedoniam, oblivisceretur omnium iniuriarum, in neminem acerbiore uteretur imperio. Horum 3 317 a. Ch.
illa nihil fecit. Nam et in Macedoniam profecta est et crudelissime ibi se gessit. Petiit autem ab Eumene absenti, ne pateretur Philippi domus ac familiae inimicissimos stirpem quoque interimere ferretque opem liberis Alexandri. Quam veniam si daret, quam primum exer- 4
citus pararet, quos sibi subsidio adduceret. Id quo facilius faceret, se omnibus praefectis, qui in officio manebant, misisse litteras, ut ei parerent eiusque consiliis
uterentur. His rebus Eumenes permotus satius duxit, si 5
ita tulisset fortuna, perire bene meritis referentem gratiam quam ingratum vivere. Itaque copias contraxit, 7
bellum adversus Antigonum comparavit. Quod una erant 316 a. Ch.
Macedones nobiles, in eis Peucestes, qui corporis custos fuerat Alexandri, tum autem obtinebat Persidem, et Antigenes, cuius sub imperio phalanx erat Macedonum, invidiam verens, quam tamen effugere non potuit, si potius ipse alienigena summa imperii potiretur quam aliquis
Macedonum, in principiis Alexandri nomine tabernaculum 2
statuit in eoque sellam auream cum sceptro ac diademate poni eoque omnes cottidie convenire iussit, ut ibi de summis rebus consilia caperentur, credens minore se

[illegible] fore, si specie imperii nominisque Alexandri bel-
[illegible] videretur administrare. Quod effecit. Nam cum non
ad Eumenis principia, sed ad regia conveniretur atque
ubi de rebus deliberaretur, quodam modo latebat, cum
5 tamen per eum unum gererentur omnia. Atque in Pa-
raetacis cum Antigono conflixit, non acie instructa, sed
in itinere, eumque male acceptum in Mediam hiematum
redire coëgit. Ipse in finitima regione Persidis hiematum
copias divisit, non ut voluit, sed ut militum cogebat vo-
2 luntas. Namque illa phalanx Alexandri Magni, quae
Asiam peragrarat deviceratque Persas, inveterata cum
gloria tum etiam licentia, non parere suis ducibus, sed
imperare postulabat, ut nunc veterani nostri. Itaque
periculum est, ne faciant, quod illi fecerunt, sua intem-
perantia nimiaque licentia ut omnia perdant neque minus
eos, cum quibus fecerint, quam adversus quos steterint.
3 Quod si quis illorum veteranorum legat facta, paria ho-
rum cognoscat neque rem ullam nisi tempus interesse
iudicet. Sed ad illos revertar. Hiberna sumpserant non
ad usum belli, sed ad ipsorum luxuriam longeque inter
4 se discesserant. Hoc Antigonus cum comperisset intel-
legeretque se parem non esse paratis adversariis, statuit
aliquid sibi consilii novi esse capiendum. Duae erant
viae, quibus ex Medis, ubi ille hiemabat, ad adversario-
5 rum hibernacula posset perveniri. Quarum brevior per
loca deserta, quae nemo incolebat propter aquae inopiam,
dierum erat fere decem; illa autem, qua omnes com-
meabant, altero tanto longiorem habebat anfractum, sed
6 copia omnium rerum abundabat. Hac si proficisceretur,
intellegebat prius adversarios rescituros de suo adventu,
quam ipse tertiam partem confecisset itineris; sin per
loca sola contenderet, sperabat se imprudentem hostem
7 oppressurum. Ad hanc rem conficiendam imperavit quam
p' [illegible] s atque etiam culleos comparari, post haec

pabulum, praeterea cibaria cocta dierum decem, ut quam
minime fieret ignis in castris. Iter quo habeat, omnes
celat. Sic paratus, qua constituerat, proficiscitur. Dimi- 9
dium fere spatium confecerat, cum ex fumo castrorum
suspicio allata est ad Eumenem hostem appropinquare.
Conveniunt duces; quaeritur, quid opus sit facto. In-
tellegebant omnes tam celeriter copias ipsorum contrahi
non posse, quam Antigonus affuturus videbatur. Ibi 2
omnibus titubantibus et de rebus suis desperantibus
Eumenes ait, si celeritatem velint adhibere et imperata
facere, quod ante non fecerint, se rem expediturum.
Nam quod iter diebus quinque hostis transisse posset, se
effecturum, ut non minus totidem dierum spatio retar-
daretur. Quare circumirent, suas quisque contraheret
copias. Ad Antigoni autem refrenandum impetum tale 3
capit consilium. Certos mittit homines ad infimos mon-
tes, qui obvii erant itineri adversariorum, eisque prae-
cipit, ut prima nocte, quam latissime possint, ignes fa-
ciant quam maximos atque hos secunda vigilia minuant,
tertia perexiguos reddant, ut assimulata castrorum con- 4
suetudine suspicionem iniciant hostibus, eis locis esse
castra ac de eorum adventu esse praenuntiatum; idem-
que postera nocte faciant. Quibus imperatum erat, dili- 5
genter praeceptum curant. Antigonus tenebris obortis
ignes conspicatur: credit de suo adventu esse auditum
et adversarios illuc contraxisse copias. Mutat consilium 6
et, quoniam imprudentes adoriri non posset, flectit iter
et illum anfractum longiorem copiosae viae capit ibique
diem unum opperitur ad lassitudinem sedandam mili-
tum ac reficienda iumenta, quo integriore exercitu de-
cerneret.

Sic Eumenes callidum imperatorem vicit consilio 10
celeritatemque impedivit neque tamen multum profecit.
Nam invidia ducum, cum quibus erat, perfidiaque 2

Macedonum veteranorum, cum superior proelio discessisset,
315 a.Ch. Antigono est deditus, cum exercitus ei ter ante separatis
temporibus iurasset se eum defensurum neque umquam
deserturum. Sed tanta fuit nonnullorum virtutis ob-
trectatio, ut fidem amittere mallent quam eum non per-
3 dere. Atqui Antigonus, cum fuisset infestissimus, eum
conservasset, si per suos esset licitum, quod ab nullo se
plus adiuvari posse intellegebat in eis rebus, quas im-
pendere iam apparebat omnibus. Imminebant enim Se-
leucus, Lysimachus, Ptolemaeus, opibus iam valentes,
4 cum quibus ei de summis rebus erat dimicandum. Sed
non passi sunt ii, qui circa erant, quod videbant Eumene
recepto omnes prae illo parvi futuros. Ipse autem An-
tigonus adeo ira erat incensus, ut nisi magna spe ma-
11 ximarum rerum leniri non posset. Itaque cum eum in
custodiam dedisset et praefectus custodum quaesisset,
quemadmodum servari vellet, 'Ut acerrimum' inquit
'leonem aut ferocissimum elephantum'. Nondum enim
2 statuerat, conservaret eum necne. Veniebat autem ad
Eumenem utrumque genus hominum, et qui propter
odium fructum oculis ex eius casu capere vellent et qui
propter veterem amicitiam alloqui consolarique cuperent;
multi etiam eius formam cognoscere studebant, quem
tam diu tamque valde timuissent, cuius in pernicie po-
3 sitam spem habuissent victoriae. At Eumenes, cum
diutius in vinclis esset, ait Onomarcho, penes quem
summa erat custodiae, mirari se, quare tertium iam diem
sic teneretur; non enim hoc convenire Antigoni pruden-
tiae, ut sibi detererentur vincla; quin aut interfici aut
4 missum fieri iuberet. Hic cum ferocius Onomarcho loqui
videretur, 'Quid tu?' inquit 'animo si isto eras, cur non
in proelio cecidisti potius, quam in potestatem inimici
5 venires?' Huic Eumenes 'Utinam' inquit 'istud evenisset!
sed eo non accidit, quod numquam cum fortiore sum

congressus. Non enim cum quoquam arma contuli, quin
is mihi succubuerit; nunc non virtute hostium, sed ami-
corum perfidia decidi'. De hoc Antigonus cum solus 12
constituere non auderet, ad consilium rettulit. Ibi cum
omnes primo perturbati admirarentur non iam de eo
sumptum esse supplicium, a quo tot annos adeo essent
male habiti, ut saepe ad desperationem essent adducti,
qui maximos duces interfecisset, denique in quo uno 2
tantum esset, ut, quoad ille viveret, ipsi securi esse non
possent, interfecto nihil habituri negotii essent, postremo,
si illi redderet salutem, quibus amicis esset usurus, sese
enim cum Eumene apud eum non futuros, Antigonus 3
cognita consilii voluntate tamen usque ad septimum diem
deliberandi sibi spatium reliquit. Tum autem cum iam
vereretur, ne qua seditio exercitus oreretur, vetuit quem-
quam ad eum admitti et cottidianum victum removeri
iussit. Nam negabat se ei vim allaturum, cui aliquando
fuisset amicus. Nec tamen amplius quam triduum fame 4
fatigatus, cum castra moverentur, insciente Antigono 315 a.Ch.
iugulatus est a custodibus.

Sic Eumenes annorum v et XL, cum ab anno vice- 13
simo, uti supra ostendimus, VII annos Philippo apparuisset,
XIII apud Alexandrum eundem locum obtinuisset, in his
unum equitum alae praefuisset, post autem Alexandri
Magni mortem imperator exercitus duxisset summosque
duces partim pepulisset, partim interfecisset, captus non
Antigoni virtute, sed Macedonum periurio, talem habuit
exitum vitae. De quo quanta omnium fuerit opinio 2
eorum, qui post Alexandrum Magnum reges sunt appel-
lati, ex hoc facillime potest iudicari, quod, quorum 3
nemo Eumene vivo rex appellatus est, ii post huius oc-
casum statim regium ornatum nomenque sumpserunt
neque, quod initio praedicarant, Alexandri liberis se
regnum servare, praestare voluerunt et illo uno propu-

gnatore sublato, quid sentirent, aperuerunt. Huius sceleris principes fuerunt Antigonus, Ptolemaeus, Seleucus,
4 Lysimachus, Cassandrus. Antigonus autem Eumenem mortuum propinquis eius sepeliendum tradidit. Hi militari honestoque funere, comitante toto exercitu, humaverunt ossaque in Cappadociam ad matrem atque uxorem liberosque eius deportanda curarunt.

1 XIX. Phocion Atheniensis etsi saepe exercitibus praefuit summosque magistratus cepit, tamen multo est notior integritate vitae quam rei militaris labore. Atque huius memoria est nulla, illius autem magna fama est,
2 quod cognomine Bonus est appellatus. Fuit enim perpetuo pauper, cum divitissimus esse posset propter frequentes honores potestatesque summas, quae ei a populo
3 dabantur. Cum a rege Philippo missam magnam pecuniam repudiaret legatique hortarentur, ut acciperet, simulque admonerent, si ipse facile careret, liberis tamen suis prospiceret, quibus difficile esset in sua paupertate
4 paternam tueri gloriam, his ille 'Si mei similes erunt, idem hic' inquit 'agellus illos alet, qui me ad hanc dignitatem perduxit; sin dissimiles sunt futuri, nolo meis impensis illorum ali augerique luxuriam'.

2 Idem cum prope ad annum octogesimum prospera pervenisset fortuna, extremis temporibus magnum odium
2 civium permovit, quod cum Demade de urbe tradenda Antipatro consenserat, eiusque consilio Demosthenes ceterique, qui bene de re publica meriti existimabantur,
322 a. Ch. 3 populi scito erant expulsi. Neque in eo solum offenderat, quod patriae male consuluerat, sed etiam quod amicitiae fidem non praestiterat. Namque auctus adiutusque a Demosthene eum, quem tenebat, ascenderat grádum, cum adversus Charetem eum subornaret; ab eoque in iudiciis, cum capitis causam diceret, defensus [illegible] aliquoties, eum non solum in periculis non

defendit, sed etiam prodidit. Concidit autem maxime 4
uno crimine, quod, cum apud eum summum esset imperium, et Nicanorem, Cassandri praefectum, insidiari Piraeo a Dercylo moneretur, huic audiente populo Phocion negavit esse periculum seque eius rei obsidem fore pollicitus est. Neque ita multo post Nicanor Piraeo est
potitus. Ad quem recuperandum cum populus armatus 5 317 a. Ch.
concurrisset, ille non modo neminem ad arma vocavit,
sed ne armatis quidem praeesse voluit. Erant eo tem- 3
pore Athenis duae factiones, quarum una populi causam agebat, altera optimatium. In hac erat Phocion et Demetrius Phalereus. Harum utraque Macedonum patrociniis utebatur. Nam populares Polyperchonti favebant, optimates cum Cassandro sentiebant. Interim a Poly- 2
perchonte Cassandrus Macedonia pulsus est. Quo facto populus superior factus statim duces adversariae factionis capitis damnatos patria propulit, in his Phocionem et Demetrium Phalereum, deque ea re legatos ad Polyperchontem misit, qui ab eo peterent, ut sua decreta confirmaret. Eodemque profectus est Phocion. Quo ut 3
venit, causam apud Philippum regem verbo, re ipsa quidem apud Polyperchontem iussus est dicere: namque is tum regis rebus praeerat. Hic ab Hagnone accusatus, 4
quod Piraeum Nicanori prodidisset, ex consilii sententia in custodiam coniectus Athenasque deductus est, ut ibi de eo legibus fieret iudicium. Eo ut perventum est, 4
cum propter aetatem pedibus iam non valeret vehiculoque portaretur, magni concursus sunt facti, cum alii, reminiscentes veteris famae, aetatis misererentur, plurimi vero ira exacuerentur propter proditionis suspicionem maximeque, quod adversus populi commoda in senectute steterat. Quare ne perorandi quidem ei data est facultas causam dicenti, 2
sed inde legitimis quibusdam confectis traditus est undecimviris, quibus ad supplicium more Atheniensium

3 publice damnati tradi solent. Qui cum ad mortem duceretur, obvius fuit Euphiletus, quo familiariter fuerat usus. Is cum lacrimans dixisset 'O quam indigna perpeteris, Phocion!' huic ille 'At non inopinata' inquit: 'hunc enim
4 exitum plerique clari viri habuerunt Athenis.' Atque tantum fuit odium multitudinis, ut nemo eum liber sepelire auderet. Itaque a servis sepultus est.

1 XX. Timoleon Corinthius magnus omnium iudicio vir exstitit. Cui uni contigit, quod nescio an nulli, ut et patriam, in qua erat natus, oppressam a tyranno liberaret, et a Syracusanis, quibus auxilio erat missus, inveteratam iam servitutem depelleret totamque Siciliam multos annos bello vexatam a barbarisque oppressam
2 suo adventu in pristinum restitueret. In his rebus non simplici fortuna conflictatus, id quod difficilius putatur, multo sapientius tulit secundam quam adversam fortunam-
364 a.Ch. 3 Nam cum frater eius Timophanes, dux a Corinthiis delectus, tyrannidem per milites mercennarios occupasset et particeps ipse regni esse posset, tantum afuit a societate sceleris, ut civium libertate fratris saluti anteposita
4 parere legibus quam imperare patriae mallet. Hac mente per haruspicem et communem quendam affinem, cui soror ex eisdem parentibus nata nupta erat, fratrem tyrannum interficiendum curavit. Ipse non modo manus non attulit, sed ne aspicere quidem fraternum sanguinem voluit. Nam dum res conficitur, procul in
5 praesidio fuit, ne quis satelles posset succurrere. Hoc praeclarissimum eius factum non pari modo probatum est ab omnibus; nonnulli enim laesam ab eo pietatem putabant et invidia laudem virtutis obterebant. Mater vero post id factum neque domum ad se filium admisit neque aspexit, quin eum fratricidam impiumque
6 precibus detestans compellaret. Quibus rebus ille adeo est commotus, ut nonnumquam vitae finem facere

atque ex ingratorum hominum conspectu morte decedere vellet.

Interim Dione Syracusis interfecto Dionysius rursus 2
regno potitus est. Cuius adversarii opem a Corinthiis 346 a. Ch.
petierunt ducemque, quo in bello uterentur, postularunt.
Timoleon eo missus incredibili felicitate Dionysium tota
Sicilia depulit. Quem cum interficere posset, noluit, 2
tutoque ut Corinthum perveniret, effecit, quod Dionysio- 344 a. Ch.
rum opibus Corinthii saepe adiuti fuerant, cuius benignitatis memoriam volebat exstare, eamque praeclaram victoriam ducebat, in qua plus esset clementiae quam crudelitatis, postremo ut non solum auribus acciperetur, sed etiam oculis cerneretur, quem ex quanto regno ad quam fortunam detrusisset. Post Dionysii decessum cum Hi- 3
ceta bellavit, qui adversatus erat Dionysio; quem non odio tyrannidis, sed cupiditate dissensisse indicio fuit, quod ipse expulso Dionysio imperium dimittere noluit.
Hoc superato Timoleon maximas copias Carthaginiensium 4 341 a. Ch.
apud Crinissum flumen fugavit ac satis habere coëgit, si liceret partem Siciliae exadversus Africam obtinere, qui complures annos possessionem totius fere insulae tenuerant. Cepit etiam Mamercum, Italicum ducem, hominem bellicosum et potentem, qui tyrannos adiutum cum exercitu in Siciliam venerat.

Quibus rebus confectis cum propter diuturnitatem 3
belli non solum agros, sed etiam urbes desertas videret, conquisivit quos potuit, primum Siculos, dein Corintho arcessivit colonos, quod illinc initio Syracusae erant conditae. Civibus veteribus sua restituit, novis bello vacue- 2
factas possessiones divisit; urbium moenia disiecta fanaque deserta refecit; civitatibus leges libertatemque reddidit: ex maximo bello tantum otium tota insula conciliavit, ut hic conditor urbium earum, non illi, qui initio deduxerant, videretur. Arcem Syracusis, quam 3

munierat Dionysius ad urbem obsidendam, a fundamentis disiecit; cetera tyrannidis propugnacula demolitus est deditque operam, ut quam minime multa vestigia
4 servitutis manerent. Cum tantis esset opibus, ut etiam invitis imperare, tanto autem amore omnium Siculorum, ut nullo recusante regnum posset obtinere, maluit se diligi quam metui. Itaque, cum primum potuit, imperium deposuit ac privatus Syracusis, quod reliquum
5 vitae fuit, vixit. Neque vero id imperite fecit. Nam quod ceteri imperio petierunt, hic benevolentia tenuit. Nullus honos ei defuit neque postea res ulla gesta est publice, de qua prius sit decretum quam Timoleontis
6 esset sententia cognita. Nullius umquam consilium non modo antelatum, sed ne comparatum quidem est; neque id magis hominum benevolentia factum est quam ipsius prudentia.

4 Aetate iam provectus sine ullo morbo lumina oculorum amisit. Quam calamitatem ita tulit, ut neque eum querentem quisquam audierit neque eo minus pri-
2 vatis publicisque rebus interfuerit. Veniebat autem in theatrum, cum ibi concilium populi haberetur, propter valetudinem vectus iumentis iunctis atque ita de vehiculo, quae videbantur, dicebat. Neque hoc illi quisquam tribuebat superbiae. Nihil enim umquam neque insolens
3 neque gloriosum ex ore eius exiit. Qui quidem, cum suas laudes audiret praedicari, numquam aliud dixit quam se in ea re maxime dis agere gratias, quod, cum Siciliam recreare constituissent, tum se potissimum du-
4 cem esse voluissent. Nihil enim rerum humanarum sine deorum numine geri putabat. Itaque suae domi sacellum Automatias constituerat idque sanctissime colebat.

5 Ad hanc hominis excellentem bonitatem mirabiles accesserant casus. Nam proelia maxima natali suo die

fecit omnia: quo factum est, ut eum diem festum haberet universa Sicilia.

Huic quidam Laphystius, homo petulans et ingratus, vadimonium cum vellet imponere, quod cum illo lege se agere diceret, et complures concurrissent, qui procacitatem hominis manibus coërcere conarentur, Timoleon oravit homines, ne id facerent. Namque id ut Laphystio et cuivis liceret, maximos se labores summaque adisse pericula. Hanc enim speciem libertatis esse, si omnibus, quod quisque vellet, legibus experiri liceret. 2 Idem, cum quidam Laphystii similis, nomine Demaenetus, in contione populi de rebus gestis eius detrahere coepisset ac nonnulla inveheretur in Timoleonta, dixit nunc demum se voti esse damnatum: namque hoc a dis immortalibus semper precatum, ut talem libertatem restitueret Syracusanis, in qua cuivis de quolibet, quod vellet, impune dicere liceret. 3

Diem supremum cum obisset, publice a Syracusanis in gymnasio, quod Timoleonteum appellatur, tota celebrante Sicilia sepultus est. 4 337 a. Ch

XXI. De regibus. Hi fere Graecae gentis duces, qui memoria digni videantur, praeter reges. Namque eos attingere noluimus, quod omnium res gestae separatim sunt relatae. Neque tamen ii admodum multi sunt. 1 Lacedaemonius autem Agesilaus nomine, non potestate fuit rex, sicut ceteri Spartani. Ex eis vero, qui dominatum cum imperio tenuerunt, excellentissimi fuerunt, ut nos iudicamus, Persarum Cyrus et Darius, Hystaspis filius; quorum uterque privatus virtute regnum est adeptus. 2 Prior horum apud Massagetas in proelio cecidit; Darius senectute diem obiit supremum. Tres sunt praeterea eiusdem gentis: Xerxes et duo Artaxerxae, Macrochir cognomine et Mnemon. 3 Xerxi maxime est illustre, quod maximis post hominum memoriam exer-

4 citibus terra marique bellum intulit Graeciae. At Macrochir praecipuam habet laudem amplissimae pulcherrimaeque corporis formae, quam incredibili ornavit virtute belli: namque illo Perses nemo manu fortior fuit. Mnemon autem iustitiae fama floruit. Nam cum matris suae scelere amisisset uxorem, tantum indulsit dolori, ut
5 pietas vinceret. Ex his duo eodem nomine morbo naturae debitum reddiderunt; tertius ab Artabano praefecto ferro interemptus est.

2 Ex Macedonum autem gente duo multo ceteros antecesserunt rerum gestarum gloria: Philippus, Amyntae filius, et Alexander Magnus. Horum alter Babylone morbo consumptus est; Philippus Aegiis a Pausania, cum spectatum ludos iret, iuxta theatrum occisus est.
2 Unus Epirotes, Pyrrhus, qui cum populo Romano bellavit. Is cum Argos oppidum oppugnaret in Peloponneso, lapide ictus interiit. Unus item Siculus, Dionysius prior. Nam et manu fortis et belli peritus fuit et, id quod in tyranno non facile reperitur, minime libidinosus, non luxuriosus, non avarus, nullius denique rei cupidus nisi singularis perpetuique imperii ob eamque rem crudelis. Nam dum id studuit munire, nullius pepercit vitae, quem
3 insidiatorem putaret. Is cum virtute tyrannidem sibi peperisset, magna retinuit felicitate. Maior enim annis LX decessit florente regno neque tam multis annis cuiusquam ex sua stirpe funus vidit, cum ex tribus uxoribus liberos haberet multique ei nati essent nepotes.

3 Fuerunt praeterea magni reges ex amicis Alexandri Magni, qui post obitum eius imperia ceperunt, in eis Antigonus et huius filius Demetrius, Lysimachus, Seleu-
2 cus, Ptolemaeus. Ex his Antigonus in proelio, cum adversus Seleucum et Lysimachum dimicaret, occisus est. Pari leto affectus est Lysimachus ab Seleuco: namque
3 societate dissoluta bellum inter se gesserunt. At Deme-

trius, cum filiam suam Seleuco in matrimonium dedisset
neque eo magis fida inter eos amicitia manere potuisset,
captus bello in custodia socer generi periit tandem morbo.
Neque ita multo post Seleucus a Ptolemaeo Cerauno dolo 4
interfectus est, quem ille a patre expulsum Alexandrea,
alienarum opum indigentem receperat. Ipse autem Pto-
lemaeus, cum vivus filio regnum tradidisset, ab illo
eodem vita privatus dicitur.

De quibus quoniam satis dictum putamus, non in- 5
commodum videtur non praeterire Hamilcarem et Han-
nibalem, quos et animi magnitudine et calliditate omnes
in Africa natos praestitisse constat.

XXII. Hamilcar, Hannibalis filius, cognomine Barca, 1
Carthaginiensis primo bello Punico, sed temporibus ex-
tremis, admodum adulescentulus in Sicilia praeesse coepit
exercitui. Cum ante eius adventum et mari et terra 2 247 a. Ch.
male res gererentur Carthaginiensium, ipse, ubi affuit,
numquam hosti cessit neque locum nocendi dedit, saepe
e contrario occasione data lacessivit semperque superior
discessit. Atque cum paene omnia in Sicilia Poeni ami-
sissent, ille Erycem sic defendit, ut bellum eo loco
gestum non videretur. Interim Carthaginienses classe 3
apud insulas Aegates a C. Lutatio consule Romano su-
perati statuerunt belli facere finem eamque rem arbitrio
permiserunt Hamilcaris. Ille, etsi flagrabat bellandi cu-
piditate, tamen paci serviendum putavit, quod patriam
exhaustam sumptibus diutius calamitates belli ferre non
posse intellegebat, sed ita, ut statim mente agitaret, si 4
paulum modo res essent refectae, bellum renovare Ro-
manosque armis persequi, dum aut virtute vicissent aut
victi manus dedissent. Hoc consilio pacem conciliavit; 5
in ipso tanta fuit ferocia, ut, cum Catulus negaret bellum
compositurum, nisi ille cum suis, qui Erycem tenebant,
armis relictis Sicilia decederet, succumbente patria ipse

periturum se potius dixerit, quam cum tanto flagitio domum rediret: non enim suae esse virtutis arma a patria accepta adversus hostes adversariis tradere. Huic pertinaciae concessit Catulus.

2 At ille, ut Carthaginem venit, multo aliter ac sperarat, rem publicam se habentem cognovit. Namque diuturnitate externi mali tantum exarsit intestinum bel-
241 a. Ch. lum, ut numquam pari in periculo fuerit Carthago, nisi
2 cum deleta est. Primum mercennarii milites, quibus adversus Romanos usi fuerant, desciverunt; quorum numerus erat xx milium. Hi totam abalienarunt Africam,
3 ipsam Carthaginem oppugnarunt. Quibus malis adeo sunt Poeni perterriti, ut auxilia etiam ab Romanis peterent. Sed extremo tempore, cum prope iam ad desperationem
4 venissent, Hamilcarem imperatorem fecerunt. Is non
239 a. Ch. solum hostes a muris Carthaginis removit, cum amplius c milia facta essent armatorum, sed etiam eo compulit, ut locorum angustiis clausi plures fame quam ferro interirent. Omnia oppida abalienata, in his Uticam atque Hipponem, valentissima totius Africae, restituit patriae.
5 Neque eo fuit contentus, sed etiam fines imperii propagavit, tota Africa tantum otium reddidit, ut nullum in ea bellum videretur multis annis fuisse.

3 Rebus his ex sententia peractis fidenti animo atque infesto Romanis, quo facilius causam bellandi repe-
237 a. Ch. riret, effecit, ut imperator cum exercitu in Hispaniam mitteretur, eoque secum duxit filium Hannibalem anno-
2 rum novem. Erat praeterea cum eo adulescens illustris, egregia animi indole, Hasdrubal, cui ille filiam suam in
3 matrimonium dederat. De hoc ideo mentionem fecimus, quod Hamilcare occiso ille exercitui praefuit resque magnas gessit et princeps largitione vetustos pervertit mores Carthaginiensium: eius quidem post mortem Hannibal ab exercitu accepit imperium.

At Hamilcar, posteaquam mare transiit in Hispa- 4
niamque venit, magnas res secunda gessit fortuna; ma-
ximas bellicosissimasque gentes subegit; equis, armis,
viris, pecunia totam locupletavit Africam. Sed cum iam 2
in Italiam bellum transferre meditaretur, nono anno,
postquam in Hispaniam venerat, in proelio pugnans ad-
versus Vettones occisus est. Huius perpetuum in Roma- 3 229 a. Ch
nos odium maxime concitasse videtur secundum bellum
Punicum. Namque Hannibal, filius eius, assiduis patris
obtestationibus eo est perductus, ut interire quam Roma-
nos non experiri mallet.

XXIII. Hannibal, Hamilcaris filius, Carthaginiensis. 1
Si verum est, quod nemo dubitat, populum Romanum
omnes gentes virtute superare, non est infitiandum Han-
nibalem tanto praestitisse ceteros imperatores prudentia,
quanto populus Romanus antecedat fortitudine cunctas
nationes. Nam quotiescumque congressus est in Italia, 2
semper discessit superior. Quod nisi domi civium suorum
invidia debilitatus esset, Romanos videtur superare po-
tuisse. Sed multorum obtrectatio devicit unius virtutem.

Romanorum autem velut hereditate relictum odium 3
sic conservavit, ut prius animam quam id deponeret,
qui, cum patria pulsus esset et alienarum opum indige-
ret, numquam destiterit animo bellare cum Romanis.
Nam ut omittam Philippum, quem absens hostem redde- 2
dit Romanis, omnium eis temporibus potentissimus rex
Antiochus fuit. Hunc tanta cupiditate incendit bellandi,
ut usque a rubro mari arma inferre Italiae pararet. Ad 2 192 a. Ch.
quem cum legati venissent Romani, qui de eius volun-
tate explorarent, operam dederunt, ut Hannibalem in
suspicionem regi adducerent, tamquam ab ipsis cor-
ruptum. Id cum Hannibal comperisset seque ab inte-
rioribus consiliis segregari vidisset, tempore dato adiit 3
ad regem, eique cum multa de fide sua et odio in

Romanos commemoravit, tum hoc adiunxit: 'Pater meus' inquit 'Hamilcar, puerulo me, utpote non amplius IX annos nato, in Hispaniam imperator proficiscens Carthagine,
4 Iovi optimo maximo hostias immolavit. Quae divina res dum conficitur, quaesivit a me, vellemne secum in castra proficisci. Id cum libenter accepissem atque ab eo petere coepissem, ne ducere dubitaret, tum ille 'Faciam' inquit 'si mihi fidem, quam postulo, dederis'. Simul me ad aram adduxit, apud quam sacrificare instituerat, eamque ceteris remotis tenentem iurare iussit numquam me
5 in amicitia cum Romanis fore. Id ego iusiurandum patri datum usque ad hanc aetatem ita conservavi, ut nemini dubium esse debeat, quin reliquo tempore eadem mente
6 sim futurus. Quare, si quid amice de Romanis cogitabis, non imprudenter feceris, si me celaris; bellum quidem cum parabis, te ipsum frustraberis, nisi me in eo principem posueris'.

3 Hac igitur, qua diximus, aetate cum patre in Hispaniam profectus est. Cuius post obitum, Hasdrubale imperatore suffecto, equitatui omni praefuit. Hoc quoque interfecto exercitus summam imperii ad eum detulit. Id
2 Carthaginem delatum publice comprobatum est. Sic Hannibal, minor V et XX annis imperator factus, proximo triennio omnes gentes Hispaniae bello subegit; Saguntum, foederatam civitatem, vi expugnavit; tres exercitus ma-
219 a. Ch. 3 ximos comparavit. Ex his unum in Africam misit, alterum cum Hasdrubale fratre in Hispania reliquit, tertium in Italiam secum duxit. Ut saltum Pyrenaeum transiit,
218 a. Ch. quacumque iter fecit, cum bellicosis incolis conflixit; nemi-
4 nem nisi victum dimisit. Ad Alpes posteaquam venit, qua Italiam ab Gallia seiungunt, quas nemo umquam cum exercitu ante eum praeter Herculem Graium transierat, qua re is hodie saltus Graius appellatur, Alpinos conantes prohibere transitu concidit; loca patefecit, itinera

muniit, effecit, ut ea elephantus ornatus ire posset, qua antea unus homo inermis vix poterat repere. Ita copias traduxit in Italiamque pervenit.

Conflixerat apud Rhodanum cum P. Cornelio Sci- 4
pione consule eumque pepulerat. Cum hoc eodem apud Ticinum decernit sauciumque inde ac fugatum dimittit. Tertium idem Scipio cum collega Tiberio Longo apud 2
Trebiam adversus eum venit. Cum eis manum conseruit, utrosque profligavit. Inde per Ligures Etruriam petens Apenninum transiit. In hoc itinere adeo gravi morbo 3
afficitur oculorum, ut postea numquam dextro aeque bene usus sit. Qua valetudine cum etiamtum premeretur lecticaque ferretur, C. Flaminium consulem apud Trasumenum cum exercitu insidiis circumventum occidit neque multo post C. Centenium praetorem cum delecta manu 217 a.Ch.
saltus occupantem. Hinc in Apuliam pervenit. Ibi ob- 4 216 a.Ch.
viam ei venerunt duo consules, C. Terentius et L. Aemilius. Utriusque exercitus uno proelio fugavit, Paulum consulem occidit et aliquot praeterea consulares, in eis Cn. Servilium Geminum, qui superiore anno fuerat consul. Hac pugna pugnata Romam profectus nullo resistente 5
in propinquis urbi montibus moratus est. Cum aliquot ibi dies castra habuisset et Capuam reverteretur, Q. Fabius Maximus, dictator Romanus, in agro Falerno ei se obiecit. Clausus ibi locorum angustiis noctu sine ullo 2
detrimento exercitus se expedivit Fabioque, callidissimo imperatori, verba dedit. Namque obducta nocte sarmenta in cornibus iuvencorum deligata incendit eiusque generis multitudinem magnam dispalatam immisit. Quo repentino obiecto visu tantum terrorem iniecit exercitui Romanorum, ut egredi extra vallum nemo auderet. Nec 3
ita multis diebus post M. Minucium Rufum, magistrum equitum pari ac dictatorem imperio, dolo perductum in proelium fugavit. Ti Sempronium Gracchum, bis 212 a.Ch

consulem, in Lucanis absens in insidias inductum sustulit. M. Claudium Marcellum, quintum consulem, apud
208 a.Ch 4 Venusiam pari modo interfecit. Longum est omnia enumerare proelia. Quare hoc unum satis erit dictum, ex quo intellegi possit, quantus ille fuerit: quamdiu in Italia fuit, nemo ei in acie restitit, nemo adversus eum post Cannensem pugnam in campo castra posuit.

205 a.Ch. 6 Hinc invictus patriam defensum revocatus bellum gessit adversus P. Scipionem, filium eius Scipionis, quem ipse primum apud Rhodanum, iterum apud Ticinum, ter-
2 tium apud Trebiam fugarat. Cum hoc exhaustis iam patriae facultatibus cupivit in praesentia bellum componere, quo valentior postea congrederetur. Itaque collo-
202 a.Ch. 3 quium convenit, condiciones non convenerunt. Paucis diebus post apud Zamam cum Scipione conflixit: pulsus (incredibile dictu) biduo et duabus noctibus Hadrumetum pervenit, quod abest ab Zama circiter milia passuum
4 ducenta. In hac fuga Numidae, qui simul cum eo ex acie excesserant, insidiati ei sunt; quos non solum effugit, sed etiam ipsos oppressit. Hadrumeti reliquos e fuga collegit; novis dilectibus paucis diebus multos contraxit.
201 a.Ch. 7 Cum in apparando acerrime esset occupatus, Carthaginienses bellum cum Romanis composuerunt. Ille nihilo setius exercitui postea praefuit resque in Africa gessit
200 a.Ch. 2 usque ad P. Sulpicium C. Aurelium consules. His enim magistratibus legati Carthaginienses Romam venerunt, qui senatui populoque Romano gratias agerent, quod secum pacem fecissent, ob eamque rem corona aurea eos donarent simulque peterent, ut obsides ipsorum Fre-
3 gellis essent captivique redderentur. Eis ex senatus consulto responsum est: munus eorum gratum acceptumque esse; obsides, quo loco rogarent, futuros; captivos se non remissuros, quod Hannibalem, cuius opera susceptum bellum esset, inimicissimum nomini Romano, etiamtum cum

imperio apud exercitum haberent. Hoc responso Cartha- 4
ginienses cognito Hannibalem domum revocarunt. Huc 199 a. Ch.
ut rediit, rex factus est, postquam imperator fuerat, anno
secundo et vicesimo. Ut enim Romae consules, sic Car-
thagine quotannis bini reges creabantur. In eo magistratu 5
pari diligentia se Hannibal praebuit ac fuerat in bello.
Namque effecit, ex novis vectigalibus non solum ut esset
pecunia, quae Romanis ex foedere penderetur, sed etiam
superesset, quae in aerario reponeretur. Tertio deinde 6 196 a. Ch.
anno post, M. Claudio L. Furio consulibus, Roma legati
Carthaginem venerunt. Hos Hannibal ratus sui expo-
scendi gratia missos, priusquam eis senatus daretur, na-
vem ascendit clam atque in Syriam ad Antiochum per-
fugit. Hac re palam facta Poeni naves duas, quae eum 7
comprehenderent, si possent consequi, miserunt, bona
eius publicarunt, domum a fundamentis disiecerunt, ipsum
exulem iudicarunt.

At Hannibal anno tertio, postquam domo profugerat, 8
L. Cornelio Q. Minucio consulibus, cum v navibus Afri- 193 a. Ch.
cam accessit in finibus Cyrenaeorum, si Carthaginienses
ad bellum renovandum induceret spe fiduciaque Antiochi,
cui iam persuaserat, ut cum exercitibus in Italiam pro-
ficisceretur. Huc Magonem fratrem excivit. Id ubi Poeni 2
resciverunt, Magonem eadem, qua fratrem, poena absen-
tem affecerunt. Illi desperatis rebus cum solvissent na-
ves ac vela ventis dedissent, Hannibal ad Antiochum
pervenit. De Magonis interitu duplex memoria prodita
est. Namque alii naufragio perisse, alii a servulis ipsius
interfectum esse scriptum reliquerunt. Antiochus autem, 3
si tam in gerendo bello consiliis Hannibalis parere vo-
luisset quam in suscipiendo instituerat, propius Tiberi
quam in Thermopylis de summa imperii dimicasset. Quem
etsi multa stulte conari videbat, tamen nulla in re
deseruit. Praefuit paucis navibus, quas ex Syria in 4 190 a. Ch.

Asiam ducere iussus erat, eisque adversus Rhodiorum classem in Pamphylio mari conflixit. In quo cum multitudine adversariorum sui superarentur, ipse, quo cornu rem gessit, fuit superior.

9 Antiocho devicto, veritus ne dederetur, quod sine
189 a.Ch. dubio accidisset, si sui fecisset potestatem, Cretam ad Gortynios venit, ut ibi, quo se conferret, consideraret.
2 Vidit autem vir omnium callidissimus magno se fore in periculo, nisi quid providisset, propter avaritiam Cretensium. Magnam enim secum pecuniam portabat, de qua sciebat exisse famam. Itaque capit hoc consilium.
3 Amphoras complures complet plumbo, summas operit auro et argento. Has praesentibus principibus deponit in templo Dianae, simulans suas se fortunas illorum fidei credere. His in errorem inductis statuas aëneas, quas secum portabat, omni sua pecunia complet easque in
4 propatulo domi abicit. Gortynii templum magna cura custodiunt, non tam a ceteris quam ab Hannibale, ne
10 ille se inscientibus aurum tolleret secumque duceret. Sic conservatis suis rebus Poenus, illusis Cretensibus, incolumis ad Prusiam in Pontum pervenit. Apud quem eodem in Italiam animo fuit neque aliud quicquam quam
2 regem armavit et exacuit adversus Romanos. Quem cum domesticis opibus minus esse robustum videret, conciliabat ceteros reges, adiungebat bellicosas nationes. Dissi-
184 a.Ch. debat ab eo Pergamenus rex Eumenes, Romanis amicissimus, bellumque inter eos gerebatur et mari et terra.
3 Sed utrobique Eumenes plus valebat propter Romanorum societatem. Quo magis cupiebat eum Hannibal opprimi; quem si removisset, faciliora sibi cetera fore arbitrabatur. Ad hunc interficiendum hanc iniit rationem. Classe pau-
4 cis diebus erant decreturi. Superabatur navium multitudine: dolo erat pugnandum, cum par non esset armis. Imperavit quam plurimas venenatas serpentes vivas col-

ligi easque in vasa fictilia conici. Harum cum effecisset 5
magnam multitudinem, die ipso, quo facturus erat navale proelium, classiarios convocat eisque praecipit, omnes ut in unam Eumenis regis concurrant navem, a ceteris satis habeant se defendere. Id illos facile serpentium multitudine consecuturos. Rex autem in qua 6
nave veheretur, ut scirent, se facturum. Quem si aut cepissent aut interfecissent, magno eis praemio fore. Tali cohortatione militum facta classis ab utrisque in 11
proelium deducitur. Quarum acie constituta, priusquam signum pugnae daretur, Hannibal, ut palam faceret suis, quo loco Eumenes esset, tabellarium in scapha cum caduceo mittit. Qui ubi ad naves adversariorum pervenit 2
epistulamque ostendens regem se professus est quaerere, statim ad Eumenem deductus est, quod nemo dubitabat, quin aliquid de pace esset scriptum. Tabellarius ducis nave declarata suis eodem, unde erat egressus, se recepit. At Eumenes soluta epistula nihil in ea repperit, 3
nisi quae ad irridendum eum pertinerent. Cuius rei etsi causam mirabatur neque reperiebat, tamen proelium statim committere non dubitavit. Hoc in concursu Bithyni 4
Hannibalis praecepto universi navem Eumenis adoriuntur. Quorum vim rex cum sustinere non posset, fuga salutem petiit; quam consecutus non esset, nisi intra sua praesidia se recepisset, quae in proximo litore erant collocata. Reliquae Pergamenae naves cum adversarios pre- 5
merent acrius, repente in eas vasa fictilia, de quibus supra mentionem fecimus, conici coepta sunt. Quae iacta initio risum pugnantibus concitarunt neque, quare id fieret, poterat intellegi. Postquam autem naves suas 6
oppletas conspexerunt serpentibus, nova re perterriti, cum quid potissimum vitarent, non viderent, puppes verterunt seque ad sua castra nautica rettulerunt. Sic 7
Hannibal consilio arma Pergamenorum superavit neque

tum solum, sed saepe alias pedestribus copiis pari prudentia pepulit adversarios.

12 Quae dum in Asia geruntur, accidit casu, ut legati
183 a.Ch. Prusiae Romae apud T. Quintium Flamininum consularem cenarent atque ibi de Hannibale mentione facta ex eis unus diceret potentissimum eum in Prusiae regno
2 esse. Id postero die Flamininus ad senatum detulit. Patres, qui Hannibale vivo numquam se sine insidiis futuros existimarent, legatos in Bithyniam miserunt, in eis Flamininum, qui ab rege peterent, ne inimicissimum
3 suum secum haberet sibique dederet. His Prusia negare ausus non est: illud recusavit, ne id a se fieri postularent, quod adversus ius hospitii esset: ipsi, si possent, comprehenderent; locum, ubi esset, facile inventuros. Hannibal enim uno loco se tenebat, in castello, quod ei a rege datum erat muneri, idque sic aedificarat, ut omnibus partibus aedificii exitus haberet, scilicet verens,
4 ne usu veniret, quod accidit. Huc cum legati Romanorum venissent ac multitudine domum eius circumdedissent, puer ab ianua prospiciens Hannibali dixit plures praeter consuetudinem armatos apparere. Cui ille imperavit, ut omnes fores aedificii circumiret ac propere sibi nuntiaret, num eodem modo undique obsideretur.
5 Puer cum celeriter, quid esset, renuntiasset omnesque exitus occupatos ostendisset, sensit id non fortuito factum, sed se peti neque sibi diutius vitam esse retinendam. Quam ne alieno arbitrio amitteret, memor pristinarum virtutum venenum, quod semper secum habere consuerat, sumpsit.

13 Sic vir fortissimus, multis variisque perfunctus laboribus, anno acquievit sexagesimo tertio. Quibus consu-
183 a.Ch. libus interierit, non convenit. Namque Atticus M. Claudio Marcello Q. Fabio Labeone consulibus mortuum in an-
182—181 a. Ch. nali suo scriptum reliquit, at Polybius L. Aemilio Paulo

Cn. Baebio Tamphilo, Sulpicius autem Blitho P. Cornelio Cethego M. Baebio Tamphilo. Atque hic tantus vir tot 2
tantisque bellis districtus nonnihil temporis tribuit litteris. Namque aliquot eius libri sunt, Graeco sermone confecti, in eis ad Rhodios de Cn. Manlii Vulsonis in Asia rebus gestis. Ipsius belli gesta multi memoriae prodiderunt, 3
sed ex eis duo, qui cum eo in castris fuerunt simulque vixerunt, quamdiu fortuna passa est, Silenus et Sosilus Lacedaemonius. Atque hoc Sosilo Hannibal litterarum Graecarum usus est doctore.

Sed nos tempus est huius libri facere finem et Ro- 4
manorum explicare imperatores, quo facilius collatis utrorumque factis, utri praeferendi sint, possit iudicari

EX LIBRO CORNELII NEPOTIS

DE LATINIS HISTORICIS.

---

1 XXIV. M. Cato, ortus municipio Tusculo, adulescentulus, priusquam honoribus operam daret, versatus est in Sabinis, quod ibi heredium a patre relictum habebat. Inde hortatu L. Valerii Flacci, ut M. Perpenna censorius narrare solitus est, Romam demigravit in foroque esse
2 coepit. Primum stipendium meruit annorum decem septem.
217 a.Ch. Q. Fabio M. Claudio consulibus tribunus militum in Si-
214 cilia fuit. Inde ut rediit, castra secutus est C. Claudii Neronis magnique opera eius aestimata est in proelio
207 apud Senam, quo cecidit Hasdrubal, frater Hannibalis.
204 3 Quaestor obtigit P. Africano consuli, quocum non pro sortis necessitudine vixit; namque ab eo perpetua dis-
199 4 sensit vita. Aedilis plebi factus est cum C. Helvio.
198 Praetor provinciam obtinuit Sardiniam, ex qua quaestor superiore tempore ex Africa decedens Q. Ennium poëtam deduxerat; quod non minoris aestimamus quam quem-
195 2 libet amplissimum Sardiniensem triumphum. Consulatum gessit cum L. Valerio Flacco. Sorte provinciam nactus
2 Hispaniam citeriorem ex ea triumphum deportavit. Ibi
194 cum diutius moraretur, P. Scipio Africanus, consul iterum, cuius in priore consulatu quaestor fuerat, voluit eum de provincia depellere, ut ipse ei succederet, neque hoc per senatum efficere potuit, cum quidem Scipio principatum in civitate obtineret, quod tum non potentia, sed iure res publica administrabatur. Qua ex re iratus senatui,

consulatu peracto privatus in urbe mansit. At Cato, cen- 3 184 a. Ch.
sor cum eodem Flacco factus, severe praefuit ei potestati. Nam et in complures nobiles animadvertit et multas res novas in edictum addidit, qua re luxuria reprimeretur, quae iam tum incipiebat pullulare. Circiter an- 4
nos sexaginta, usque ad extremam aetatem ab adulescentia, rei publicae causa suscipere inimicitias non destitit. A multis temptatus non modo nullum detrimentum existimationis fecit, sed, quoad vixit, virtutum laude crevit.

In omnibus rebus singulari fuit industria. Nam et 3
agricola sollers et peritus iuris consultus et magnus imperator et probabilis orator et cupidissimus litterarum fuit. Quarum studium etsi senior arripuerat, tamen tan- 2
tum progressum fecit, ut non facile reperiri possit neque de Graecis neque de Italicis rebus, quod ei fuerit incognitum. Ab adulescentia confecit orationes: senex histo- 3
rias scribere instituit. Earum sunt libri VII. Primus continet res gestas regum populi Romani; secundus et tertius, unde quaeque civitas orta sit Italica; ob quam rem omnes Origines videtur appellasse. In quarto autem bellum Punicum est primum, in quinto secundum. Atque haec omnia capitulatim sunt dicta. Reliqua quoque 4
bella pari modo persecutus est usque ad praeturam Servii Galbae, qui diripuit Lusitanos; atque horum bellorum 150 a. Ch.
duces non nominavit, sed sine nominibus res notavit. In eisdem exposuit, quae a se in Italia Hispaniisque aut fierent aut fieri viderentur admiranda. In quibus multa industria et diligentia comparet, nulla doctrina.

Huius de vita et moribus plura in eo libro perse- 5
cuti sumus, quem separatim de eo fecimus rogatu T. Pomponii Attici. Quare studiosos Catonis ad illud volumen delegamus.

1 XXV. T. Pomponius Atticus, ab origine ultima stirpis Romanae generatus, perpetuo a maioribus accep-
2 tam equestrem obtinuit dignitatem. Patre usus est diligenti et, ut tum erant tempora, diti in primisque studioso litterarum. Hic, prout ipse amabat litteras, omnibus doctrinis, quibus puerilis aetas impertiri debet, filium
3 erudivit. Erat autem in puero praeter docilitatem ingenii summa suavitas oris atque vocis, ut non solum celeriter acciperet, quae tradebantur, sed etiam excellenter pronuntiaret. Qua ex re in pueritia nobilis inter aequales ferebatur clariusque exsplendescebat quam generosi con-
4 discipuli animo aequo ferre possent. Itaque incitabat omnes studio suo. Quo in numero fuerunt L. Torquatus, C. Marius filius, M. Cicero; quos consuetudine sua sic devinxit, ut nemo eis perpetua vita fuerit carior.

2 Pater mature decessit. Ipse adulescentulus propter
88 a.Ch. affinitatem P. Sulpicii, qui tribunus plebi interfectus est, non expers fuit illius periculi. Namque Anicia, Pomponii
2 consobrina, nupserat Servio, fratri Sulpicii. Itaque interfecto Sulpicio posteaquam vidit Cinnano tumultu civitatem esse perturbatam neque sibi dari facultatem pro dignitate vivendi, quin alterutram partem offenderet, dissociatis animis civium, cum alii Sullanis, alii Cinnanis faverent partibus, idoneum tempus ratus studiis obse-
86 a.Ch. quendi suis Athenas se contulit. Neque eo setius adulescentem Marium hostem iudicatum iuvit opibus suis,
3 cuius fugam pecunia sublevavit. Ac ne illa peregrinatio detrimentum aliquod afferret rei familiari, eodem magnam partem fortunarum traiecit suarum. Hic ita vixit, ut uni-
4 versis Atheniensibus merito esset carissimus. Nam praeter gratiam, quae iam in adulescentulo magna erat, saepe suis opibus inopiam eorum publicam levavit. Cum enim versuram facere publice necesse esset neque eius condicionem aequam haberent, semper se interposuit atque

ita, ut neque usuram umquam ab eis acceperit neque longius, quam condictum esset, deberi passus sit. Quod 5 utrumque erat eis salutare. Nam neque indulgendo inveterascere eorum aes alienum patiebatur neque multiplicandis usuris crescere. Auxit hoc officium alia quoque liberalitate. Nam universos frumento donavit, ita ut 6 singulis seni modii tritici darentur: qui modus mensurae medimnus Athenis appellatur.

Hic autem sic se gerebat, ut communis infimis, par 3 principibus videretur. Quo factum est, ut huic omnes honores, quos possent, publice haberent civemque facere studerent; quo beneficio ille uti noluit. Quamdiu affuit, 2 ne qua sibi statua poneretur, restitit, absens prohibere non potuit. Itaque aliquot ipsi et filiae locis sanctissimis posuerunt. Erat igitur primum illud munus fortunae, 3 quod in ea potissimum urbe natus est, in qua domicilium orbis terrarum esset imperii, hoc specimen prudentiae, quod, cum in eam se civitatem contulisset, quae antiquitate, humanitate doctrinaque praestaret omnes, unus ei fuit carissimus.

Huc ex Asia Sulla decedens cum venisset, quamdiu 4 ibi fuit, secum habuit Pomponium, captus adulescentis 84 a. Ch. et humanitate et doctrina. Sic enim Graece loquebatur, ut Athenis natus videretur; tanta autem suavitas erat sermonis Latini, ut appareret in eo nativum quendam leporem esse, non ascitum. Idem poëmata pronuntiabat et Graece et Latine sic, ut supra nihil posset addi. Qui- 2 bus rebus factum est, ut Sulla nusquam eum ab se dimitteret cuperetque secum deducere. Cui cum persuadere temptaret, 'Noli, oro te' inquit Pomponius 'adversus eos me velle ducere, cum quibus ne contra te arma ferrem, Italiam reliqui'. At Sulla adulescentis officio collaudato omnia munera ei, quae Athenis acceperat, proficiscens iussit deferri.

3 Hic complures annos moratus, cum et rei familiari tantum operae daret, quantum non indiligens deberet pater familias, et omnia reliqua tempora aut litteris aut Atheniensium rei publicae tribueret, nihilo minus amicis
4 urbana officia praestitit. Nam et ad comitia eorum ventitavit, et si qua res maior acta est, non defuit. Sicut Ciceroni in omnibus eius periculis singularem fidem praebuit; cui ex patria fugienti HS ducenta et quinquaginta
5 milia donavit. Tranquillatis autem rebus Romanis remigravit Romam, ut opinor, L. Cotta L. Torquato consu-
65 a.Ch. libus. Quem discedentem sic universa civitas Atheniensium prosecuta est, ut lacrimis desiderii futuri dolorem indicaret.

5 Habebat avunculum Q. Caecilium, equitem Romanum, familiarem L. Luculli, divitem, difficillima natura. Cuius sic asperitatem veritus est, ut, quem nemo ferre posset, huius sine offensione ad summam senectutem retinuerit benevolentiam. Quo facto tulit pietatis fructum.
2 Caecilius enim moriens testamento adoptavit eum heredemque fecit ex dodrante; ex qua hereditate accepit
58 a.Ch. 3 circiter centies HS. Erat nupta soror Attici Q. Tullio Ciceroni easque nuptias M. Cicero conciliarat, cum quo a condiscipulatu vivebat coniunctissime, multo etiam familiarius quam cum Quinto, ut iudicari possit plus in amicitia valere similitudinem morum quam affinitatem.
4 Utebatur autem intime Q. Hortensio, qui eis temporibus principatum eloquentiae tenebat, ut intellegi non posset, uter eum plus diligeret, Cicero an Hortensius, et, id quod erat difficillimum, efficiebat, ut, inter quos tanta laudis esset aemulatio, nulla intercederet obtrectatio essetque talium virorum copula.

6 In re publica ita est versatus, ut semper optimarum partium et esset et existimaretur, neque tamen se civilibus fluctibus committeret, quod non magis eos in sua

potestate existimabat esse, qui se his dedissent, quam
qui maritimis iactarentur. Honores non petiit, cum ei 2
paterent vel gratia vel dignitate, quod neque peti more
maiorum neque capi possent conservatis legibus in tam
effusis ambitus largitionibus neque geri e re publica sine
periculo corruptis civitatis moribus. Ad hastam publicam 3
numquam accessit. Nullius rei neque praes neque man-
ceps factus est. Neminem neque suo nomine neque sub-
scribens accusavit; in ius de sua re numquam iit; iudi-
cium nullum habuit. Multorum consulum praetorumque 4
praefecturas delatas sic accepit, ut neminem in provin-
ciam sit secutus, honore fuerit contentus, rei familiaris
despexerit fructum; qui ne cum Q. quidem Cicerone vo-
luerit ire in Asiam, cum apud eum legati locum obtinere 61 a.Ch.
posset. Non enim decere se arbitrabatur, cum praeturam
gerere noluisset, asseclam esse praetoris. Qua in re non
solum dignitati serviebat, sed etiam tranquillitati, cum
suspiciones quoque vitaret criminum. Quo fiebat, ut eius 5
observantia omnibus esset carior, cum eam officio, non
timori neque spei tribui viderent.

Incidit Caesarianum civile bellum. Cum haberet 7
annos circiter sexaginta, usus est aetatis vacatione neque
se quoquam movit ex urbe. Quae amicis suis opus fue-
rant ad Pompeium proficiscentibus, omnia ex sua re fa-
miliari dedit, ipsum Pompeium, quod secutus non est,
non offendit. Nullum ab eo habebat ornamentum, ut 2
ceteri, qui per eum aut honores aut divitias ceperant;
qui partim invitissimi castra sunt secuti, partim summa
cum eius offensione domi remanserunt. Caesari autem 3
Attici quies tanto opere fuit grata, ut victor, cum privatis
pecunias per epistulas imperaret, huic non solum molestus
non fuerit, sed etiam sororis filium et Q. Ciceronem ex
Pompeii castris concesserit. Sic vetere instituto vitae effu-
git nova pericula.

8 Secutum est aliud occiso Caesare. Cum res publica penes Brutos esse et Cassium ac tota civitas se ad
2 eos convertisse videretur, sic M. Bruto usus est, ut nullo ille adulescens aequali familiarius quam hoc sene, neque solum eum principem consilii haberet, sed etiam in convictu.
3 Excogitatum est a quibusdam, ut privatum aerarium Caesaris interfectoribus ab equitibus Romanis constitueretur. Id facile effici posse arbitrati sunt, si etiam principes eius ordinis pecunias contulissent. Itaque appellatus est a C. Flavio, Bruti familiari, Atticus, ut eius rei princeps
4 esse vellet. At ille, qui officia amicis praestanda sine factione existimaret semperque a talibus se consiliis removisset, respondit: si quid Brutus de suis facultatibus uti voluisset, usurum, quantum eae paterentur; se neque cum quoquam de ea re collocuturum neque coiturum. Sic ille consensionis globus huius unius dissensione dis-
5 iectus est. Neque multo post superior esse coepit Antonius, ita ut Brutus et Cassius provinciarum, quae eis dicis causa datae erant, omissa cura desperatis rebus in
6 exilium proficiscerentur. Atticus, qui pecuniam simul cum ceteris conferre noluerat florenti illi parti, abiecto Bruto Italiaque cedenti HS centum milia muneri misit, eidem in Epiro absens trecenta iussit dari: neque co magis potentem adulatus est Antonium neque desperatos reliquit.

43 a. Ch. 9 Secutum est bellum Mutinense. In quo si tantum eum prudentem dicam, minus quam debeam praedicem, cum ille potius divinus fuerit, si divinatio appellanda est perpetua naturalis bonitas, quae nullis casibus frangitur
2 neque minuitur. Hostis Antonius iudicatus Italia cesserat; spes restituendi nulla erat. Non solum inimici, qui tum erant potentissimi et plurimi, sed etiam, qui adversariis eius venum se dabant et in eo laedendo aliquam consecuturos sperabant commoditatem. Antonii familiares in-

sequebantur, uxorem Fulviam omnibus rebus spoliare
cupiebant, liberos etiam exstinguere parabant. Atticus, 3
cum Ciceronis intima familiaritate uteretur, amicissimus
esset Bruto, non modo nihil eis indulsit ad Antonium
violandum, sed e contrario familiares eius ex urbe
profugientes, quantum potuit, texit, quibus rebus in-
digerent, adiuvit. P. vero Volumnio ea tribuit, ut plura 4
a parente proficisci non possent. Ipsi autem Fulviae,
cum litibus distineretur magnisque terroribus vexaretur,
tanta diligentia officium suum praestitit, ut nullum
illa stiterit vadimonium sine Attico. Quin etiam, cum 5
illa fundum secunda fortuna emisset in diem neque
post calamitatem versuram facere potuisset, ille se
interposuit pecuniamque sine faenore sineque ulla sti-
pulatione credidit, maximum existimans quaestum me-
morem gratumque cognosci simulque aperiens se non
fortunae, sed hominibus solere esse amicum. Quae 6
cum faciebat, nemo eum temporis causa facere poterat
existimare. Nemini enim in opinionem veniebat An-
tonium rerum potiturum. Sed dissentiens a nonnullis 7
optimatibus reprehendebatur, quod parum odisse malos
cives videretur. Id ille negans esse sui iudicii, potius
quid se facere par esset intuebatur quam quid alii lau-
daturi essent.

Conversa subito fortuna est. Ut Antonius rediit in 10
Italiam, nemo non magno in periculo Atticum putabat
propter intimam familiaritatem Ciceronis et Bruti. Ita- 2
que ad adventum imperatorum de foro decesserat, timens
proscriptionem, latebatque apud P. Volumnium, cui, ut
ostendimus, paulo ante opem tulerat (tanta varietas eis
temporibus fuit fortunae, ut modo hi modo illi in summo
essent aut fastigio aut periculo), habebatque secum Q.
Gellium Canum, aequalem simillimumque sui. Hoc quoque 3
Attici bonitatis exemplum, quod cum eo, quem puerum

in ludo cognorat, adeo coniuncte vixit, ut ad extremam
4 aetatem amicitia eorum creverit. Antonius autem, etsi
tanto odio ferebatur in Ciceronem, ut non solum ei,
sed omnibus eius amicis esset inimicissimus, tamen
Attici memor fuit officii et ei, cum rescisset, ubinam
esset, sua manu scripsit, ne timeret statimque ad se
veniret: se eum et illius causa Canum de proscriptorum
numero exemisse. Ac ne quod periculum incideret, quod
5 noctu fiebat, praesidium ei misit. Sic Atticus in summo
timore non solum sibi, sed etiam ei, quem carissimum
habebat, praesidio fuit, ut appareret nullam seiunctam
6 sibi ab eo velle fortunam. Quod si gubernator praecipua
laude effertur, qui navem ex hieme marique scopuloso
servavit, cur non singularis eius existimetur prudentia,
qui ex tot tamque gravibus procellis civilibus ad in-
columitatem pervenit?

11 Quibus ex malis ut emersit, nihil aliud egit quam
ut quam plurimis, quibus rebus posset, esset auxilio.
Cum proscriptos praemiis imperatorum vulgus conquireret,
nemo in Epirum venit, cui res ulla defuerit, nemini non
2 ibi perpetuo manendi potestas facta est: quin etiam post
proelium Philippense interitumque C. Cassii et M. Bruti
L. Iulium Mocillam praetorium et filium eius Aulumque
Torquatum ceterosque pari fortuna perculsos instituit
tueri atque ex Epiro eis omnia Samothraciam supportari
3 iussit. Difficile est omnia persequi et non necessarium.
Illud unum intellegi volumus, illius liberalitatem neque
4 temporariam neque callidam fuisse. Id ex ipsis rebus ac
temporibus iudicari potest, quod non florentibus se ven-
ditavit, sed afflictis semper succurrit; qui quidem Serviliam,
Bruti matrem, non minus post mortem filii quam flo-
5 rente eo coluerit. Sic liberalitate utens nullas inimici-
tias gessit, quod neque laedebat quemquam neque, si
quam iniuriam acceperat, non malebat oblivisci quam

ulcisci. Idem immortali memoria percepta retinebat bene-
ficia; quae autem ipse tribuerat, tamdiu meminerat,
quoad ille gratus erat, qui acceperat. Itaque hic fecit, 6
ut vere dictum videatur:

Sui cuíque mores fíngunt fortunam hóminibus.

Neque tamen ille prius fortunam quam se ipse finxit,
qui caverit, ne qua in re iure plecteretur.

His igitur rebus effecit, ut M. Vipsanius Agrippa, 12
intima familiaritate coniunctus adulescenti Caesari, cum
propter suam gratiam et Caesaris potentiam nullius con-
dicionis non haberet potestatem, potissimum eius deli-
geret affinitatem praeoptaretque equitis Romani filiam
generosarum nuptiis. Atque harum nuptiarum conciliator 2
fuit (non est enim celandum) M. Antonius, triumvirum
rei publicae constituendae. Cuius gratia cum augere
possessiones posset suas, tantum afuit a cupiditate pe-
cuniae, ut nulla in re uteretur nisi in deprecandis ami-
corum aut periculis aut incommodis. Quod quidem sub 3
ipsa proscriptione perillustre fuit. Nam cum L. Saufeii,
equitis Romani, aequalis sui, qui complures annos studio
ductus philosophiae habitarat Athenis habebatque in
Italia pretiosas possessiones, tresviri bona vendidissent
consuetudine ea, qua tum res gerebantur, Attici labore
atque industria factum est, ut eodem nuntio Saufeius
fieret certior se patrimonium amisisse et recuperasse.
Idem L. Iulium Calidum, quem post Lucretii Catullique 4
mortem multo elegantissimum poëtam nostram tulisse
aetatem vere videor posse contendere, neque minus virum
bonum optimisque artibus eruditum, post proscriptionem
equitum propter magnas eius Africanas possessiones in
proscriptorum numerum a P. Volumnio, praefecto fa-
brum Antonii, absentem relatum expedivit. Quod in 5
praesenti utrum ei laboriosius an gloriosius fuerit, diffi-
cile est iudicare, quod in eorum periculis non secus

absentes quam praesentes amicos Attico esse curae cognitum est.

13 Neque vero ille minus bonus pater familias habitus est quam civis. Nam cum esset pecuniosus, nemo illo minus fuit emax, nemo minus aedificator. Neque tamen non in primis bene habitavit omnibusque optimis rebus
2 usus est. Nam domum habuit in colle Quirinali Tamphilianam, ab avunculo hereditate relictam; cuius amoenitas non aedificio, sed silva constabat. Ipsum enim tectum antiquitus constitutum plus salis quam sumptus habebat; in quo nihil commutavit, nisi si quid vetustate
3 coactus est. Usus est familia, si utilitate iudicandum est, optima; si forma, vix mediocri. Namque in ea erant pueri litteratissimi, anagnostae optimi et plurimi librarii, ut ne pedisequus quidem quisquam esset, qui non utrumque horum pulchre facere nosset; pari modo artifices ceteri, quos cultus domesticus desiderat, apprime boni.
4 Neque tamen horum quemquam nisi domi natum domique factum habuit; quod est signum non solum continentiae, sed etiam diligentiae. Nam ut non intemperanter concupiscere, quod a plurimis videas, continentis debet duci, ita potius industria quam pretio parare non
5 mediocris est diligentiae. Elegans, non magnificus, splendidus, non sumptuosus erat omnique diligentia munditiam, non affluentiam affectabat. Supellex modica, ut in
6 neutram partem conspici posset. Nec praeteribo, quamvis nonnullis leve visum iri putem, cum in primis lautus esset eques Romanus et non parum liberaliter domum suam omnium ordinum homines invitaret, non amplius quam terna milia peraeque in singulos menses ex ephe-
7 meride eum expensum sumptui ferre solitum. Atque hoc non auditum, sed cognitum praedicamus; saepe enim
14 propter familiaritatem domesticis rebus interfuimus. Nemo in convivio eius aliud acroama audivit quam anagnosten,

quod nos quidem iucundissimum arbitramur: neque umquam sine aliqua lectione apud eum cenatum est, ut non minus animo quam ventre convivae delectarentur. Namque eos vocabat, quorum mores a suis non abhor- 2
rerent. Cum tanta pecuniae facta esset accessio, nihil de cottidiano cultu mutavit, nihil de vitae consuetudine, tantaque usus est moderatione, ut neque in sestertio vicies, quod a patre acceperat, parum se splendide gesserit neque in sestertio centies affluentius vixerit quam instituerat, parique fastigio steterit in utraque fortuna. Nullos habuit hortos, nullam suburbanam aut maritimam 3
villam neque in Italia praeter Arretinum et Nomentanum rusticum praedium, omnisque eius pecuniae reditus constabat in Epiroticis et urbanis possessionibus. Ex quo cognosci potest usum eum pecuniae non magnitudine, sed ratione metiri solitum

Mendacium neque dicebat neque pati poterat. Ita- 15
que eius comitas non sine severitate erat neque gravitas sine facilitate, ut difficile esset intellectu, utrum eum amici magis vererentur an amarent. Quidquid rogabatur, religiose promittebat, quod non liberales, sed leves arbitrabatur polliceri, quod praestare non possent. Idem in 2
tuendo, quod semel annuisset, tanta erat cura, ut non mandatam, sed suam rem videretur agere. Numquam suscepti negotii eum pertaesum est: suam enim existimationem in ea re agi putabat, qua nihil habebat carius. Quo fiebat, ut omnia M. et Q. Ciceronum, M. Catonis, 3
Q. Hortensii, A. Torquati, multorum praeterea equitum Romanorum negotia procuraret. Ex quo iudicari poterit eum non inertia, sed iudicio fugisse rei publicae procurationem.

Humanitatis vero nullum afferre maius testimonium 16
possum quam quod adulescens idem seni L. Sullae fuit iucundissimus, senex adulescenti M. Bruto, cum aequa-

libus autem suis, Q. Hortensio et M. Cicerone, sic vixit, ut iudicare difficile sit, cui aetati fuerit aptissimus.
2 Quamquam eum praecipue dilexit Cicero, ut ne frater
3 quidem ei Quintus carior esset aut familiarior. Ei rei sunt indicio praeter eos libros, in quibus de eo facit mentionem, qui in vulgus sunt editi, XVI volumina epistularum ab consulatu eius usque ad extremum tempus ad Atticum missarum; quae qui legat, non multum desi-
4 derabit historiam contextam eorum temporum. Sic enim omnia de studiis principum, vitiis ducum, mutationibus rei publicae perscripta sunt, ut nihil in eis non appareat et facile existimari possit prudentiam quodam modo esse divinationem. Non enim Cicero ea solum, quae vivo se acciderunt, futura praedixit, sed etiam, quae nunc usu veniunt, cecinit ut vates.

17 De pietate autem Attici quid plura commemorem?
42 a.Ch. cum hoc ipsum vere gloriantem audierim in funere matris suae, quam extulit annorum XC, cum ipse esset VII et LX, se numquam cum matre in gratiam redisse, numquam cum sorore fuisse in simultate, quam prope aequa-
2 lem habebat. Quod est signum aut nullam umquam inter eos querimoniam intercessisse aut hunc ea fuisse in suos indulgentia, ut, quos amare deberet, irasci eis
3 nefas duceret. Neque id fecit natura solum, quamquam omnes ei paremus, sed etiam doctrina. Nam principum philosophorum ita percepta habuit praecepta, ut eis ad vitam agendam, non ad ostentationem uteretur.

18 Moris etiam maiorum summus imitator fuit antiquitatisque amator; quam adeo diligenter habuit cognitam, ut eam totam in eo volumine exposuerit, quo magistratus
2 ordinavit. Nulla enim lex neque pax neque bellum neque res illustris est populi Romani, quae non in eo suo tempore sit notata, et, quod difficillimum fuit, sic familiarum originem subtexuit, ut ex eo clarorum virorum

propagines possimus cognoscere. Fecit hoc idem sepa- 3
ratim in aliis libris, ut M. Bruti rogatu Iuniam familiam
a stirpe ad hanc aetatem ordine enumeravit, notans,
quis a quo ortus, quos honores, quibus temporibus cepis-
set; pari modo Marcelli Claudii Marcellorum, Scipionis 4
Cornelii et Fabii Maximi Fabiorum et Aemiliorum. Qui-
bus libris nihil potest esse dulcius eis, qui aliquam cupi-
ditatem habent notitiae clarorum virorum. Nam de viris, 5
qui honore rerumque gestarum amplitudine ceteros po-
puli Romani praestiterunt, exposuit ita, ut sub singulorum 6
imaginibus facta magistratusque eorum non amplius qua-
ternis quinisve versibus descripserit; quod vix credendum
est, tantas res tam breviter potuisse declarari. Est etiam
unus liber Graece confectus, de consulatu Ciceronis.
Attigit poëticen quoque, credimus, ne eius expers esset 7
suavitatis.

Haec hactenus Attico vivo edita a nobis sunt. Nunc, 19
quoniam fortuna nos superstites ei esse voluit, reliqua
persequemur et, quantum poterimus, rerum exemplis
lectores docebimus, sicut supra significavimus, suos cui-
que mores plerumque conciliare fortunam. Namque hic 2
contentus ordine equestri, quo erat ortus, in affinitatem
pervenit imperatoris, Divi filii, cum iam ante familiari-
tatem eius esset consecutus nulla alia re quam elegantia
vitae, qua ceteros ceperat principes civitatis dignitate
pari, fortuna humiliores. Tanta enim prosperitas Caesa- 3
rem est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna, quod
cuiquam ante detulerat, et conciliarit, quod nemo adhuc
civis Romanus quivit consequi. Nata est autem Attico 4
neptis ex Agrippa, cui virginem filiam collocarat. Hanc
Caesar vix anniculam Ti. Claudio Neroni, Drusilla nato,
privigno suo, despondit; quae coniunctio necessitudinem
eorum auxit, familiaritatem reddidit frequentiorem. Quam- 20
quam vel ante haec sponsalia non solum, cum ab urbe

abesset, numquam ad suorum quemquam litteras misit,
quin Attico scriberet, quid ageret, in primis quid legeret
2 quibusve in locis aut quamdiu esset moraturus, sed
etiam, cum esset in urbe et propter infinitas suas occu-
pationes minus saepe, quam vellet, Attico frueretur, nul-
lus dies temere intercessit, quo non ad eum scriberet,
cum modo aliquid de antiquitate ab eo requireret, modo
aliquam quaestionem poëticam ei proponeret, interdum
3 iocans eius verbosiores eliceret epistulas. Ex quo accidit,
cum aedis Iovis Feretrii in Capitolio, ab Romulo con-
stituta, vetustate atque incuria detecta prolaberetur, ut
4 Attici admonitu Caesar eam reficiendam curaret. Neque
vero a M. Antonio minus absens litteris colebatur, adeo
ut accurate ille ex ultimis terris, quid ageret, curae sibi
5 haberet certiorem facere Atticum. Hoc quale sit, facilius
existimabit is, qui iudicare poterit, quantae sit sapientiae
eorum retinere usum benevolentiamque, inter quos maxi-
marum rerum non solum aemulatio, sed obtrectatio tanta
intercedebat, quantam fuit necesse inter Caesarem atque
Antonium, cum se uterque principem non solum urbis
Romae, sed orbis terrarum esse cuperet.

21 Tali modo cum VII et LXX annos complesset atque
32a.Ch. ad extremam senectutem non minus dignitate quam
gratia fortunaque crevisset (multas enim hereditates nulla
alia re quam bonitate consecutus est) tantaque prosperi-
tate usus esset valetudinis, ut annis XXX medicina non
2 indiguisset, nactus est morbum, quem initio et ipse et
medici contempserunt. Nam putarunt esse tenesmon, cui
3 remedia celeria faciliaque proponebantur. In hoc cum
tres menses sine ullis doloribus, praeterquam quos ex
curatione capiebat, consumpsisset, subito tanta vis morbi
in imum intestinum prorupit, ut extremo tempore per
4 lumbos fistulae puris eruperint. Atque hoc priusquam ei
accideret, postquam in dies dolores accrescere febresque

accessisse sensit, Agrippam generum ad se arcessi iussit
et cum eo L. Cornelium Balbum Sextumque Peducaeum.
Hos ut venisse vidit, in cubitum innixus 'Quantam' in- 5
quit 'curam diligentiamque in valetudine mea tuenda hoc
tempore adhibuerim, cum vos testes habeam, nihil ne-
cesse est pluribus verbis commemorare. Quibus quoniam,
ut spero, satisfeci, me nihil reliqui fecisse, quod ad
sanandum me pertineret, reliquum est, ut egomet mihi
consulam. Id vos ignorare nolui; nam mihi stat alere 6
morbum desinere. Namque his diebus quidquid cibi
sumpsi, ita produxi vitam, ut auxerim dolores sine spe
salutis. Quare a vobis peto, primum ut consilium pro-
betis meum, deinde, ne frustra dehortando impedire co-
nemini'. Hac oratione habita tanta constantia vocis at- 22
que vultus, ut non ex vita, sed ex domo in domum
videretur migrare, cum quidem Agrippa eum flens atque 2
osculans oraret atque obsecraret, ne id, quod natura co-
geret, ipse quoque sibi acceleraret, et quoniam tum quo-
que posset temporibus superesse, se sibi suisque reser-
varet, preces eius taciturna sua obstinatione repressit.
Sic cum biduum cibo se abstinuisset, subito febris de- 3
cessit leviorque morbus esse coepit. Tamen propositum
nihilo setius peregit. Itaque die quinto, postquam id
consilium inierat, pridie Kal. Apriles Cn. Domitio C. Sosio
consulibus decessit. Elatus est in lecticula, ut ipse prae- 4
scripserat, sine ulla pompa funeris, comitantibus omnibus
bonis, maxima vulgi frequentia. Sepultus est iuxta viam
Appiam ad quintum lapidem in monumento Q. Caecilii,
avunculi sui.

Namensverzeichnis.*)

Acarnāna = **Acarnanis**, 3. Acarnanierin. II 1, 2.

Acē, *ēs*, f., Seestadt in Phönizien, jetzt St. Jean d'Acre. XIV 4, 1.

Acherūns, *untis* = **Acherōn**, *ontis*, m., Fluß in der Unterwelt; übtr. Unterwelt. X 10, 2.

Adīmantus, *ī*, m., griechischer Feldherr. VII 7, 1.

Admētus, *ī*, m., König der Molosser in Epīrus. II 8, 3.

Aegātēs insulae, Inseln an der Westküste von Sizilien, berühmt durch den Seesieg der Römer unter dem Konsul C. Lutatius Catulus über die Karthager (241 v. Chr.), durch den der erste punische Krieg zu Gunsten der Römer entschieden wurde. XXII 1, 3.

Aegīae, *ārum*, f., Stadt in Mazedonien, in welcher König Philipp von Mazedonien ermordet wurde. XXI 2, 1.

Aegīnētae, *ārum*, m., Bewohner der Insel Ägīna im saronischen Meerbusen (jetzt Eghina). II 2, 3; davon

Aegīnēticus, 3. äginetisch, bellum Aegīnēticum. II 2, 1.

---

*) Nur jene Namen haben Aufnahme gefunden, die eine sachliche Erklärung oder eine Quantitätsbezeichnung erforderten. Die unbezeichnete vorletzte Silbe ist kurz.

Aegos flūmen Ägospotami, „Ziegenflüsse", Fluß und Städtchen an der Ostküste des thrazischen Chersones (jetzt Galata). Hier wurden im Jahre 405 v. Chr. die Athener von den Spartanern unter Lysander in einer Seeschlacht besiegt und dadurch das Ende des peloponnesischen Krieges herbeigeführt. VI 1, 4; VII 8, 1; IX 1, 2.

Aemĭlius, *ĭi,* m., Name der gens Aemilia oder der Aemilii. XXV 18, 4. Zu derselben gehörte: 1. L. Ämilius Paulus, der 216 v. Chr. in der Schlacht bei Cannä gegen Hannibal fiel; 2. L. Ämilius Paulus, Consul im Jahre 182 v. Chr. XXIII 13, 1

Aeolis, *idis,* f. = **Aeolia,** Äolien, Landschaft an der Westküste Kleinasiens. I 3, 1; IX 5, 2.

Afrī, *ōrum,* m., Bewohner von Afrika; insbesondere die Priester des Juppiter Hammon in der Wüste Libyens, VI 3, 2, denen man, wie den Afrikanern überhaupt, Gewinnsucht zutraute.

Fig. 1. Alkibiades.

Agesilāus, *ī,* m. Vgl. XVII und die Vorbemerkungen dazu.

Agis, *idis,* m., König von Sparta vor seinem Bruder Agesilāus, gest. 397 v. Chr. XVII 1, 4.

Agrippa, *ae,* m. (M. Vipsanius Agrippa) (63—12 v. Chr.), Freund und nachmals Schwiegersohn des Kaisers Augustus, bedeutend als Feldherr und Staatsmann. XXV 12, 1 ff.

Alcibiadēs, *is* und *ī*, m. Vgl. VII und die Vorbemerkungen dazu.

Alcmaeōn, *ōnis*, m., Sohn des Sehers Amphiaraus von Argos. Er tötete seine Mutter Eriphyle auf Befehl des Vaters, weil sie, durch ein goldenes Halsband bestochen, ihren Gatten verraten hatte, so daß er an dem Zuge der Sieben gegen Theben teilnehmen und dort, wie er als Seher wußte, den Tod finden mußte. XV 6, 2.

Alexander, *drī*, m., Magnus, König von Mazedonien, reg. 336—323, starb zu Babylon im Alter von 34 Jahren. XVIII 1, 6 u. o.

Alexander Phĕraeus, Tyrann von Pherä in Thessalien, mit dem die Thebaner mehrere Kriege führten. XVI 5. Vgl. die Vorbemerkungen zu XVI.

Alexandrēa, *ae*, f., berühmte, von Alexander dem Großen im Jahre 332 v. Chr. gegründete Stadt in Unterägypten. XXI 3, 4.

Alpīnī, *ōrum*, m. die Alpenbewohner. XXIII 3, 4.

Amphipolis, *is*, f., Stadt in Thrazien am Strymon. V 2, 2.

Amyntās, *ae*, m., König von Mazedonien, Vater Philipps und Großvater Alexanders des Großen. XI 3, 2; XVIII 1, 4; XXI 2, 1.

Andocidēs, *is* und *ī*, m., berühmter Redner und Feldherr in Athen zur Zeit des peloponnesischen Krieges. VII 3, 2.

Antigenēs, *is*, m., Feldherr Alexanders des Großen. XVIII 5, 1 f.

Antigonus, *ī*, m., einer der bedeutendsten Feldherren Alexanders des Großen. Nach dessen Tode machte er sich zum Herrn von ganz Vorderasien und Syrien und nahm zuerst von allen Feldherren Alexanders den Königstitel an. In hohem Alter fiel er in der Schlacht bei Ipsus (301 v. Chr.). XVIII 5 ff.; XXI 3, 1 f.

Antiochus, *ī*, m., III. oder der Große, König von Syrien, wurde von Hannibal zum Kriege gegen Rom verleitet, aber in der Schlacht bei Magnesia (190 v. Chr.) besiegt und verlor ganz Vorderasien bis zum Taurusgebirge. XXIII 2 ff.

Antipater, *trī*, m., Freund und Feldherr Alexanders des Großen, Statthalter und Reichsverweser in Mazedonien. XVIII 2 ff.; XIX 2, 2.

Antōnius, *ī*, m. (M. Antonius), schloß nach der Ermordung Cäsars (44 v. Chr.) mit Octavian und Lepidus das zweite Triumvirat, wobei er die Herrschaft über den Osten des Reiches erhielt. Am Hofe der Königin Kleopatra von Ägypten führte er ein schwelgerisches Leben und wurde von Octavian, mit dem er sich verfeindete, bei Aktium (31 v. Chr.) geschlagen, worauf er sich selbst das Leben nahm. XXV 8 ff.

Fig. 2. Alexander.

Apennīnus, *ī*, m., Gebirge, welches Italien von Norden nach Süden durchzieht. XXIII 4, 2.

Apollō, *inis*, m., Sohn des Juppiter und der Latōna, Gott der Weissagung; ihm war das Orakel zu Delphi geweiht. I 1, 2; II 2, 7; IV 1, 3.

Apollocratēs, *is*, m., der älteste Sohn Dionysius II., des Tyrannen von Syrakus. X 5, 6.

Appia via, die appische Straße, vom Censor Appius Claudius 312 v. Chr. angelegt und nach ihm benannt, führte von Rom zuerst nach Capua und wurde später bis Brundisium verlängert. Sie war die schönste und belebteste in ganz Italien. XXV 22, 4.

Apulia, *ae*, f., Landschaft im Südosten Italiens; in ihr lag Cannä. XXIII 4, 4.

Arcadia, *ae*, f., Landschaft in der Mitte des Peloponnes. VII 10, 5.

Arcadēs, *um*, m., die Bewohner Arkadiens. XV 6, 1 f.

Aretē, *ēs*, f., Gemahlin Dions, Tochter des älteren Dionysius, Tyrannen von Syrakus. X 1 ff.

Argilius, *ĭ*, m. ein Argilier, Bewohner der Stadt Argilus in Thrazien. IV 4, 1.

Argīvī, *ōrum*, m., Bewohner der Landschaft Argolis im Peloponnes. XV 6, 1 f.

Argos (nur im Nom. und Acc.), n. und **Argī**, *ōrum*, m., Hauptstadt von Argolis. XXI 2, 2.

Ariobarzānēs, *is*, m., Satrap von Phrygien unter der Regierung Artaxerxes II. XIII 1, 3; XIV 2 ff.

Aristīdēs, *is*, m. Vgl. III und die Vorbemerkungen dazu.

Aristocratēs, *is*, m., griechischer Feldherr. VII 7, 1.

Aristomachē, *ēs*, f., Schwester des Dion, Gemahlin Dionysius I., des Tyrannen von Syrakus. X 1, 1 f.

Armenii, *ōrum*, m., Volk in Asien, südlich vom Kaukasus. XIV 8, 2.

Arretīnum praedium Landgut bei Arretium, einer Stadt Etruriens. XXV 14, 3.

Artabānus, *ī*, m., Anführer der Leibwache Xerxes I., ermordete diesen im Jahre 465 v. Chr. XXI 1, 5.

Artabāzus, *ī*, m., Statthalter von Phrygien unter Xerxes. IV 2, 5 f.

Artaphernēs, *is*, m., Neffe des Perserkönigs Darīus Hystaspēs, leitete mit Datis den zweiten Perserkrieg gegen Griechenland und wurde bei Marathon (490) von den Athenern unter Miltiades geschlagen. I 4, 1.

Artaxerxēs, *is*, m., I., Macrochīr (Longimanus), Sohn des Xerxes (reg. 465—424). II 9, 1 f.; XXI 1, 3 f.

Artaxerxēs, *is*, m. II., Mnemōn, Sohn des Darīus Nothus (reg. 404—362). IX 3, 1 u. ö.

Artemīsium, *ī*, n., Vorgebirge an der Nordküste Euböas, bei welchem eine unentschiedene Seeschlacht zwischen den Persern und Griechen (480 v. Chr.) geliefert wurde. II 3, 2 f.

Asia, *ae*, f. 1. der Weltteil Asien; 2. meistens im engeren Sinne Kleinasien, wo sich die griechischen Kolonieen ansiedelten, I 3, 2; 3. die den westlichen Teil Kleinasiens umfassende römische Provinz z. B., XXV 4, 1.

Aspendiī, *ōrum*, m. XIV 8, 2, Bewohner von

Aspendus, *i*, f., Stadt Pamphyliens in Kleinasien. VIII 4, 4.

Athamānēs, *um*, m., Volk in Epīrus. XIII 2, 1.

Attica, *ae*, f., Landschaft, in der Athen lag. I 4, 2 u. ö.

Atticus, 3. attisch, zur Landschaft Attika gehörig, athenisch. XV 6, 3; subst. Attiker, Athener. III 2, 2; XV 6, 1.

Atticus, *ī*, m. Vgl. XXV und die Vorbemerkungen dazu.

Aurēlius, *ii*, m. (C. Aurelius), römischer Konsul im Jahre 200 v. Chr. XXIII 7, 1.

Automatia, *ae* und *ās*, f., die Göttin, welche von selbst, ohne menschliches Zuthun, die Ereignisse lenkt und bestimmt; griechischer Name der Glücksgöttin, der Bona Fortuna der Römer. XX 4, 4.

Autophrādātēs, *is*, m., persischer Satrap von Lydien unter Artaxerxes Mnemon. XIV 2, 1 ff.

Babylōn, *ōnis*, f., Hauptstadt Babyloniens am Euphrat. XVIII 2, 1; XXI 2, 1.

Baebius, *ĭī*, m., Name der gens Baebia, aus der bei Nepos erwähnt werden:

Cn. und **M. Baebius Tamphilus**, römische Konsuln in den Jahren 182 und 181 v. Chr. XXIII 13, 1.

Balbus, *ī*, m. (L. Cornelius Balbus), Freund des Atticus. XXV 21, 4.

Barca oder **Barcas**, *ae*, m., phönizisches Wort = Blitz, Beiname des Hamilkar. XXII 1, 1.

Bisanthē, *ēs*, f., fester Platz im thrazischen Chersones. VII 7, 4.

Bithȳnia, *ae*, f., Land an der Nordwestküste Kleinasiens, XXIII 12, 2; die Bewohner dieses Landes heißen

Bithȳnī, *ōrum*. XXIII 11, 4.

Boeōtī, *ōrum*, m., Bewohner der Landschaft Böotien in Mittelgriechenland. VII 11, 3 u. ö.

Brūtus, *ī*, m., Beiname der gens Junia, aus der bei Nepos erwähnt wird M. Junius Brutus, der hervorragendste unter Cäsars Mördern; nach der Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.) gab er sich selbst den Tod. XXV 8, 1 ff. Angedeutet wird auch XXV 8, 1 D. Junius Brutus, Mitverschworener zur Ermordung Cäsars.

Byzantiī, *ōrum*, m. XIII 1, 2, Bewohner der Stadt

Byzantium, *iī*, n., Byzanz, des heutigen Konstantinopel. IV 2, 2 f.; XIII 3, 4.

Cadmēa, *ae*, f., die der Sage nach von dem Phönizier Kadmus erbaute Burg von Theben. XV 10, 3; XVI 1, 2 f.

Cadūsiī, *ōrum*, m., Volk am kaspischen Meere. XIV 1, 2.

Caecĭlius, *iī*, m. (Q. Cäcilius), Oheim des Atticus. XXV 5, 1 ff.

Caesar, *aris*, m., Beiname der berühmten gens Julia. Erwähnt wird 1. der Diktator C. Julius Cäsar, ermordet 44 v. Chr., XXV 7, 3 f.; 2. C. Julius Cäsar adulescens

(Octaviānus), dessen Adoptivsohn, Triumvir mit Antonius und Lepidus, welcher durch den Sieg bei Aktium (31 v. Chr.) erster römischer Kaiser wurde, XXV 12, 1 ff.

Caesariānum bellum, der Bürgerkrieg Cäsars gegen Pompejus, von Cäsar siegreich beendet durch die Schlacht bei Pharsālus (48 v. Chr.). XXV 7, 1.

Callistratus, *ī*, m., berühmter Redner und Staatsmann zu Athen, älterer Zeitgenosse des Demosthenes. XV 6, 1.

Cannēnsis pugna, Schlacht bei Cannä in Apulien (216 v. Chr.), in welcher die Römer eine schwere Niederlage durch Hannibal erlitten. XXIII 5, 4.

Capitōlium, *ĭī*, n., Tempel auf dem capitolinischen Hügel in Rom; bezeichnet dann den ganzen Hügel mit der Burg und den Tempeln. XXV 20, 3.

Cappadocēs, *um*, m. XIV 8, 2, Bewohner von

Cappadŏcia, *ae*, f., der östlichsten Binnenlandschaft Kleinasiens. XIV 1, 1 ff.; XVIII 2, 2 f.

Capua, *ae*, f., Hauptstadt Kampaniens. XXIII 5, 1.

Cār, **Cāris**, m., Karier, I 2, 5; XIV 1, 1; Bewohner von

Cāria, *ae*, f. Karien, Landschaft an der Südwestküste von Kleinasien. XVII 3, 1 f.

Cardiānus, *ī*, m., aus Kardia, einer Stadt im thrazischen Chersones, gebürtig. XVIII 1, 1.

Caspiānī, *ōrum*, m., Anwohner des kaspischen Meeres. XIV 8, 2.

Cassandrus, *ī*, m., Sohn Antipaters, Feldherr Alexanders des Großen und nach dessen Tode König von Mazedonien. XVIII 13, 3; XIX 3, 1 f.

Cassius, *ĭī*, m. (C. Cassius), mit Brutus einer der Hauptverschworenen gegen Cäsar. Nach der Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.) tötete er sich selbst. XXV 8, 1 ff.

Cataŏnia, *ae*, f., Landschaft im Innern Kleinasiens. XIV 4, 1.

Cato, *ōnis*, m., Beiname der gens Porcia, aus derselben sind besonders berühmt: 1. M. Porcius Cato Censorius. Vgl.

XXIV und die Vorbemerkungen dazu. 2. M. Porcius Cato Uticensis, Urenkel des Vorigen; er gab sich zu Utica, nördlich von Karthago, selbst den Tod (46 v. Chr.), um nicht in Cäsars Gewalt zu fallen. XXV 15, 3.

Catullus, *ī*, m. (C. Valerius Catullus), aus Verona, berühmter Dichter und persönlicher Freund des Nepos. Von seinen lyrischen Gedichten ist ein großer Teil noch erhalten. XXV 12, 4.

Catulus, *ī*, m., vgl. Lutatius.

Cethēgus, *ī*, m. (P. Cornelius Cethēgus), Konsul im Jahre 181 v. Chr. XXIII 13, 1.

Chabrias, *ae*, m. Vgl. XII und die Vorbemerkungen dazu.

Chalcioicos, *i*, f. „die im ehernen Hause wohnende", Beiname der Göttin Athēnē in Sparta, weil ihre Kapelle an Wänden und Pfosten mit Erz bedeckt war. IV 5, 2.

Chalcis, *idis*, f., Stadt auf Euböa. XIII 3, 5.

Chaonēs, *um*, m., Volk im nordwestlichen Epīrus. XIII 2, 2.

Chares, *ētis*, m., athenischer Feldherr zur Zeit des Demosthenes. XII 3, 4; XIII 3, 1 f.; XIX 2, 3.

Chersonēsus, *ī*, f., die thrazische Halbinsel zwischen dem Hellespont und dem ägäischen Meere. I 1, 1 ff. Das Wort wird wie ein Stadtname konstruiert.

Chius, *ī*, f., Insel im ägäischen Meere an der Küste Joniens. XII 4, 1; XIII 3, 1.

Cicero, *ōnis*, m., 1. M. Tullius Cicero, berühmter Redner, Staatsmann und Philosoph der Römer, Freund des Atticus, geb. 106 v. Chr., auf Befehl des Antonius 43 v. Chr. ermordet, XXV 1, 4 ff.; 2. Q. Tullius Cicero, jüngerer Bruder des Vorigen, Schwager des Atticus, XXV 5, 3 ff.

Cilicēs, *um*, m. Cilicier, Bewohner der Landschaft Cilicien. XIV 8, 2.

Cilicia, *ae*, f., Küstenlandschaft im Süden Kleinasiens. VIII 4, 4; XIV 4, 1 f.

Ciliciae portae die cilicischen Thore, ein Paß im Taurus zwischen Cilicien und Kappadozien. XIV 7, 2.

Cimon, *ōnis*, m., 1. Vater des Miltiadēs, I 1, 1; 2. Sohn desselben Miltiadēs. Vgl. V und die Vorbemerkungen dazu.

Cinnānus tumultus, der von L. Cornelius Cinna 87 v. Chr. erregte Bürgerkrieg. XXV 2, 2.

Cinnānae partēs, die Partei des Cinna. XXV 2, 2.

Citium, *ĭī*, n., Stadt auf der Insel Cypern, bei deren Belagerung Kimon (449 v. Chr.) starb. V 3, 4.

Claudius, *ĭī*, m., Name der gens Claudia in Rom, von der bei Nepos erwähnt werden: 1. C. Claudius Marcellus, Konsul 50 v. Chr., XXV 18, 4; 2. C. Claudius Nero, Sieger über Hasdrubal bei Sena, XXIV 1, 2; 3. M. Claudius Marcellus, Konsul 214 und 208 v. Chr., XXIII 5, 3; XXIV 1, 2; 4. M. Claudius Marcellus, Konsul 196 und 183 v. Chr., XXIII 7, 6 f.; 5. Ti. Claudius Nero, Stiefsohn des Kaisers Augustus und nach dessen Tode römischer Kaiser (14—37 n. Chr.), XXV 19, 4.

Cleōn, *ōnis*, m., aus Halikarnaß. VI 3, 5.

Cnidus, *ī*, f., Seestadt in Karien, in deren Nähe 394 v. Chr. Konon an der Spitze der persischen Flotte die der Spartaner besiegte. IX 4, 4 f.

Colōnae, *ārum*, f., Städtchen in Troas. IV 3, 3.

Conōn, *ōnis*, m. Vgl. IX und die Vorbemerkungen dazu; 2. dessen Enkel. XIII 4, 1.

Corcȳra, *ae*, f., Insel im ionischen Meere, jetzt Korfu. II 8, 3; XIII 2, 1.

Corinthius, 3. korinthisch, bellum Corinthium. XVII 5, 1; subst.

Corinthius, *ĭī*, m., Korinther, Bewohner der Stadt Korinth. XX 1, 1 f.

Corinthus, *ī*, f., berühmte Handelsstadt am Isthmus. X 4, 1 u. ö.

Cornēlius, *ii,* m., Name der gens Cornelia. Bei Nepos kommen aus derselben vor: 1. L. Cornelius Balbus, vgl. Balbus; 2. P. Cornelius Cethēgus, vgl. Cethēgus; 3. L. Cornelius (Merula), Konsul 193 v. Chr., XXIII 8, 1; 4. P. Cornelius Scipio, Konsul 218 v. Chr., wurde in diesem Jahre von Hannibal am Ticīnus und später an der Trebia besiegt, XXIII 4, 1 f.; 5. P. Cornelius Scipio, Sohn des Vorigen, der durch den Sieg bei Zama (202 v. Chr.) den zweiten punischen Krieg beendigte und davon den Beinamen Africānus erhielt, XXIII 6, 1 f.; XXIV 1, 3 f.; 6. Cornelius Scipio, Konsul 52 v. Chr., XXV 18, 4.

Corōnēa, *ae,* f., Stadt in Böotien, bei welcher 394 v. Chr. Agesilāus die Athener und Böotier besiegte. XVII 4, 5.

Cotta, *ae,* m. (L. Cotta), römischer Konsul 65 v. Chr. XXV 4, 5.

Cotys, *yis,* m., König von Thrazien. XI 3, 4; XIII 1, 2.

Craterus, *ī,* m., Feldherr Alexanders des Großen. XVIII 2, 2 ff.

Crēta, *ae,* f., Insel im ägäischen Meere, jetzt Kandia. XXIII 9, 1.

Cretensēs, *ium,* m., Bewohner der Insel Kreta. XXIII 9, 2 f.

Crīnīssus, *ī,* m., Fluß im Norden Siziliens. XX 2, 4.

Crithōtē, *ēs,* f., Stadt an der Ostküste des thrazischen Chersones am Hellespont. XIII 1, 3.

Critias, *ae,* m., das Haupt der 404 v. Chr. von Lysander in Athen eingesetzten 30 Tyrannen. VII 10, 1; VIII 2, 7.

Cypriī, *iōrum,* m., Cyprier, Bewohner der Insel Cypern. V 2, 2; IX 4, 2.

Cyprus, *ī,* f., Insel Cypern. IV 2, 1; V 3, 4; XII 2, 2 f.

Cyrēnaeī, *ōrum,* m., Bewohner von Kyrēnä, Stadt in Nordafrika. XXIII 8, 1.

Cȳrus, *ī,* m., 1. Kyrus der Ältere, Begründer und König des Perserreiches (560—529 v. Chr.), XXI 1, 2; 2. Kyrus der Jüngere, Bruder des Königs Artaxerxes Mnemon, den er

vom Throne zu stoßen suchte; er fiel aber in der Schlacht bei Kunaxa (401 v. Chr.), VII 9, 5; IX 3, 1.

Cyzicēnus, *ī*, m. XV 4, 1, Bewohner von

Cyzicus, *ī*, f., Stadt in Mysien auf einer Landzunge der Propontis. XIII 1, 3.

Fig. 3. Demetrius Poliorketes (Bild einer Münze).

Damōn, *ōnis*, griechischer Musiker. XV 2, 1.

Darīus, *ĭī*, m., Name mehrerer persischer Könige. Bei Nepos kommen vor: 1. Darīus I., Sohn des Hystaspes (reg. 521 bis 485), I 3, 1 ff.; XXI 1, 2; 2. Darīus II. Nothus (reg. 423—404), VII 5, 2; IX 2, 2.

Datamēs, *is*, m. Vgl. XIV und die Vorbemerkungen dazu.

Dātis, *idis*, m., Feldherr des persischen Königs Darīus I. I 4, 1 f.

Decelēa, *ae*, f., Kastell im nördlichen Attika. VII 4, 7.

Delphī, *ōrum*, m., Stadt in Phokis mit einem berühmten Orakel des Apollo, I 1, 2; II 2, 6; IV 1, 3; davon

Delphicus, 3. delphisch, deus Delphicus, IV 5, 5; Delphicum oraculum. VI 3, 2.

Dēlus, *ī*, f., cykladische Insel im ägäischen Meere. III 3, 1.

Dēmādēs, *is*, m., athenischer Redner, Vertreter der Friedenspartei in Athen und Gegner des Demosthenes. XIX 2, 2.

Dēmētrius, *ĭī*, m., 1. Demetrius Phalēreus, 317—307 v. Chr., Kassanders Statthalter in Athen, I 6, 4; XIX 3, 1 f.; 2. Demetrius Poliorkētēs (Städtebelagerer), Sohn des Antigonus, nach Kassanders Tod (294 v. Chr.) König von Mazedonien, starb 284 v. Chr. als Gefangener seines Schwiegersohnes Seleukus, XXI 3, 1 f.

Dēmosthenēs, *is*, m., der größte der griechischen Redner (385 bis 322), Vertreter der Kriegspolitik gegen Mazedonien, gab sich auf der Flucht selbst durch Gift den Tod, um nicht in die Hände der Feinde zu fallen. XIX 2, 2 f.

Dercylus, *ī*, m., athenischer Feldherr. XIX 2, 4.

Diāna, *ae*, f., Göttin des Bogenschießens und der Jagd. XXIII 9, 3.

Dīnōn, *ōnis*, m., Verfasser einer Geschichte Persiens. IX 5, 4.

Diōn, *ōnis*, m. Vgl. X und die Vorbemerkungen dazu.

Dionȳsius, *ĭī*, m., 1. Dionysius I. oder der Ältere, Tyrann von Syrakus (406—368), X 1, 1 ff.; XXI 2, 2; 2. Dionysius II. oder der Jüngere, Sohn und Nachfolger des Vorigen, wurde von Dion der Herrschaft beraubt, gewann sie aber nach dessen Tode wieder und wurde von Timoleon 344 gestürzt, X 1, 1 ff.; XX 2, 1 ff.; 3. Dionysius, berühmter Musiker in Theben, XV 2, 1.

Dodōnaeum oraculum, Orakel des Zeus zu Dodōna in Epirus. VI 3, 2.

Dolopēs, *um*, m., thessalischer Volksstamm auf der Insel Skyrus. V 2, 5.

Domitius, *ĭī*, m. (Cn. Domitius), Konsul im Jahre 32 v. Chr. XXV 22, 3.

Drusilla, *ae*, f. (Drusilla Livia), zweite Gemahlin des Kaisers Augustus. XXV 19, 4.

Ēlis, *idis*, f., Stadt und Landschaft an der Westseite des Peloponnes. VII 4, 4.

Elpinīcē, *ēs*, f., Halbschwester und Gemahlin Kimons. V 1, 2 f.

Ennius, *ii*, m. (Q. Ennius), berühmter römischer Dichter aus Rudiä in Kalabrien; behandelte in einem epischen Gedichte (Annālēs betitelt) die römische Geschichte bis auf seine Zeit (lebte 239—169 v. Chr.). XXIV 1, 4.

Epamīnōndās, *ae*, m. Vgl. XV und die Vorbemerkungen dazu.

Ephesus, *ī*, f., Stadt in Jonien, II 8, 7; XVII 3, 2; Schlacht bei Ephesus, VII 7, 1, in welcher Alkibiadēs besiegt wurde.

Epīrōtēs, *ae*, m., Epirote, Bewohner von Epīrus. XIII 2, 1; XXI 2, 2.

Epīrōticus, 3. in Epīrus befindlich, epirotisch; Epīrōticae possessiōnēs. XXV 14, 3.

Epīrus, *ī*, f., Landschaft an der Westküste Nordgriechenlands. XVIII 6, 1; XXV 8, 6 ff.

Erētria, *ae*, f., Stadt auf der Insel Euböa. I 4, 2.

Eretriēnsis, *is*, m., aus Eretria gebürtig. IV 2, 2.

Eryx, *ycis*, m., Berg und Stadt auf der Nordwestküste Siziliens. XXII 1, 2 f.

Etrūria, *ae*, f., Landschaft an der Westküste Mittelitaliens, jetzt Toskana. XXIII 4, 2.

Euagoras, *ae*, m., König von Cypern (um 400 v. Chr.). XII 2, 2.

Euboea, *ae*, f., große Insel an der Ostküste Griechenlands, jetzt Negroponte. I 4, 2; II 3, 2 f.

Eumenēs, *is*, m., 1. Feldherr Alexanders des Großen, vgl. XVIII und die Vorbemerkungen dazu; 2. König von Pergamus, ein treuer Bundesgenosse der Römer, besonders im Kriege gegen Antiochus, XXIII 10, 2 ff.

Eumolpidae, *ārum*, m., altes Priestergeschlecht in Athen, von Eumolpus abstammend, dem Stifter der eleusinischen Mysterien. VII 4, 5 f.

Euphilētus, *ī*, m. nom. propr. XIX 4, 3.

Eurybiadēs, *is*, m., Oberbefehlshaber der griechischen Flotte in den Schlachten bei Artemisium und Salamis (480 v. Chr.). II 4, 2.

Eurydicē, *ēs*, f., Mutter Philipps, Königs von Mazedonien. XI 3, 2.

Eurȳmedōn, *dontis*, m., Fluß in Pamphilien, berühmt durch die Schlacht im Jahre 465 v. Chr.

Eurysthenēs, *is*, m., Zwillingsbruder des Proklēs, sie galten als die Stammväter der beiden Königsfamilien in Sparta. XVII 1, 2 f.

Fābius, *iī*, m., Name der gens Fabia, von der bei Nepos erwähnt sind: 1. Q. Fabius Maximus, der im zweiten punischen Kriege nach der Schlacht am trasimenischen See (217 v. Chr.) zum Diktator ernannt wurde, aber jeder Schlacht mit Hannibal auswich und den Beinamen Cunctator erhielt, XXIII 5, 1; XXIV 1, 2; XXV 18, 4; 2. Q. Fabius Labeo, römischer Konsul 183 v. Chr., XXIII 13, 1.

Falernus ager, das falernische Gebiet in Kampanien. XXIII 5, 1.

Feretrius, *iī*, m. (von feretrum, Tragbahre), Beiname Juppiters, dem die spolia opīma dargebracht wurden, d. i. die Waffenbeute, welche ein römischer Feldherr einem im Zweikampfe getöteten feindlichen Heerführer abgenommen hatte. XXV 20, 3.

Flaccus, *ī*, m. (L. Valerius Flaccus), Konsul 195 v. Chr. XXIV 1, 1 ff.

Flamininus, *ī*, m. (T. Quintius Flamininus), Sieger über König Philipp III. von Mazedonien in der Schlacht bei Kynoskephalä (197 v. Chr.). XXIII 12, 1 f.

Flāmĭnius, *ĭī*, m. (C. Flaminius), Konsul 217 v. Chr., wurde von Hannibal am trasimenischen See besiegt und fiel in der Schlacht. XXIII 4, 3.

Fregellae, *ārum*, f., Stadt im südlichen Latium. XXIII 7, 2.

Fulvia, *ae*, f., Gemahlin des als Triumvir bekannten M. Antonius. XXV 9, 2 f.

Fūrius, *ĭī*, m. (L. Furius), römischer Konsul 196 v. Chr. XXIII 7, 6.

Galba, *ae*, m. (Servius Galba), 150 v. Chr. Prätor im jenseitigen Spanien. XXIV 3, 4.

Geminus, *ī*, m. (Cn. Servilius Geminus), Konsul 217 v. Chr., fiel bei Cannä (216 v. Chr.). XXIII 4, 4.

Gongylus, *ī*, m., ein Eretrier in der Umgebung des Pausanias. IV 2, 2.

Gortȳnii, *ōrum*, m., Bewohner der Stadt Gortȳna auf der Insel Kreta. XXIII 9, 1 f.

Gracchus, *ī*, m. (Ti. Sempronius Gracchus), Konsul 213 v. Chr. XXIII 5, 3.

Grāius, 3., altertümliche Form für Graecus, 3. griechisch, XXIII 3, 4; **saltus Grāius** = die grajischen Alpen, ibid.; subst.

Grāius, *ī*, m., der Grieche (eine etwas feierliche Ausdrucksweise). II 9, 2

Grȳnium, *ĭī*, n., fester Ort in Äolis in Kleinasien. VII 9, 3.

Hadrumētum, *ī*, n., Stadt an der Nordküste von Afrika. XXIII 6, 3 f.

Haliartus, *ī*, f., Stadt in Böotien, in deren Nähe 395 v. Chr. eine Schlacht geliefert wurde, in welcher Lysander fiel. VI 3, 4.

Halicarnāssius, 3., aus Halikarnassus in Karien gebürtig. VI 3, 5.

Hamilcar, *aris*, m. Vgl. XXII und die Vorbemerkungen dazu.

Hammōn, *ōnis*, m., eine ägyptische Gottheit (in Widdergestalt), die namentlich in Libyen verehrt und für den Juppiter angesehen wurde; berühmt war sein Tempel westlich von Ägypten in der Oase Siwah. VI 3, 2.

Hannibal, *alis*, m. Vgl. XXIII und die Vorbemerkungen dazu.

Fig. 4. Juppiter Hammon.

Hasdrubal, *alis*, m., 1. Schwiegersohn Hamilkars, setzte nach dessen Tode die Eroberung Spaniens fort, XXII 3, 2; XXIII 3, 1; 2. Sohn Hamilkars, wurde bei dem Versuche, seinem Bruder Hannibal von Spanien aus Hilfe zu bringen, bei Sena (207 v. Chr.) geschlagen und fiel selbst, XXIII 3, 3; XXIV 1, 2.

Hellespontus, *ī*, m., 1. der Hellespont, jetzt Straße der Dardanellen, II 5, 1 f.; XVII 4, 4; XVIII 3, 2 f.; 2. das Land zu beiden Seiten der Meerenge, IV 2, 1; VII 5, 6; XIII 3, 1.

Helvius, *iī*, m. (C. Helvius), Catos Kollege in der Ädilität. XXIV 1, 3.

Hephaestiō, *ōnis*, m., Jugendgenosse und später Feldherr Alexanders des Großen. XVIII 2, 2.

Heraclīdēs, *ae*, m., nom. propr., X 5, 1 f.

Herculēs, *is*, m., Nationalheros der Griechen, dessen zwölf Arbeiten berühmt sind. XVII 1, 2; XVIII 3, 4.

Hermēs, *ae*, m., 1. der Gott Hermes (römisch Mercurius); 2. Hermessäule, ursprünglich: Säule mit dem Kopf des Hermes oder einer andern Gottheit, dann auch: Säule mit dem Porträtkopfe eines Menschen, nach Art unserer Büsten, daher Hermae (pl.), VII 3, 2.

Hicetās, *ae*, m., Tyrann von Leontīnī in Sizilien. XX 2, 3.

Hilōtae, *ārum*, m., die Leibeigenen der Spartaner. IV 3, 6.

Hipparīnus, *ī*, m., 1. Vater des Dion; 2. ein Sohn des älteren Dionysius. X 1, 1.

Hippo, *ōnis*, m., Stadt an der Nordküste Afrikas im Gebiete von Karthago. XXII 2, 4.

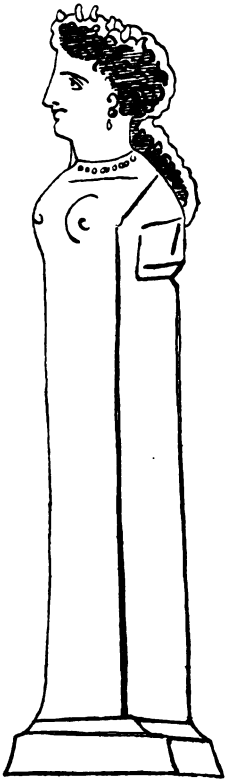

Fig. 5. Herme mit weiblichem Kopf.

Hipponīcus, *ī*, m., Schwiegervater des Alkibiades. VII 2.

Hispānia, *ae*, f., Spanien, welches in zwei durch den Ibērus (Ebro) geschiedene Provinzen geteilt war: Hispania citerior (diesseits des Ebro), XXIV 2, 1 und ulterior (jenseits des

Ebro), daher XXIV 3, 4 Hispaniae (die beiden Spanien). XXII 3, 1 f.; XXIII 2, 3 f.

Hister, *trī,* m., die untere Donau (die obere Donau hieß Danuvius). I 3, 1.

Histiaeus, *ī,* m., Statthalter von Milet, rettete beim Feldzuge Darīus I. gegen die Skythen (513 v. Chr.) diesen und sein Heer vom gänzlichen Untergange. I 3, 5.

Homērus, *ī,* m., der älteste und berühmteste Dichter der Griechen, Verfasser der Ilias und Odyssee. X 6, 4. Ilias II, Vers 204 lautet: *Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω* (Nichts Gutes ist Vielherrschaft; Einer soll Herr sein). XIV 2, 2. Pylāmenēs wurde nach Homēr (Il., V 576) von Menelāus getötet.

Hortensius, *ĭī,* m. (Q. Hortensius), berühmter Redner zur Zeit Ciceros. XXV 5, 4 ff.

Hystaspēs, *is,* m., Vater des persischen Königs Darīus I. XXI 1, 2.

Jāsōn, *onis,* m., Tyrann zu Pherä in Thessalien. XIII 4, 2.

Jōnēs, *um,* m. die Jonier, einer der Hauptstämme der Griechen, der großenteils nach Kleinasien auswanderte und dort zwölf Pflanzstädte gründete, deren Bewohner von da an vorzugsweise Jonier genannt wurden. I 4, 1.

Jōnia, *ae,* f., der von den Joniern bewohnte Küstenstrich an der Westküste Kleinasiens. I 3, 1; VII 4, 7 f.; IX 5, 2.

Iphicratensēs, *ium* (militēs), Soldaten des Iphikrates. XI 2, 4

Iphicratēs, *is,* m. Vgl. XI und die Vorbemerkungen dazu.

Ismēnias, *ae,* m., aus Theben, war des Pelopidas Gefährte bei der Gesandtschaft an Alexander von Pherä und wurde mit jenem gefangen genommen. XVI 5, 1.

Italicus, 3. zu Italien gehörig, italisch, XX 2, 4; civitas Italica, Stadt in Italien, XXIV 3, 3; Italicae res, XXIV 3, 2, Geschichte Italiens.

Jūnius, 3., die gens Jūnia betreffend. XXV 18, 3.

Juppiter, Jovis, m., König der Götter und Menschen, Herrscher der Welt, VI 3, 2 f.; XXIII 2, 3, Juppiter optimus maximus (gemeint ist der Baal der Phönizier); XXV 20, 3, Juppiter Feretrius, vgl. Feretrius.

Labeo vgl. Fabius.

Lacedaemonius, *ĭī,* m., Bewohner von Lacedämon, Spartaner. I 4, 3 u. o. Das Wort wird gebraucht, wenn von dem Volke oder dem Staate Sparta die Rede ist; hingegen wird mit **Spartānus,** *ī,* m. die spartanische Partei bezeichnet. XVI 2, 4; XXI 1, 2.

Lacō, *ōnis,* m., der Lacedämonier oder Spartaner. VII 10, 2 u. ö.

Lacŏnicē, *ēs,* f., die Landschaft Lakonien. XIII 2, 1.

Lamachus, *ī,* m., athenischer Feldherr zur Zeit des peloponnesischen Krieges (431—404). VII 3, 1.

Lamprus, *ī,* m., griechischer Musiker. XV 2, 1.

Lampsacus, *ī,* f., Stadt in Mysien am Hellespont. II 10, 3.

Lemniī, *iōrum,* m., Bewohner der Insel Lemnus. I 1, 4.

Lemnus, *ī,* f., Insel im Norden des ägäischen Meeres. I 1, 4 ff.

Leōnidās, *ae,* m., König von Sparta, der mit seinen 300 Spartanern im Engpaß der Thermopylen (480 v. Chr.) den Heldentod starb. II 3, 1.

Leonnātus, *ī,* m., Feldherr Alexanders des Großen. XVIII 2, 4.

Leōtychidēs, *is,* m., Sohn des Spartanerkönigs Agis. XVII 1, 2 f.

Lesbus, *ī,* f., Insel im ägäischen Meere. XII 3, 4.

Leucŏsyrī, *ōrum,* m. *(Λευκόσυροι),* Volk in der kleinasiatischen Landschaft Kappadozien. XIV 1, 1.

Leuctra, *ōrum,* n., Ort in Böotien, XV 8, 3; XVII 6, 1; berühmt durch die Schlacht, in welcher (371 v. Chr.) die Spartaner von Epaminondas besiegt wurden, durch die

Leuctrica pugna (Leuctrica calamitas). XV 6, 4 f.; XVI 2, 4 f.; XVII 6, 1 f.

Licinius vgl. Lucullus.

Ligurēs, *um*, m., die Ligurer, Volk im Nordwesten von Italien. XXIII 4, 2.

Longus, *ī*, m. (Ti. Sempronius Longus), Konsul 218 v. Chr. und Befehlshaber der Römer in der Schlacht an der Trebia. XXIII 4, 2.

Lucānī, *ōrum*, m., Bewohner der Landschaft Lukanien in Unteritalien. XXIII 5, 3.

Lūcrētius, *iī*, m. (T. Lucretius), römischer Dichter zur Zeit des Cicero, Verfasser eines Lehrgedichtes: De rerum natura. XXV 12, 4.

Lūcullus, *ī*, m. (L. Licinius Lucullus), Feldherr im dritten Kriege gegen Mithridātes 74—67 v. Chr. XXV 5, 1.

Lusitānī, *ōrum*, m., Bewohner von Lusitanien (dem heutigen Portugal). XXIV 3, 4.

Lutātius, *iī*, m. (C. Lutatius Catulus), Konsul 242 v. Chr., Sieger in der Seeschlacht bei den ägatischen Inseln. XXII 1, 3 f.

Lycus, *ī*, m., Vater des Thrasybūlus. VII 5, 4; VIII 1, 1.

Lydī, *ōrum*, m., Bewohner der Landschaft Lydien im westlichen Kleinasien. XIV 8, 2.

Lysander, *drī*, m. Vgl. VI und die Vorbemerkungen dazu.

Lysimachus, *ī*, m., 1. Vater des Aristīdēs, III 1, 1; 2. Feldherr Alexanders des Großen, dem nach dessen Tode Thrazien und später Mazedonien zufiel, XVIII 10, 3 f.; XXI 3, 1 f.

Lysis, *is*, m., pythagoreischer Philosoph aus Tarent, Lehrer des Epaminondas. XV 2, 2.

Macrochīr vgl. Artaxerxēs.

Magnēs, *ētis*, m. XIV 5, 6, Magnesier, Bewohner von

Magnēsia, *ae*, f., Stadt am Mäander in Karien. II 10, 2 f.

Māgō, *ōnis*, m., Bruder des Hannibal. XXIII 8, 1 f.

Mamercus, *ī*, m., Tyrann der sizilischen Stadt Katana. XX 2, 4.

Manlius, *iī*, m. (Cn. Manlius Vulso), Konsul 189 v. Chr., Besieger der Galater in Kleinasien. XXIII 13, 2.

Mantinēa, *ae*, f., Stadt im Osten Arkadiens, berühmt durch die Schlacht 362 v. Chr., in welcher Epaminondas über die Spartaner siegte, aber selbst den Tod fand. XV 9, 1.

Marathōn, *ōnis*, m., Ort in Attika, berühmt durch den Sieg, den (490 v. Chr.) Miltiades über die Perser gewann. I 4, 2 ff.; II 2, 6 f.

Marcellus s. Claudius.

Mardŏnius, *ĭi*, m., Schwiegersohn des Königs Darius, leitete den ersten Zug der Perser gegen Griechenland (493 v. Chr.) und wurde später bei Platää (479 v. Chr.) besiegt und getötet. III 2, 1; IV 1, 2.

Märiānus, 3. marianisch. XI 2, 4.

Mārius, *ĭi*, m. (C. Marius), Konsul 82 v. Chr., Sohn des Besiegers Jugurthas und der Cimbern. XXV 1, 4 f.

Massāgetae, *ārum*, m., skythisches Nomadenvolk am kaspischen Meere. XXI 1, 2.

Maximus s. Fabius.

Mēdia, *ae*, f., Land im Süden des kaspischen Meeres. XVIII 8, 1.

Mēdus, *ī*, m., Bewohner von Medien. IV 3, 2; XVIII 8, 4.

Meneclīdēs, *is*, m., nom. propr. XV 5, 2 f.

Menelāī portus, Hafenstadt in Marmarica, westlich von Ägypten, XVII 8, 6, benannt nach dem griechischen Helden

Menelāus, *ī*, m., dem Bruder Agamemnons, XIV 2, 2, der auf der Heimkehr von Troja an die afrikanische Küste verschlagen worden sein soll.

Mĕnestheus, *eī*, m., Sohn des Iphikrates, Schwiegersohn des Timotheus. XI 3, 4; XIII 3, 2.

Mercŭrius, *ĭi*, m., römischer Gott, entsprechend dem griechischen Gotte Hermes. VII 3, 2.

Messēnē, *ēs*, f. und **Messēna**, *ae*, f., Landschaft im Peloponnes mit der gleichnamigen Hauptstadt. XV 8, 5; XVI 4, 3.

Mīlēsius, 3. aus Milet, Stadt der Landschaft Jonien in Kleinasien. I 3, 5.

Miltiadēs, *is*, m. Vgl. I und die Vorbemerkungen dazu.

Minŭcius, *ĭi*, m., Name der gens Minucia, aus der bei Cornelius Nepos erwähnt sind: 1. M. Minucius Rufus, magister equitum unter Fabius Maximus Cunctator (217 v. Chr.), XXIII 5, 3; 2. Q. Minucius, Konsul 193 v. Chr., XXIII 8, 1.

Mithridātēs, *is*, m., ein persischer Satrap. XIV 4, 5 ff.

Mnēmōn, *onis*, m. ein gutes Gedächtnis besitzend, vgl. Artaxerxēs.

Molossī, *ōrum*, m., Volksstamm im östlichen Epīrus. II 8, 3.

Mūnichia, *ae*, f., Hafen von Athen, zum Piräus im weiteren Sinne gehörig. VIII 2, 5.

Mūtina, *ae*, f., Stadt in Oberitalien (jetzt Modena). XXV 9, 1.

Mytilēnaeī, *ōrum*, m., Bewohner der Stadt Mytilēnē auf Lesbus. VIII 4, 2.

Myūs, *ūntis*, f., Stadt in Karien am Mäander. II 10, 3.

Naxus, *ī*, f., die größte der cykladischen Inseln im ägäischen Meere. II 8, 6.

Nectenebis, *idis*, m., König von Ägypten in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. XII 2, 3; XVII 8, 6.

Neoclēs, *is* und *ī*, m., Vater des Themistokles. II 1, 1 f.

Neontīchos, n. (*νέον τεῖχος*), Kastell in Thrazien an der Propontis. VII 7, 4.

Neoptŏlemus, *ī*, m., Feldherr Alexanders des Großen. XVIII 4, 1.

Neptūnus, *ī*, m. = Poseidon, Gott des Meeres. IV 4, 4.

Nero s. Claudius.

Nicānōr, *oris*, m., Feldherr des Kassander. XIX 2, 4 f.

Niciās, *ae*, m., Feldherr der Athener zur Zeit des peloponnesischen Krieges (431—404 v. Chr.). VII 3, 1.

Nomentānum praedium, Landgut bei Nomentum im Sabinerlande. XXV 14, 3.

Nōra, *ōrum*, n., Bergschloß in Kappadozien am nördlichen Fuße des Taurus. XVIII 5, 3.

Numidae, *ārum*, m., Volk in Nordafrika. XXIII 6, 4.

Oedipūs, *odis* und *ī*, m., Sohn des Laios, Königs von Theben, und der Jokaste. Als kleines Kind wurde er ausgesetzt, blieb aber am Leben und tötete später seinen Vater. Als er sodann Theben von der Sphinx befreit hatte, wurde er König von Theben und heiratete seine Mutter. Er blendete sich selbst, als dies alles an den Tag kam. XV 6, 2.

Olympia, *ae*, f., Stadt in Elis mit dem berühmten Tempel des olympischen Zeus, bekannt auch durch die olympischen Spiele, die hier alle vier Jahre gefeiert wurden. Präf. 5; VII 6, 3.

Olympiăs, *adis*, f., Mutter Alexanders des Großen. XVIII 6, 1.

Olympiodōrus, *ī*, m., nom. propr. XV 2, 1.

Olynthiī, *ōrum*, m. XIII 1, 2, Bewohner der Stadt

Olynthus, *i*, f. auf der Halbinsel Chalkidike. XVI 1, 2.

Orchoměniī, *ōrum*, m., Bewohner der Stadt Orchomenus in Böotien. VI 3, 4.

Orestēs, *is*, m., Sohn des Agamemnon und der Klytämnestra; er tötete seine Mutter, die ihren Gatten nach dessen Rückkehr von Troja ermordet hatte. XV 6, 2.

Ornī, *ōrum*, m., Kastell in Thrazien an der Propontis. VII 7, 4.

Pactyē, *ēs*, f., Stadt in Thrazien an der Propontis. VII 7, 4.

Pamphȳlium mare im Südwesten Kleinasiens. XXIII 8, 4.

Paphlago, *ŏnis*, m. XIV 2, 3 f., Bewohner von

Paphlagŏnia, *ae*, f., Land in Kleinasien am schwarzen Meere. XIV 2, 2 f.

Paraetacae, *ārum*, m., Bewohner der Landschaft Parātakēnē an der Grenze von Medien und Persien. XVIII 8, 1.

Pārius, 3. die Insel Parus betreffend, parisch, I 8, 1; subst.

Pārius, *iī*, m., I 7, 4, Bewohner der Insel

Pārus, *ī*, f., eine der Cykladen im ägäischen Meere. I 7, 2 f.

Paulus, *ī*, m. s. Aemilius.

Pausānias, *ae*, m., 1. Sieger bei Platää (479 v. Chr.), vgl. IV und die Vorbemerkungen dazu; 2. Enkel des Vorigen, König

von Sparta (403—394 v. Chr.), VIII 3, 1; 3. ein Mazedonier, Mörder des mazedonischen Königs Philipp, XXI 2, 1.

Pāx, *ācis*, f. Friedensgöttin. XIII 2, 2.

Peducaeus, *ī*, m. (Sextus Peducäus), Freund des Atticus. XXV 21, 4.

Fig. 6. Perikles.

Pelōpidas, *ae*, m. Vgl. XVI und die Vorbemerkungen dazu.

Perdiccas, *ae*, m., 1. Bruder Philipps von Mazedonien und dessen Vorgänger in der Regierung, XI 3, 2; 2. Reichsverweser nach dem Tode Alexanders des Großen, ermordet 321 v. Chr., XVIII 2, 1 ff.

Pergamēnus, *ī*, m., Bewohner von Pergamum in Kleinasien, XXIII 11, 7, und **Pergamēnus**, 3., pergamenisch. XXIII 10, 2 f.

Pĕriclēs, *is* und *ī*, m., athenischer Staatsmann und Feldherr. VII 2.

Perpenna, *ae*, m. (Marcus Perpenna), Censor 86 v. Chr. XXIV 1, 1.

Persa, *ae*, und **Persēs**, *ae*, m. der Perser; Pl. **Persae**, *ārum*, I 3, 1 u. ö.; Adj. dazu **Persēs**, XXI 1, 4 und **Persicus**, 3., II 2, 4; IX 5, 4.

Persis, *idis*, f., Land im Norden des persischen Meerbusens. II 10, 1; XVIII 8, 1.

Phalēreus, *eī*, m., aus dem Hafenort Phalērum. I 6, 4; XIX 3, 1 f.

Phalēricus, 3. zu Phalērum gehörig, phalerisch. II 6, 1.

Pharnabāzus, *ī*, m., persischer Statthalter um das Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. VI 4, 1 u. ö.

Pherae, *ārum*, f., Küstenstadt in Messenien. IX 1, 1.

Phĕraeus, 3. aus Pherä, einer Stadt in Thessalien. XVI 5, 1.

Phidippidēs, *is*, m., nom. prop. I 4, 3.

Philippensis, *e*, Adj. zu **Philippi**, Stadt in Mazedonien, berühmt durch die Schlacht (42 v. Chr.), in welcher Antonius und Octavianus über die Mörder und Gegner Cäsars siegten. XXV 11, 2.

Philippus, *ī*, m., 1. König von Mazedonien (360—336 v. Chr.), XI 3, 2 u. ö.; 2. Philippus Arridäus, Halbbruder Alexanders des Großen und dessen nomineller Nachfolger, XIX 3, 3; 3. König von Mazedonien (220—179 v. Chr.), XXIII 2, 1.

Philistus, *ī*, m., syrakusanischer Geschichtsschreiber. X 3, 2 f.

Philoclēs, *is*, m., einer der athenischen Feldherren, welche von Lysander bei Ägospotami (405 v. Chr.) besiegt wurden. VII 8, 1 f.

Phōciōn, *ōnis*, m. Vgl. XIX und die Vorbemerkungen dazu.

Phoebidās, *ae*, m., spartanischer Feldherr, der 383 die thebanische Burg Kadmēa besetzte. XVI 1, 2.

Phoenīx, *īcis*, m., Phönizier. V 2, 2; IX 4, 2.

Phrȳgia, *ae*, f., Landschaft Phrygien in Kleinasien. VII 9, 3 u. ö. Bewohner derselben

Phrȳx, *gis*, m., Phrygier. XIV 8, 2.

Phylē, *ēs*, f., Kastell in Attika an der böotischen Grenze. VIII 2, 1.

Pīraeus, *ī*, m., Hafenstadt und Hafen Athens, der im weiteren Sinne die drei Häfen Munichia, Zea und den Hafen Piräus im engeren Sinne umfaßte. II 6, 1 u. ö.

Pisander, *drī*, m., 1. athenischer Feldherr zu Ende des peloponnesischen Krieges, VII 5, 3; 2. Spartaner, Befehlshaber der spartanischen Flotte in der Schlacht bei Knidus (394 v. Chr.), IX 4, 4.

Pisidae, *ārum*, m., Bewohner von Pisidien im Süden Kleinasiens. XIV 4, 4 ff.

Pisistratus, *ī*, m., Tyrann von Athen (560—527 v. Chr.). I 8, 1.

Pittacus, *ī*, m., aus Mytilēnē auf Lesbus, einer der sieben Weisen Griechenlands (651—569 v. Chr.). VIII 4, 2.

Plataeae, *ārum*, f., Stadt in Böotien, berühmt durch den Sieg der Griechen über die Perser (479 v. Chr.). III 2, 1; IV 1, 3.

Plataeensis, *e* aus Platää, platäensisch, IV 1, 1; subst. **Plataeensis**, *is*, m., Einwohner von Platää, I 5, 1.

Platō, *ōnis*, m., berühmter Philosoph aus Athen und Schüler des Sokrates. X 2, 2 f.

Poecilē, *ēs*, f. *(ποικίλη στοά)*, die bunte Halle auf der Westseite des Marktes zu Athen, geziert mit vielen Kunstwerken, besonders vorzüglichen Wandgemälden. I 6, 3.

Polybius, *iī*, m., hervorragender griechischer Geschichtsschreiber (um 150 v. Chr.), Verfasser einer Geschichte der Griechen und Römer. XXIII 13, 1.

Polyperchon, *ontis*, m., Feldherr Alexanders des Großen und Nachfolger Antipaters in der Statthalterschaft Mazedoniens. XIX 3, 1 f.

Pompēius, *ī*, m. (Cn. Pompēius), Triumvir mit Cäsar und Crassus, Sieger über die Seeräuber und den König Mithridātes; im Kriege zwischen Cäsar und Pompejus (Caesariānum civīle bellum) wurde er bei Pharsālus in Thessalien (48 v. Chr.) besiegt. XXV 7, 1 f.

Fig. 7. Pompeius.

Pompōnius, *ii*, m. (T. Pomponius Atticus). Vgl. XXV und die Vorbemerkungen dazu.

Pontus, *ī*, m., das schwarze Meer; meton. die Länder am schwarzen Meere, XXIII 10, 1, wo Bithynien, das Reich des Prusias, gemeint ist.

Proclēs, *is* und *ī*, m., Nachkomme des Herakles, s. Eurysthenes. XVII 1, 2.

Propontis, *idis*, f., jetzt Marmarameer. VII 9, 1.

Proserpina, *ae*, f., Gemahlin des Pluto, der sie raubte, und Königin der Unterwelt. X 8, 5.

Prūsia, *ae* und **Prūsiās**, *ae*, m., König von Bithynien. XXIII 10, 1 f.

Ptolemaeus, *ī*, m., 1. Sohn des Lagus, Feldherr Alexanders des Großen und nach dessen Tode König von Ägypten (323—284 v. Chr.), XVIII 3, 2 ff.; XXI 3, 1; 2. Ptolemäus Keraunus (*κεραυνός*, Blitz), sein ältester Sohn, der sich 280 v. Chr. nach Ermordung des Seleukus in Mazedonien des Thrones bemächtigte. XXI 3, 1 f.

Pydna, *ae*, f., Seestadt in Mazedonien. II 8, 5.

Pylaemenēs, *is*, m., König von Paphlagonien zur Zeit des trojanischen Krieges. XIV 2, 2.

Pȳrēnaeus (3.) **saltus**, die Pyrenäen. XXIII 3, 3.

Pyrrhus, *ī*, m., König von Epīrus (297—272 v. Chr.), führte mit den Römern Krieg von 281—275. XXI 2, 2.

Pythagorēus, *ī*, m., Pythagoreer, Schüler oder Anhänger des berühmten Philosophen Pythagoras von Samus. XV 2, 2.

Pythia, *ae*, f., Priesterin des delphischen Apollo, der durch ihren Mund seine Orakel verkündigte. I 1, 3; II 2, 6.

Quintius s. Flaminīnus.

Quirīnālis collis, der nördlichste der sieben Hügel Roms, XXV 13, 2, benannt nach Quirīnus, unter welchem Namen Romulus nach seinem Tode göttlich verehrt wurde.

Rhŏdanus, *ī*, m., jetzt Rhone (im südlichen Gallien). XXIII 4, 1 f.

Rhŏdiī, *ōrum*, m., Bewohner der Insel Rhodus im Südosten des ägäischen Meeres. XXIII 8, 4 f.

Rōmulus, *ī*, m., Gründer und erster König der Stadt Rom (753—716 v. Chr.). XXV 20, 3.

Rubrum mare, der arabische und persische Meerbusen. XXIII 2, 1.
Rūfus s. Minucius.

Sabīnī, *ōrum*, m., Bewohner einer Landschaft Mittelitaliens. XXIV 1, 1.
Saguntum *ī*, n., Stadt an der Ostküste Spaniens, im Jahre 219 v. Chr. von Hannibal zerstört. XXIII 3, 2.
Salamīnius, 3. salaminisch, bei Salamis. II 6, 3.
Sălamis, *īnis*, f., Insel im saronischen Meerbusen, berühmt durch den Sieg der Griechen über die Perser (480 v. Chr.). II 2, 8 f.; III 2, 1.
Samothrācia, *ae*, f., Insel an der Südküste von Thrazien. XXV 11, 2.
Samus, *ī*, f., Insel und Stadt im ägäischen Meere. VII 5, 3 f.; XIII 1, 2.
Sardēs, *ium*, f., Hauptstadt von Lydien in Kleinasien. I 4, 1; IX 5, 3; XVII 3, 5.
Sardĭnia, *ae*, f., Insel im Westen Italiens, XXIV 1, 4; davon
Sardiniensis, *e* sardinisch, Sardinien betreffend. XXIV 1, 4.
Saufēius, *ī*, m. (Lucius Saufēius). XXV 12, 3.
Scīpio s. Cornelius.
Scȳrus, *ī*, f., Insel im ägäischen Meere zwischen Euböa und Lesbus. V 2, 5.
Scythae, *ārum*, m., nomadische Völker im Norden des schwarzen und kaspischen Meeres. I 3, 1.
Scȳthissa, *ae*, f., eine Skythin. XIV 1, 1.
Seleucus, *ī*, m., Feldherr Alexanders des Großen, nach dessen Tode König von Syrien, wurde 281 v. Chr. von Ptolemäus Keraunus ermordet. XVIII 5, 1 ff.; XXI 3, 1 f.
Sempronius s. Longus und Gracchus.
Sēna, *ae*, f., Stadt in Umbrien (jetzt Sinigaglia), berühmt durch den Sieg der Römer über Hasdrubal (207 v. Chr.). XXIV 1, 2.
Servīlia, *ae*, f., Mutter des Brutus. XXV 11, 4.

Servīlius s. Geminus.

Sēstus, *ī*, f., Stadt an der Ostküste des thrazischen Chersones. XIII 1, 3.

Seuthēs, *is*, m., thrazischer König. VII 8, 3; XI 2, 1.

Siculus, *ī*, m., Bewohner der Insel Sizilien. XX 3, 1 f.

Sīgēum, *ī*, m., Vorgebirge und Stadt in Troas. XII 3, 4.

Sīlēnus, *ī*, m., ein griechischer Geschichtschreiber. XXIII 13, 3.

Sōcratēs, *is*, m., berühmter griechischer Philosoph, geb. 469, zum Giftbecher verurteilt 399 v. Chr. VII 2.

Sōcrăticus, *ī*, m., Schüler des Sokrates. XVII 1, 1.

Sophrŏsȳnē, *ēs*, f., Tochter des älteren Dionysius von Syrakus und Gemahlin ihres Halbbruders, des jüngeren Dionysius. X 1, 1.

Sōsilus, *ī*, m., ein griechischer Geschichtschreiber. XXIII 13, 3.

Sōsius, *iī*, m. (C. Sosius), Konsul im Jahre 32 v. Chr. XXV 22, 3.

Spartānus s. Lacedaemonii.

Strȳmōn, *ōnis*, m., Fluß in Thrazien. V 2, 2.

Sulla, *ae*, m. (L. Cornelius Sulla), Besieger des Mithridates und der Volkspartei im ersten Bürgerkriege (88—82 v. Chr.). XXV 4, 1 ff.

Sullānae partēs, die Partei des Sulla. XXV 2, 2.

Sulpĭcius, *iī*, m., Name der gens Sulpicia, aus der bei Cornelius Nepos erwähnt werden: 1. P. Sulpicius, Konsul im Jahre 200 v. Chr., XXIII 7, 1; 2. Sulpicius Blitho, römischer Geschichtsschreiber, XXIII 13, 1; 3. P. Sulpicius Rufus, Volkstribun im Jahre 88 v. Chr., XXV 2, 1 f.; 4. Serv. Sulpicius Rufus, Bruder des Vorigen, Konsul im Jahre 51 v. Chr.; XXV 2, 1.

Sȳria, *ae*, f., Land in Vorderasien am mittelländischen Meere. XXIII 7, 6 f.

Tachus, *ī*, m., warf sich 361 v. Chr. zum Könige von Ägypten auf. XII 3, 1; XVII 8, 2.

Taenarum, *ī*, n., Stadt auf dem gleichnamigen Vorgebirge Lakoniens (jetzt Cap Matapan). IV 4, 4.
Tamphilus s. Baebius.
Tamphiliāna domus XXV 13, 2, von Tamphilus erbautes Haus.
Tarentīnus, 3. aus Tarent. XV 2, 2.
Tarentum, *ī*, n., Stadt in Unteritalien (jetzt Taranto). X 2, 1.
Taurus, *ī*, m., Gebirge in Kleinasien. IX 2, 3; XIV 4, 4; XVIII 3, 2.
Terentius, *ĭī*, m. (C. Terentius Varro), Konsul im Jahre 216 v. Chr. und Anführer in der Schlacht bei Cannä. XXIII 4, 4.
Thāsius, *ĭī*, m., Bewohner der Insel Thasus. V 2, 5; VI 2, 3.
Thasus, *ī*, f., Insel im ägäischen Meere an der thrazischen Küste. VI 2, 2.
Thĕmistoclēs, *is* oder *ī*, m. Vgl. II und die Vorbemerkungen dazu.
Theopompus, *ī*, m., griechischer Geschichtschreiber, um 380 v. Chr. geb. VII 11, 1; XI 3, 2.
Therāmenēs, *is*, m., Feldherr der Athener im peloponnesischen Kriege und nach demselben einer der 30 Tyrannen in Athen. VII 5, 4.
Thermŏpylae, *ārum*, f., Engpaß, der von Thessalien nach Mittelgriechenland führte; berühmt seit der Verteidigung desselben durch den Spartanerkönig Leonidas (480 v. Chr). Hier erlitt auch Antiochus durch die Römer eine Niederlage (191 v. Chr.). II 3, 1 f.; XXIII 8, 3.
Thessălia, *ae*, f., Landschaft in Nordgriechenland. XIII 4, 2; XVI 5, 1 f.
Thrācia, *ae*, f., Land im Nordosten Griechenlands. VII 7, 4 f.; XII 3, 4.
Thraessa, *ae*, f. Thrazierin. XI 3, 4.
Thrasybūlus, *ī*, m. Vgl. VIII und die Vorbemerkungen dazu.
Thrāx, *ācis*, m., Thrazier. I 1, 3 u. ö.

Thūcȳdidēs, *is*, m., aus Athen, berühmter Verfasser einer Geschichte des peloponnesischen Krieges. II 1, 4 ff.; IV 2, 2; VII 11, 1.

Thūriī, *ōrum*, m., Stadt in Unteritalien. VII 4, 4.

Thuys, *ȳnis*, nom. propr. XIV 2, 2 ff.

Thȳnia, *ae*, f., die nördliche Gegend von Bithynien, welche von den Thyniern bewohnt wurde. VII 9, 1.

Tīcīnus, *ī*, m., Nebenfluß des Padus (jetzt Po), berühmt durch den Sieg Hannibals über die Römer (jetzt Tessino). XXIII 4, 1 f.

Timaeus, *ī*, m., aus Syrakus, griechischer Geschichtschreiber (352 bis 256 v. Chr.). VII 11, 1.

Timŏleon, *ontis*, m. Vgl. XX und die Vorbemerkungen dazu.

Timoleontēus, 3., dem Timoleon gehörig, ihm geweiht; (gymnasium) Timoleontēum. XX 5, 4.

Timŏphanēs, *is*, m., Bruder des Timoleon. XX 1, 3.

Timŏtheus, *ī*, m. Vgl. XIII und die Vorbemerkungen dazu.

Tiribāzus, *ī*, m., persischer Satrap unter Artaxerxes II. IX 5, 3.

Tissaphernēs, *is*, m., persischer Satrap unter Darīus II. und Artaxerxes II. VII 5, 2; XVII 2, 3 f.

Torquātus, *ī*, m., 1. L. Manlius Torquātus, Konsul 65 v. Chr., XXV 1, 4 f.; 2. A. Manlius Torquātus, Prätor 52 v. Chr., XXV 11, 2 f.

Trasumēnus, *ī*, m., der trasumenische See in Etrurien (jetzt Lago di Perugia), berühmt durch den Sieg Hannibals über die Römer (217 v. Chr.). XXIII 4, 3.

Trĕbia, *ae*, f., Nebenfluß des Padus (Po) (jetzt Trebbia), berühmt durch den Sieg Hannibals über die Römer im Jahre 218 v. Chr. XXIII 4, 2 f.

Trōās, *adis*, f., Landschaft im nordwestlichen Kleinasien, auch als Adj.: **ager Trōas**, das troische Gebiet. IV 3, 3.

Troezēn, *ēnis*, f., Stadt in Argolis. II 2, 8.

Trōicus, 3., das Land Trojas betreffend, trojanisch. XIV 2, 2.

Tullius s. Cicero.
Tusculum, *ī*, m., Stadt in Latium. XXIV 1, 1.

Utica, *ae*, f., Stadt an der Nordküste Afrikas. XXII 2, 4.

Valĕrius s. Flaccus.
Venŭsia, *ae*, f., Stadt in Apulien. XXIII 5, 3.
Vettōnēs, *um*, m., Volk in Lusitanien (jetzt Portugal). XXII 4, 2.
Vipsānius s. Agrippa.
Volumnius, *iī*, m. (P. Volumnius), Anhänger des Antonius. XXV 9, 4 ff.
Vulso s. Manlius.

Xĕnophōn, *ōntis*, m., Schüler des Sokrates, schrieb unter anderem eine Biographie des Agesilāus, XVII 1, 1 (430 bis 354 v. Chr.).
Xerxēs, *is* und *ī*, m., König von Persien (485—465 v. Chr.), unternahm den dritten Feldzug gegen Griechenland im Jahre 480 v. Chr. II 2, 4 u. ö.

Zacynthius, 3. von Zakynthus, einer Insel im ionischen Meere. X 9, 3.
Zāma, *ae*, f., Stadt im Gebiete von Karthago. Hier wurde im Jahre 202 v. Chr. Hannibal geschlagen und der zweite punische Krieg (218—202 v. Chr.) beendigt. XXIII 6, 3.

Anhang.

Die Staatsverfassung der römischen Republik.

Die höchsten Beamten der Römer zur Zeit der Republik (510—30 v. Chr.) waren die zwei Konsuln, die alljährlich gewählt wurden und nach denen die Jahresbestimmung erfolgte (vgl. Marco Claudio L. Furio consulibus). Sie hatten die Aufsicht über das ganze Staatswesen, führten den Vorsitz im Senate und in der Volksversammlung und befehligten in Kriegszeiten die Heere.

Nach den Konsuln sind in Rom die Prätoren*) die höchsten Beamten; es gab ursprünglich nur einen, dann zwei und zuletzt acht Prätoren. Sie waren zunächst Gerichtsbeamte, im Kriege aber oft auch Befehlshaber einer Armee, doch wurde ihnen auch die Verwaltung von Provinzen übertragen.

Die Censoren, deren es stets zwei gab, wurden aus der Zahl der gewesenen Konsuln (Consulares) alle fünf Jahre auf 18 Monate gewählt. Sie hatten die Abschätzung des Vermögens der römischen Bürger zu leiten (censum agere), den Senat zu ergänzen und die Aufsicht über die Beamten des Staates, über die Finanzen und über die Sitten der Bürger zu führen.

Die Tribuni plebis waren eine anläßlich der Auswanderung der Plebs auf den mons sacer eingesetzte Schutzbehörde der Plebejer. Sie waren unverletzlich, ihre Anzahl

*) Das Wort wird bei Cornelius Nepos auch in seiner ursprünglichen Bedeutung gebraucht für das griechische στρατηγός.

betrug anfangs zwei, später wurde sie auf fünf und endlich auf zehn vermehrt. Sie hatten die Aufgabe, die Plebejer gegen Willkür und Gewaltthätigkeit zu schützen und ungesetzliche Beschlüsse durch ihr Veto für ungiltig zu erklären.

Die Aediles waren höhere Polizeibeamte; sie führten die Aufsicht über die Tempel, Märkte und Straßen und veranstalteten die öffentlichen Spiele in Rom. Es gab zwei plebejische Ädilen, die von den Plebejern aus ihrer Mitte gewählt wurden, und zwei curulische Ädilen, die ihren Namen von der sella curulis, einem elfenbeinernen Stuhle, hatten, auf welchem sie bei Amtshandlungen als höhere Beamte saßen.

Die Quästoren waren ursprünglich Untersuchungsrichter in Kriminalprozessen (quaerere suchen, untersuchen); diese Kriminalgerichtsbarkeit kam aber allmählich außer Gebrauch. Darnach waren sie Unterbeamte der Konsuln und Prätoren; sie verwalteten in Rom den Staatsschatz und besorgten in den Provinzen und im Lager die Auszahlung des Soldes an die Truppen und andere Geschäfte. Ihre Zahl war ursprünglich zwei, stieg aber allmählich bis auf zwanzig.

Der Diktator wurde in besonders gefährlichen Lagen des Staates auf Befehl des Senats von einem der Konsuln ernannt und mit unumschränkter Gewalt ausgestattet, jedoch nur auf die Zeit von sechs Monaten. Ihm stand ein von ihm selbst erwählter Reiteroberst, magister equitum, zur Seite.

Die römischen Beamten erhielten zur Zeit der Republik keine Besoldung, bereicherten sich aber dennoch in den Provinzen, und zwar nicht selten durch Erpressungen. In den Provinzen waren den Konsuln und Prätoren Legati beigegeben, die sie bei der Verwaltung, insbesondere aber bei der Heerführung unterstützen sollten.

Alle diejenigen nun, deren Vorfahren ein curulisches Amt (die curulische Ädilität, die Prätur, das Konsulat, die

Censur) bekleidet hatten, gehörten zur nobilitas. Dieser Amtsadel war im 4. Jahrhundert v. Chr. entstanden, und es war dabei gleichgiltig, ob die Angehörigen desselben einer patrizischen oder plebejischen Familie entstammten. Vordem bildeten dagegen die römische nobilitas ausschließlich die Patrizier, d. h. die Abkömmlinge der Gründer Roms und derer, welche jenen gleichgestellt worden waren. Die übrigen Bürger hießen Plebejer und waren ursprünglich von den höheren Staatsämtern ausgeschlossen. Gegen das Ende der Republik hatte das Wort Plebejer eine andere Bedeutung. Es gab nämlich zu dieser Zeit drei Stände: den Ordo senatorius, den O. equester und den O. plebēius. In den ersten Stand, den Senat, wurden jene Männer aufgenommen, die sich um den Staat Verdienste erworben hatten und dabei in der Regel ein gewisses Vermögen besaßen. Die Ergänzung des Senates wurde von den Censoren alle fünf Jahre vorgenommen. Der Ritterstand hatte seinen Namen daher, daß er ursprünglich die römische Reiterei bildete. Später genügte ein bestimmtes Vermögen, ohne daß Reiterdienste verrichtet werden mußten. Den Plebejerstand bildeten die übrigen Bürger.

Die Staatsverfassung in Sparta.

In den ältesten Zeiten herrschte in Sparta nur ein König. Als aber die Dorer in den Peloponnes vordrangen und sich auch Spartas mit Hilfe zweier Herrscherfamilien, der Agiden und Eurypontiden, bemächtigten, wurde Sparta fortan von zwei Königen beherrscht. Diesen wurde von Lykurg die Gerusia (γερουσία), ein Rat von 28 über 60 Jahre alten Männern, zur Seite gestellt. Dieser hatte über alle Gegenstände zu beraten, welche der Volksversammlung vorgelegt wurden. Die mächtigste Behörde (maximus magistratus) in Sparta aber waren seit dem 6. Jahrhundert (seit der Reform Chilons) die

fünf Ephoren. Diese waren ursprünglich von den Königen eingesetzt worden, um den Marktverkehr zu überwachen und Streitigkeiten zu schlichten. Später aber wurden sie die wichtigsten Personen des Staates und rissen zum Teil die Gewalt der Könige und der Gerusia an sich. Sie konnten die Könige vor der Gerusia anklagen und selbst verhaften. Sie schlossen Verträge mit fremden Staaten, bestimmten in Kriegszeiten die Größe des Heeres und ernannten die Feldherren (meist die Könige).

Wohnung, Kleidung, Bewaffnung und Geldwesen der Griechen und Römer.

Das römische Wohnhaus. Von dem Vorplatze, vestibulum (A), tritt man in den Hausflur, ostium (B), und von da in das atrium (C), den ersten Hauptteil der Wohnung und gewöhnlichen Aufenthaltsort der Familie. Den zweiten Hauptteil bildet das Peristylium (G), ein offener, mit Säulengängen eingefaßter Hof. Zwischen dem Atrium und Peristylium befand sich das Tablinum (F), d. i. das Geschäftszimmer des Herrn; ein Korridor (fauces, E) führte gewöhnlich vom vorderen in den rückwärtigen Teil des Hauses. Das Atrium

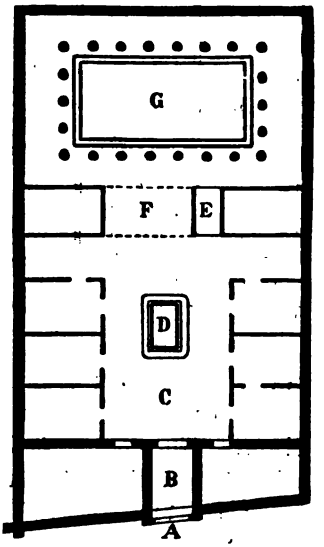

Fig. 8. Römisches Wohnhaus.

erhielt sein Licht durch eine viereckige Öffnung der Decke, das Compluvium (D), und war wie das Peristylium von verschiedenen

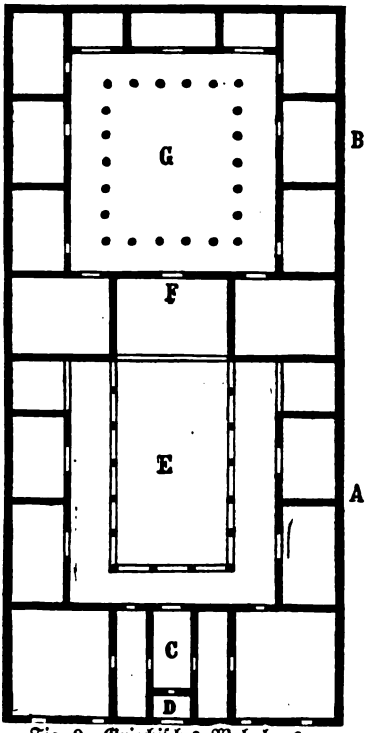

Fig. 9. Griechisches Wohnhaus.

Räumen, Schlafzimmern, Speisesaal u. dgl. umgeben. Sämtliche zu einem Hause gehörenden Glieder, auch die Dienerschaft, bildete die familia, an deren Spitze der pater familias stand.

Das griechische Wohnhaus war dem römischen Hause ähnlich; dem Atrium entsprach der Männersaal (andronītis, A), dem Peristylium die Frauenwohnung (gynaeconītis, B); zwischen beiden befand sich ein breiter Gang (prostas). Männersaal und Frauenwohnung waren von Vorratskammern, Schlafzimmern, Werkstätten u. dgl. umgeben.

Die Palästra war ein Gebäude, wo sich die Jugend im Ringen und im Faustkampf übte. Größere Anlagen, wo sämtliche Leibesübungen vorgenommen werden konnten, hießen Gymnasien.

Die Kleidung der Griechen und Römer bestand aus zwei Stücken: dem Leibrock (dem chiton bei den Griechen, der tunica bei den Römern) mit oder ohne Ärmeln und einem Oberkleide. Bei den Griechen war dieses meist länglich-viereckig und hieß himation (Fig. 10), bei den Römern länglich-oval und hieß toga (Fig. 11).

Fig. 10. Griechischer Jüngling im Himation.

Die Kriegsrüstung der Griechen bestand aus Schutz- und Angriffswaffen. Zu den ersteren gehörte 1. der

Fig. 11. Römer in der Toga.

Helm (cassis) aus Metall;*) 2. der Panzer (lorica); 3. die Beinschienen (ocreae), aus biegsamem Metall gefertigt und

*) Galea, Helm aus Leder, bezeichnete ursprünglich eine Leder- oder Pelzkappe, wie solche z. B. Jäger trugen, daher XIV 3, 2 galea venatoria.

im Innern mit Leder gefüttert; 4. der Schild (clipeus Ovalschild, parma Rundschild; vgl. Fig. 12). Die Angriffswaffen waren 1. die ca. 2 Meter lange Lanze (hasta) und 2. das kurze Schwert (gladius). Ein so bewaffneter Soldat hieß hoplites (Fig. 13). Im Unterschiede davon hießen peltastae die Leichtbewaffneten, welche außer einem kleinen leichten Schilde keine Schutzwaffen hatten.

Fig. 13.
Athenischer Hoplit.

Fig. 12.
Rundschild mit Handhabe.

Fig. 14. Peltast.

Fig. 15. Tuba.

(Fig. 14). Bis zum peloponnesischen Kriege hatten die Athener nur ein Bürgerheer, an dessen Stelle allmählich das Söldnerheer (exercitus conducticius) trat. Für dieses führte Iphikrates eine neue Bewaffnung ein, welche 1. aus dem Linnenpanzer (lorica lintea), 2. dem Metallhelme (cassis), 3. dem leichten, halbmondförmigen Schilde (pelta), 4. der längeren Lanze (hasta) und 5. dem längeren Schwerte (gladius) bestand. Die Signale

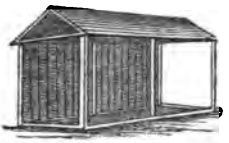

Fig. 16. Vinea.

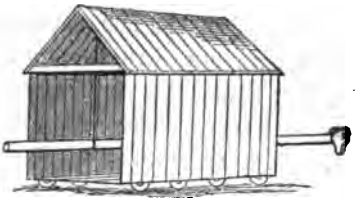

Fig. 17. Testudo.

wurden für das Fußvolk mit der tuba (Trompete) gegeben (Fig. 15). Als Belagerungswerkzeuge werden genannt die vineae und testudines. Die vineae (Weinlauben) waren Holzgerüste mit festem Dache, welche gegen die feindlichen Mauern vorgeschoben wurden und den Soldaten Schutz gegen die Geschosse der Feinde boten (Fig. 16). Die testudines (Schildkröten) waren Schutz- und Schirmdächer noch stärkerer Bauart und enthielten im Innern einen Sturmbock (Fig. 17).

Fig. 18. Lastschiff.

Die großen Siege, welche die Griechen gegen die Perser gewannen, hatten sie zum großen Teile ihrer nicht unbedeuten-

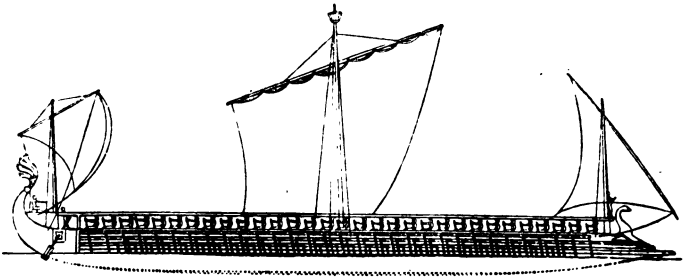

Fig. 19. Attische Triere (Rekonstruktion).

den Seemacht zu danken. Die Kriegsschiffe (naves longae, Langschiffe) waren länger als die Kauffahrteischiffe (naves mer-

catoriae) (Fig. 18) und vorne mit Schnäbeln (rostra), d. h. mit starken, mit eiserner Spitze versehenen Balken ausgerüstet, die dazu dienten, die feindlichen Schiffe an den Seitenwänden zu durchbohren und in den Grund zu versenken (Fig. 19).

Fig. 20. Tropäum.

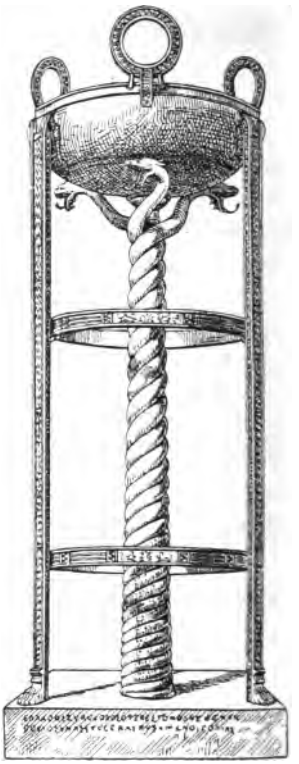

Fig. 21. Weihgeschenk der Griechen nach der Schlacht von Platää (Rekonstruktion).

Nach einem Siege auf dem Schlachtfelde pflegte man ein Siegeszeichen (tropaeum) zu errichten, zu welchem Zwecke ein Baumstamm mit einer Anzahl schöner Beutestücke behängt wurde (Fig. 20). Den Göttern aber brachte man zum Danke Weihgeschenke dar, in älterer Zeit häufig einen Dreifuß. Von dem nach der Schlacht von Platää in Delphi auf-

gestellten Dreifuß (vgl. oben in der Lebensbeschreibung des Pausanias Cap. 3) sind uns noch einige Reste erhalten, so daß wir uns ein Bild von seiner Gestalt machen können (Fig. 21).

Das römische und griechische Geldwesen. Die kleinste Münze der Römer war das kupferne as im Werte von etwa 4—5 Pfennige. Vier asses gaben einen sestertius, eine Silbermünze im Werte von etwa 20 Pfennige, zwei Sesterzien einen quinarius, zwei Quinare einen denarius. Gerechnet wurde in Rom nach Sesterzien. Die Bezeichnung sestertius (IIS) kommt daher, daß er in älterer Zeit $2^1/_2$ asses betrug, der quinarius (V) 5, der denarius (X) 10 asses. Bei großen Summen gebrauchte man abgekürzte Ausdrücke; statt milia sestertium sagte man sestertia, bei Millionen ließ man centena milia weg. Decem sestertii bedeutet also 10 Sesterzien, decem sestertia 10.000 Sesterzien, decies sestertium (ergänze centena milia) 1,000.000 Sesterzien.

Einem römischen denarius kam eine griechische Drachme gleich, 100 Drachmen gaben eine Mine, 60 Minen ein Silbertalent (talentum = zirka 5000 Mark).

Verzeichnis der Abbildungen.

Fig. 1 (S. 113) Herme des Alkibiades (nicht völlig gesichert) im Museo Capitolino zu Rom, nach Photographie; vgl. Helbig, Annali d. Instituto 1866, S. 228 ff., T. O.

Fig. 2 (S. 115) Herme des Alexander aus Tivoli, jetzt im Louvre, nach E. Q. Visconti, Iconographie grecque (Mailand 1825), Bd. II, T. II.

Fig. 3 (S. 123) Kopf des Demetrius Poliorketes, von einem mazedonischen Tetradrachmon, nach Imhoof-Blumer, Porträtköpfe auf antiken Münzen hellenischer und hellenisierter Völker (Leipzig 1885), Tafel I, 4.

Fig. 4 (S. 128) Herme des Zeus Hammon im Museum zu Neapel, nach Baumeister, Denkmäler des klassischen Altertums, S. 66, Fig. 68 (Overbeck, Griechische Kunstmythologie II, S. 278, N. 8; Atlas, erste Lieferung, T. III, 3).

Fig. 5 (S. 129) Herme mit weiblichem Kopf von der Dariusvase in Neapel, nach Wiener Vorlegeblätter, Serie VII, Tafel VII a (Monumenti d. Instituto IX, T. 50, 51).

Fig. 6 (S. 136) Herme des Perikles im Vatikan zu Rom, nach Photographie (Arch. Zeitung XXVI, 1868, T. 2, 2). Der untere Teil der Herme mit der Inschrift: *Περικλῆς Ξανθίππου Ἀθηναῖος* ist in der Reproduktion weggelassen worden.

Fig. 7 (S. 139) Büste des Cn. Pompeius in Paris (Privatbesitz), nach Mitteil. d. deutschen archäolog. Institutes, Römische Abteilung I (1886), T. II.

Fig. 8 (S. 149) Grundriss eines römischen Wohnhauses, aus Weidner, Schulwörterbuch zu Cornelius Nepos, S. 75.

Fig. 9 (S. 150) Grundriss eines griechischen Wohnhauses, aus Weidner, S. 103 (nach Guhl und Koner, Privatleben der Griechen und Römer[5] (1882), S. 104, Fig. 92).

Fig. 10 (S. 150) Jüngling im Himation, nach Gindely, Geschichte des Altertums für die oberen Classen[8], S. 292, Fig. 55 (von dem Vasenbild Arch. Zeitung 1848, T. XIII, 7).

Fig. 11 (S. 151) Römische Porträtstatue nach Guhl und Koner, Privatleben der Griechen und Römer[5], S. 625, Fig. 480 (Clarac, Musée de sculpture V, T. 957, N. 2459 A, 'Lucius Verus').

Fig. 12 (S. 152) Runder Schild aus Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer[5], S. 310, Fig. 279c (nach einem Vorbild aus dem Äginetengiebel zu München, Clarac, Musée de sculpture V, T. 819, N. 2066).

Fig. 13 (S. 152) Bewaffneter Athener, aus Weidner, Schulwörterbuch zu Cornelius Nepos, S. 107 (nach dem Vasenbild bei Gerhard, Auserlesene Vasenbilder III, T. CC, mit veränderter Haltung des rechten Armes und linken Beines).

Fig. 14 (S. 152) Peltast, aus Weidner, Schulwörterbuch zu Cornelius Nepos, S. 171 (nach dem Vasenbild bei Stackelberg, Gräber der Hellenen, T. XXXVIII).

Fig. 15 (S. 152) Tuba, aus Weidner, S. 251 (nach einem Relief auf dem Triumphbogen des Titus zu Rom).

Fig. 16 (S. 153) Vinea, aus Weidner, S. 262 (vgl. Marquardt, Römische Staatsverwaltung II[2], S. 530).

Fig. 17 (S. 153) Testudo arietaria, aus Weidner, S. 246 (vgl. Marquardt, Römische Staatsverwaltung II[2], S. 528).

Fig. 18 (S. 153) Lastschiff, aus Weidner, S. 149, III (Relief vom Grabe der Nävoleia Tyche in Pompeii, vgl. Overbeck-Mau, Pompeii[4], S. 415, Fig. 214).

Fig. 19 (S. 153) Rekonstruierte attische Triere, aus Schreiber, Kulturhistorischer Bilderatlas I, T. XLVI, 7 (nach Lemaitre, Revue archéologique 1883, T. VI).

Fig. 20 (S. 154) Tropäum, vom Reliefschmucke des Harnisches der Augustusstatue im Vatikan, aus Blümner, Kunstgewerbe im Altertum II, S. 217, Fig. 133 (nach Monumenti d. Instituto VII, T. 84; Wiener Vorlegeblätter, Serie III, T. XI, 1 a).

Fig. 21 (S. 154) Dreifuß, den die Griechen nach der Schlacht von Platää in Delphi weihten, rekonstruiert nach den in Konstantinopel erhaltenen Resten der Mittelstütze (Schlangensäule) von P. Gräf, Jahrbuch d. k. deutschen archäolog. Institutes I, S. 189.

NOV 10 1894
JUN 11 1896
NOV 4 1899
DEC 5 1906
NOV 19 '37